

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 231.

Halle, Sonntag den 3. October
Mit Beilagen und Sonntagsblatt.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 1. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Großherzoglich Badenschen Herrschaften, der Großherzog von Sachsen-Weimar und die Herzogin von Hamilton begaben sich heute Vormittags 9 1/2 Uhr mittelst Extrazugs nach Doss, um die Kaiserin von Oesterreich auf der Durchreise zu begrüßen. Die Rückkehr von dort erfolgte nach einem Aufenthalte von etwa 20 Minuten im Wartesaal des Bahnhofes zu Doss, wo einige Erfrischungen eingenommen wurden.

Breslau, d. 1. Oct. Der „Schlesischen Presse“ zufolge ist es nunmehr positiv festgestellt, daß bis jetzt in der Diözese Breslau 23 Geistliche theils in der von dem Sperrgesetz vorgeschriebenen Form, theils unter Bezugnahme auf den geleisteten Homogianaleid ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze ausdrücklich erklärt haben. — Wie die „Schlesische Btg.“ mittheilt, ist der Geistlichkeit der Breslauer Diözese ein Promemoria zugegangen bebüß Organisation von Fonds, um gegen das Sperrgesetz die Unterstützungen der Geistlichen dauernd zu sichern und allgemein zu machen. Das Promemoria ist ohne Unterschrift, wird aber auf den Fürstbischöf zurückgeführt.

Wien, d. 1. October. In der heutigen Ausschussung der Reichsrathsdelegation wurde vom Grafen Andrassy betont, daß alle Mächte an der Erhaltung des Friedens arbeiteten und daß dieselben hofften, die Nachbarländer würden auch ferner die strengste Neutralität beobachten.

Wien, d. 1. October. Wie dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Ragusa vom heutigen Tage gemeldet wird, haben am 28. September bei Kapavizza und am 29. und 30. bei Prapatnizza Kämpfe stattgefunden, in denen die Insurgenten überlegenen türkischen Streitkräften gegenüberstanden und von denselben zurückgeworfen wurden.

Wien, d. 1. Oct. Auf Grund in Belgrad eingezogener directer Erkundigung wird hierher gemeldet: Die von Belgrad datirte Nachricht, daß „im gestrigen Amtsblatte eine Verfügung erlassen worden sei, durch welche sämtliche im Auslande weilenden Serben aufgefordert werden, binnen 21 Tagen der serbischen Landwehr beizutreten“, ist total erfunden. Ein solcher Erlass ist niemals im Amtsblatte erschienen.

Paris, d. 1. October. Das „Journal officiel“ publicirt die Ernennung von 7 neuen Divisions- und 17 neuen Brigadegeneralen an Stelle von eben so viel Generalen, die gestorben waren oder ihren Abschied genommen hatten. — Nach einer Depesche aus Madrid vom gestrigen Abend haben die Republikaner, die in Andalusien eine auffällige Bewegung zu Stande zu bringen versucht hatten, aus Mangel an Unterstützung seitens der Bevölkerung sich wieder zerstreut. — Die Carlisten haben in Folge der von den Regierungstruppen ausgeführten Bewegungen die Artillerie, die sie auf den Höhen von Santiago de Mendí und San Marcos aufgestellt hatten, nach Tolosa zurückgezogen.

London, d. 1. October. Die Einnahmen des Staatschahes in dem mit dem 30. September abgeschlossenen ersten Semester des laufenden Finanzjahres betragen 994,764 Pfsl. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Bei der in Blackburn stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Unterhause wurde Daniel Thwaites (conservativ) mit 15,792 Stimmen gewählt. Der Candidat der liberalen Partei John Tomkinson Hibbert erhielt 4832 Stimmen.

London, d. 1. Oct. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Schanghai vom gestrigen Tage gemeldet, daß der englische Gesandte Wade der chinesischen Regierung erklärt habe, daß wenn die Regierung die seitens England gestellten Forderungen nicht heute erfülle, er Peking verlassen werde.

Kopenhagen, d. 1. October. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Moltke-Bregentved, ist heute früh um 4 Uhr in Folge einer Operation gestorben.

Amsterdam, d. 1. October. Die niederländische Bank hat den Kaufpreis für Gold von 1612 1/2 auf 1615 fl. erhöht.

Europäischer Geldmarkt.

Die Preussische Bank hat ihren Diskontofuß von fünf auf sechs Procent erhöht, nachdem ihr die Frankfurter Bank vorausgegangen war, während die Bank von England ihren Zinsfuß immer noch auf zwei Procent erhält. Uebrigens hat der Diskontofuß auf dem offenen Markte fast überall etwas angezogen und in London, wo man wie wir hören, demnächst mit der Erhöhung folgen wird, so ziemlich den Bankfuß erreicht. Letztere Erscheinung mag einigermaßen mit der Bewegung des Effectenmarktes im Zusammenhange stehen, welcher um die Mitte des Monats sich so erfreulich erholte, leider aber gegen Ende desselben wieder in seine frühere Flaubeit zurückfiel. Der Schritt der Preussischen Bank war gerechtfertigt durch die anhaltende Fortdauer der besorgnißerregenden Abnahme ihrer Baarschaft, welche sich seit Ende Juni ununterbrochen, und zwar im Ganzen jetzt um 130 Millionen Mark, seit Anfang dieses Monats um 45 Millionen Mark vermindert hat. Dabei war das Portefeuille seit dem letzten Ausweis vom 15. September um 25 Millionen Mark gestiegen. Der gleichzeitige Rückgang des Notenumlaufs ist übrigens zum Theil auf die fortgesetzte Einziehung der Noten unter dem Nominalbetrage von 100 Mark zurückzuführen, welche nicht ganz durch höhere Abschritte wieder ersetzt werden. Dabei ist bis jetzt erst die Hälfte der alten Noten gegen neue Mark-Abschnitte eingetauscht.

Der Stand der übrigen großen Banken war mit dem der Deutschen Bank keineswegs im Einklang. Der Baarbestand der Bank von Frankreich hat sich unausgeseht vermehrt und beträgt jetzt schon mehr als zwei Drittel ihres Notenumlaufes, und jener der Bank von England weist keine erheblichen Schwankungen auf, wenn derselbe auch sammt der Reserve in den letzten vierzehn Tagen etwas gesunken ist, was aber mehr der Abnahme der Privat-Depositen in Folge des niedrigen Zinsfußes, als der Zunahme des Wechselbestandes zuzuschreiben ist. Auch der Notenstand und das Portefeuille der Bank von Frankreich zeigen keine wesentliche Veränderung.

Der Umstand, daß die Disconto-Steigerung der Preussischen Bank auf eine Höhe, welche sie nur unter den Schlägen von Handelskrisen anzunehmen pflegt, fast gleichzeitig mit der kaiserlichen Verordnung erfolgt ist, durch welche die Reichswährung vom 1. Januar 1876 an in Kraft tritt, kennzeichnet die Ursache jener Maßregel, sowie überhaupt den Charakter der gegenwärtigen Lage des internationalen Geldmarktes auf das deutlichste. Der Schritt ist lediglich als eine Vorsichtsmaßregel zur Sicherung der Goldbestände der Preussischen Bank, welche auch für die übrigen deutschen Banken maßgebend ist, zu betrachten; denn die Abnahme des Baarbestandes der ersteren um 130 Millionen Mark innerhalb dreier Monate kann in der Hauptsache nur den Angriffen des Arbitrage-Geschäftes auf die Goldbestände der Bank beigemessen werden. Seit der Publikation jener kaiserlichen Verordnung kann man aber sicher sein, daß die Speculation nicht säumen wird, die noch übrige Zeit zu ihrem Vortheil auszunützen. Zwar sollte man glauben, daß bei einer Differenz des Zinsfußes zwischen Berlin und London von 4 Procent und bei dem Umstande, daß auch der Baarsatz der belgischen Nationalbank im Rückgang begriffen ist, die Goldausfuhr sich nicht mehr lohnt. Allein es darf bei dieser Frage nicht außer Betracht gelassen werden, daß der Silberpreis immer noch auf 56 1/2 Pence per Unze oder

um mehr als 7 Procent unter dem Werthverhältniß zum Golde steht, wie dieses gesetzlich festgestellt ist. Namentlich in diesem Jahre weist der Silbermarkt Erscheinungen auf, welche zur höchsten Vorsicht auffordern, denn seit zweihundert Jahren kennt die Geschichte der Preise keine solchen Schwankungen. Seit der Zeit, wo der fast ständige Normalpreis vor der Entdeckung der californischen und australischen Goldlager sich wenig von 59½ Pence per Unze entfernte, hat derselbe folgende Variationen gehabt:

	Pence per Unze
1845 bis 1848, vor Entdeckung des neuen Goldes	59½
1859, elf Jahre nach jener Entdeckung, höchster Preis	62 ¹ / ₁₆
1873, nach Erlaß des deutschen Münzgesetzes	59 ¹ / ₄
1874	58 ⁵ / ₁₆
1875, Januar und Februar	57½
„ März und April	57 ¹ / ₁₆
„ Mai	56 ²⁷ / ₃₂
„ Juni, niedrigster Stand	55 ⁷ / ₈
„ Juli	56 ¹ / ₄
„ August	56½
„ September	56 ³ / ₄

Neben diesem niedrigen Stande des Silberpreises muß, worauf Max Wirth in der „N. Fr. Pr.“ besonders hinweist, auch der Wortsinn des deutschen Münzgesetzes, welches in drei Monaten in volle Kraft treten soll, besonders berücksichtigt werden. Wir haben schon öfters darauf aufmerksam gemacht, daß im Artikel I dieses Gesetzes zwar die reine Goldwährung eingeführt, aber durch die Bestimmung 1 des Artikels XV provisorisch die Doppelwährung constituirte wird, weil im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweithalerstücke deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu drei Mark bis zur Außercourseßung angenommen werden müssen. Die alten Silberthaler werden also durch diese Bestimmung provisorisch den neuen Goldmünzen gleichgestellt. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß durch Satz 2 des Artikels XV die alten Silbercourantmünzen nicht „allen Reichsmünzen“, sondern nur den Reichs-Silbermünzen gleichgestellt werden. Nur auf Reichs-Silbermünzen bezieht der Artikel IX die Bestimmung, daß Niemand verpflichtet ist, mehr als 20 Mark davon anzunehmen, daß die Reichs- und Landesbanken dieselben aber in jedem Betrage in Zahlung zu nehmen haben, und daß der Bundesrath diejenigen Fassen bezeichnen wird, welche Reichs-Goldmünzen gegen Einzahlung von Reichs-Silbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark verabfolgen müssen. Sonach können bis zur Außercourseßung auch künftig noch Silberthaler in beliebigen Beträgen gleich Goldkronen gesetzlich zur Zahlung verwendet werden. In der Hand der Regierung liegt es, den Zeitpunkt der Außercourseßung zu bestimmen. Diefelbe kann aber auch, je nachdem es ihr vortheilhaft erscheint, den in ihren Besitz gelangenden Betrag von Silberthalern zurückhalten und verkaufen, wie sie es bereits mit den Doppelhalern macht. Da erst kürzlich gemeldet worden ist, daß am 5. September in sämtlichen preussischen Regierungen- und Bezirks-Hauptkassen nur 483,994 Thaler in Ein-Thalerstücken vorrätzig gewesen seien, so müssen wir uns eigentlich wundern, daß die Preussische Bank mit der letzten

Disconto-Erhöhung nicht gewartet hat, bis das Resultat der Enquete bekannt ist, welche in Folge der Aufforderung der Reichsregierung am 30. September in den öffentlichen Kassen sämtlicher deutschen Staaten über den dormaligen Vorrath an Silberthalern vorgenommen wird. Die königlich-sächsische Regierung hat sogar angeordnet, daß die Privatbankiers und Geldwechsler zu dem gleichen Schritte eingeladen wurden. Man wird nicht zu weit gehen, wenn man annimmt, daß durch diese allgemeinen Kassensurz der Betrag wenigstens der Hälfte der noch umlaufenden Silberthaler zur Kenntniß gelangen wird, und es ist nur zu bedauern, daß dieser Schritt nicht schon vor zwei Jahren ergriffen worden ist. Nach der Analogie des Standes der preussischen Staatskassen würde das Ergebnis nicht sonderlich zu fürchten sein. Wenn aber der Betrag der noch umlaufenden Silberthaler nur gering ist, so würde die im Verhältniß dazu auch die Gefahr der Goldausfuhr vermindern. Die Preussische Bank traut also entweder dem Landfrieden nicht oder die Angriffe der Arbitrage auf ihre Goldbestände müssen sehr stark gewesen sein. Der Handelsstand muß eben jetzt zahlen, was das Reichskanzleramt bei der Münzreform für den Reichsschatz hat an Zinsen ersparen wollen.

Uebrigens müssen wir anerkennen, daß das Prägegeschäft seit einiger Zeit mit großer Energie betrieben wird. In jeder Woche werden jetzt für 10 bis 12 Millionen Mark Münzen verschiedener Sorten geprägt. Vom 7. bis 21. August zum Beispiel für 25 Millionen, von da bis zum 11. September für 22 Millionen. Am letzteren Datum waren bereits 15½ Millionen Mark Goldkronen für Privatrechnung geprägt worden, und der Stand der Gesamt-Ausprägungen war folgender:

an Goldkronen	1,175,715,150. — Mark
„ Silbermünzen	128,173,204.10 „
„ Nickelmünzen	14,195,425.25 „
„ Kupfermünzen	5,840,804.05 „
	1,323,924,583.40 Mark.

Die Reichsregierung benützt überdies die Goldfülle und den niedrigen Zinssatz in London zu sehr bedeutenden Goldeinkäufen dafelbst und die Filialen der Preussischen Bank sind angewiesen worden, Goldbarren und Münzen zum Preise von 1392 Mark für das Pfund Feingold aufzukaufen, während nach dem Gesetze 1395 Mark daraus geprägt werden.

Außerdem scheint sehr streng über die durch das Reichs-Bankgesetz statuirte Verminderung des unnormalmäßigen Notenumlaufes gewacht zu werden. Ein Beispiel ist bereits bei der Braunschweiger Bank statuirte worden, nachdem deren General-Versammlung kürzlich beschloffen hat, sich dem Reichs-Bankgesetze nicht zu unterwerfen. Diefelbe nämlich im Verhältniß zur Größe ihres Landes einen zu bedeutenden Umlauf an ungedeckten Noten. Nach dem letzten Ausweise vom 7. September hatte dieselbe einen Baarbestand von 4,021,350 Mark und einen Notenumlauf von 11,317,000 Mark, folglich einen ungedeckten Notenumlauf von 7,296,650 Mark. Nach dem Reichs-Bankgesetze fällt ihr nur ein unbedeckter Notenumlauf von 2,829,000 Mark zu. Offenbar hoffte sie, auch künftig trotz des Bankgesetzes im Stillen ihre Noten über die Grenze circuliren zu lassen, da Braunschweig nun eine Enclave Preußens bildet. Das Reichskanzleramt aber hat im vorhin einen Riegel vorgeschoben, indem es die Reichskassen in Braun-

Am Geburtstage der Kaiserin Augusta am 30. September
bringt die Kreuzzeitung an der Spitze ihres Blattes ein Gedicht, dem wir folgende Verse entnehmen:

Als Du geboren wurdest, hohe Frau,
In kleiner Stadt am schmalen Erlenbache,
Da lag erdrückt die arme Deutsche Au,
Lag drückbengelnd der weltliche Drache.
Zum Sprunge hob er eben seine Krallen,
Den letzten Feind im Morgen anzufallen.
Und heute sind die Deutschen Lande frei,
An ihren Marken stehen unsre Wachen.
Mit Gold und Silber nicht mit Blut und Blei
Bezahlt wir das Lösegeld dem Drachen,
Ja tief in's Herz durch seine Schuppenringe
Führ wie ein Wetter ihm die Deutsche Klinge.
Zwei Lande, die vor Jahren er geraubt,
Wir halten sie mit festem Arm umfangen.
Was unsre Väter unverrückt geglaubt,
In neuer Herrlichkeit ist's angegangen.
Auf Deinem Haupte blüht die Kaiserkrone,
Beschiedet vom Gemahl Dir und vom Sohne.

20]

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

„Ich soll Deine Sklavin werden, eine Kettenknechtin, die keinen anderen Willen kennt, als den ihres Herrn und Gebieters? Nein, so weit sind wir noch nicht, Herr Günther v. Rokk!“
Günther trat zu ihr an den Schreibtisch und ergriff fest die kleine Hand, die sich auf die gefirniste Gallerie stützte: „Hildegard, spiele nicht mit mir! Ich lasse nicht mit mir spielen; ich bin kein Knabe mehr, sondern ein Mann — Dein Gatte, und meine Rechte sind heilig. Ich werde Dich mit oder ohne Deinen Willen zu Deinem Besten zwingen. Sobald die Cur beendet ist, fort aus dieser Gesellschaft, die Dein Herz in so kurzer Zeit mit entfremden konnte, zurück in unser stilles Steinfurt, da wirst Du im Kreise anderer, edler und einfacher Frauen auch Deine häuslichen Pflichten, die Dir bisher als unerträgliche Lasten erschienen sind, liebgeminnen und —“

„Und mit an anderen edlen Hausfrauen ein Beispiel nehmen — nicht? Oder auch, wie wäre es, wenn Du mir eine Gouvernante bliebest? Ich bin ja in Deinen Augen doch jetzt nichts mehr als ein enfan-té, das noch der Erziehung bedarf. Ich wüßte eine, die sich vortrefflich dazu eignen würde; Cousine Elisabeth, mit den sanften, frommen Taubenaugen, mit der kühlen Gemessenheit — und dem heißen Herzen ha, ha. Günther, ich, sieh Dich nur an, Du erördest ja wie ein junges Mädchen. Nun, habe ich sie einmal errathen — Deine stillen Wünsche! Sie blühte ihn an; ein spöttisches Lächeln verzog ihren Mund, ihr blicktes Gesicht zuckte.“

Günther ging mit schweren Schritten im Zimmer auf und ab; endlich blieb er vor ihr stehen und sprach düster: „Laß mich doch nicht ganz an Deinem Herzen verzweifeln!“

„Was das doch für so ganz andere Bitten und Beschwörungen sind, als die, welche Du voriges Jahr an mich zu richten pflegtest! Du schreibst also jetzt schon so ziemlich an meinem Herzen verzweifelt zu sein. Wie geht das zu? habe ich mich etwa verändert? habe ich je meine ureigenen Natur vor Dir verborgen? Die dummen Leute, die langweiligen, alten Eistädtemen nannten mich einst einen Kobold, Du eine Fee, sie einen kleinen Teufel, Du einen Engel! Ich habe mich passiv bei alledem verhalten, habe mich gegeben, wie ich bin; — kann ich dafür, daß Deine erste Anschauung einer anderen Platz gemacht hat?“

Sie sah fragend und trogig zu ihm auf. Es lag etwas Wahres in ihren Worten; er fühlte es mit bitterem Schmerz und blickte sinnend zur Erde. Darin hatte sie nicht gelogen, war sie doch nie anders gewesen, und was ihm damals neu und reizend, verführerisch und befruchtend erschienen im Feuer der Leidenschaft, das war jetzt farblos im Morgengraue des Tages, an dem die Vernunft ihr kritisches Regiment begann.

„Arme Hildegard“, murmelte er leise, fast unwillkürlich und erschrak, als das Wort über seine Lippen geschlüpft war.

Sie hatte es gehört, den Sinn verstanden. Hastig nahm sie des Leudters vom Tische, und mit bebender Lippe sprach sie kurz und abgebrochen: „Ich danke für Dein Mitleid. W. halte es für Dich selbst — ebenso wie den armenfälligen Ueberrest von der vollen, unendlichen Liebe, die Du mir einst geschwenken hast. Ich bin zu stolz, um mit den Brosamen vorlieb zu nehmen!“

„Hildegard!“ — Sie war schon hinaus; die Thür hatte sich hinter ihr geschlossen. Er blickte ihr nach — lange — lange.

quadrant (Post-, Telegraphen-, Zollämter u. s. w.) anwies, sämtliche in
ihrem Besitze befindliche Noten der Braunschweiger Bank der letzteren
zur Einlösung zu präsentiren und keine solchen Noten mehr in Zahlung
anzunehmen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. October. Se. Majestät der König haben geruht:
Den bisherigen vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Ge-
meinen Ober-Regierungs-Rath Per sius, zum Präsidenten des Ober-
Verwaltungsgerichts, den Regierungs- und Bau-Rath Wiebe zum
Beheimen Bau-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für
den Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, sowie die Regierungs-Räthe
Stöckh ardt, Gleim und Lüders zu Beheimen Regierungs-Räthen
zu ernennen. Die vortragenden Räte in demselben Ministerium, und den bisherigen
zweiten Direktor bei der General-Post-Direktion, Damas, zu
Berlin, zum ersten Direktor bei derselben zu ernennen.

Bei der Landes-Hochschule zu Pforta ist der Oberlehrer Dr. Boehme
zum Professor und der Adjunkt Dr. Saporiski zum Oberlehrer beför-
dert worden.

Der Gerichts-Assessor von Schilgen bei dem Kreisgericht in
Delitzsch ist zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Kommissar
in Bitterfeld ernannt und der Kreisrichter Schneidewind in
Euhl an das Kreisgericht in Liebenwerda, unter Uebertragung der
Funktion des Abtheilungs-Dirigenten, veretzt worden.

Bereits in den nächsten Tagen wird dem Bundesrath die Vor-
lage, bezw. die Revision des Strafgesetzbuchs zugehen. Da
dieselbe das Resultat sehr eingehender und erschöpfender Verhandlungen
ist, so befürchtet man nicht, daß sie im Bundesrath auf Schwierigkeit
stoßen werde.

DN. Wie wir hören, ist vorgestern Nachmittag auf der Mairie des
Arrondissements in Paris die Ehe zwischen dem Fräulein v. Sou-
aut-Biron, Tochter des hiesigen französischen Botschafters, mit dem
Freiherrn von Bismarck, Sohn des Fürsten v. Ranfau in das Civilregister einge-
tragen worden. Als Zeugen des Bräutigams waren anwesend der Herzog
von Noailles und der Graf von Montguyon und als Zeugen der Braut
der Vater derselben und der Graf de Subre.

Wie es heißt, hat die spanische Regierung eine Note an den
Sanktionen abgeben lassen, in welcher sie sich über den Inhalt des Kunds-
schreibens beklagt, das der päpstliche Nuntius in Madrid an die spani-
schen Bischöfe erlassen hat. Es wird berichtet, daß diese Note in sehr
energischen Ausdrücken abgefaßt ist und schließlich die Forderung äußert,
daß die Weisheit des heiligen Vaters die zwischen dem heiligen Stuhle
und dem spanischen Kabinett augenblicklich getrübbten Beziehungen wieder
herstellen werde.

In unferen vor einigen Tagen nach einer anscheinend glaubwürdigen
Privatquelle gebrachten Nachricht von der Beförderung des Chefs der
Admiralität von Stosch zum Admiral hatten sich leider einige Un-
genauigkeiten eingeschlichen. Auf eine diesbezügliche Reklamation haben
wir genauere Erkundigung eingezogen, in Folge deren wir mittheilen
können, daß General von Stosch nicht förmlich zum Admiral ernannt,
sondern unter Belassung bei den Offizieren à la suite der Armee und
à la suite des Seebataillons mit dem Range eines Admirals

à la suite des Seeoffizierkorps gestellt worden ist und die Berechtigung
erhalten hat, die Uniform der Admirale zu tragen.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen
Melbungen ist die Korvette „Augusta“ am 16. August früh in Bar-
bados angekommen und setzte am 17. die Reise nach Sabanilla fort.
Die Korvette „Medusa“ hat am 6. September auf der Rhebe von
Madeira geankert. Das Kbnst. „Cyclop“ hat am 20. Juli die Rhebe
von Singapore verlassen, lief am 9. August im Hafen von Hongkong
ein und sollte am 13. die Reise nach Amoy antreten. Die Korvette
„Ariadne“ ankerte am 15. Juli im Hafen von Cheseo und beab-
sichtigte am 29. dess. Mts. nach Nagasaki zu gehen. Die Brigg „Undine“
ist am 13. im Kieler Hafen zu Anker gegangen.

Die „National-Correspondenz“ bespricht die bairischen Landtags-
verhältnisse und sagt zum Schluß: Die ganze Action der Opposition
ist auf Bildung eines correct ultramontanen Kabinetts in kürzester Frist
gerichtet. Widerstrebe aber der König dieser Wendung bereits zu An-
fang des Jahres 1870, so ist die inzwischen erfolgte Entwicklung wahr-
scheinlich nicht geeignet gewesen ihn bereitwilliger zu machen, das Heil seines
Landes auf jener Seite zu suchen. Das neue Deutsche Reich ist sofort
nach seiner Errichtung durch eine unabänderliche Nothwendigkeit in die
Bahnen einer ausgesprochen antiliberalen Politik gewiesen worden.
Kann man unter diesen Umständen erwarten, daß die Krone Baiern,
welche vom ersten Augenblick an ein so treues Glied dieses Reichs ge-
wesen, sich jetzt dazu hergeben werde, das Hauptquartier der Feinde
dieselben zu organisiren? Ein Ministerium aus der Partei, welche die
Ablehnung am Kriege gegen Frankreich verweigerte, die Verfallener
Verträge verwarf und unsere ganze Entwicklung seit 1871 unaufhörlich
auf's giftigste anfeindet, wäre eine Kriegserklärung an das Reich. Und
darum wird, nach unserer Ueberzeugung der gegenwärtige Feldzug der
Törrischen Heerschaar gar bald mit einem schmachvollen Fiiasco enden.

Halle, d. 2. October.

Ueber die gestern stattgefundene Versammlung der geprüften
Fleischbeschauer erhalten wir folgenden Bericht. Dieselbe hatte den
Zweck, die sämtlichen Fleischbeschauer zu einer Eingabe an die betreffende
Behörde zu vereinigen, wonach die hiesigen Einrichtungen über Fleisch-
beschauung wie in Magdeburg und anderen Orten eingerichtet und ge-
ordnet werden sollten. Hier hat man freie Concurrenz. Während hier
bereits 32 Fleischbeschauer ihre Befähigungs-Atteste erhielten und consta-
tirt wurde, daß von den 22 in der Versammlung anwesenden Fleisch-
beschauern nicht einer ein Schwein zu untersuchen hat, sind an anderen
Orten die Bestimmungen die, daß ein jeder Fleischbeschauer seinen Be-
zirk erhielt. Hier in Halle wird die Untersuchung fabrikmäßig betrieben,
und wurde besonders ein hiesiger Dptikus namhaft gemacht, der 3. B.
allein für 2 Fleischer 2100 Stück jährlich untersucht. Die Versammlung
beschloß ferner, daß man nicht, wie Andere thun, mit den Fleischern
accordiren, nicht für 3 1/2 Sgr. ein Schwein untersuchen, sondern fest-
halten solle, daß ein Mark gezahlt werden müsse. In diesem Beschlusse
waren sämtliche anwesende Fleischbeschauer einig. Andere Anträge,
Gesuche und Vorstellungen wurden vertagt und wurde beschlossen, noch
längere Zeit zu warten, ob die Behörden selbst ohne einen Antrag die
Angelegenheit dahin ordnen werde, wie dies in Magdeburg, Halberstadt,

Die junge Frau trat in ihr nach der Straße gelegenes Schlafgemach.
Nachdem sie den Leuchter auf den Tisch gestellt hatte, war ihre erste un-
willkürliche Bewegung, den Kiesel vorzuschieben. Dann ging sie hastigen
Schrittes im Zimmer auf und ab. Weißerberg — nie gelöstes, nie zu
lösendes Räthsel! Hildegard dachte in diesem Augenblick nicht an den
Trennung, den sie an Günther begangen hatte, selbst nicht der leidens-
chaftlichen Liebe, die sie zu Achensfeld zog. Alles das, was ihre Seele
so mächtig bewegt hatte, war zurückgedrängt durch Günther's Erörtern,
durch seinen mitteligen Ausruf, der, da er ihr Herz nicht mehr verletzen
konnte, desto tiefer und unheilbarer ihren weiblichen Stolz, ihre Eitelkeit
verletzte.

Wie gebannt waren ihre Gedanken in die Vergangenheit. Im Geiste
sah sie die Burgruine von Steinfurt, Günther's Auge in heißer Liebe
leuchtend zu sich aufgeschlagen; es war ihr, als athmete sie den Duft des
weißen Filders und Goldlachs, der die Mauerbrüstung schmückte, als hörte
sie Günther's beschwörende Worte: „Wer Dich einmal geliebt hat, wen
Du geliebt hast, der kann Dich niemals vergessen!“

Ein Hohntachen tönte von ihren Lippen unheimlich in dem leeren
Zimmer wieder: „Das ist die Liebe, das Glück, die Treue“, murmelte sie
dann küster vor sich hin, und plötzlich in jähem Wechsel in eine wech-
selnde, weiche Stimmung verfallend: rief sie weinend: „D, hätte ich
eine Mutter!“ Es war das erste Mal, daß das verwaiste Kind die Liebe
und Sorge einer Mutter, die ihr junges Leben ja nie behütete, vermist,
und sich nach der Verklärten sehnte. Sie mußte sich sehr unglücklich
fühlen. Flackernd beleuchtete das Licht der Kerze das goldschimmernde
Haar, welches in halbgeöffneten Locken über die schmalen, weißen Hände
fiel, in denen ihr Kopf ruhte. Von Zeit zu Zeit durchlief die Gestalt
ein elektrisches Zucken und ein tiefer Seufzer hob die Brust.

Da klangen durch die Nacht die gedämpften Töne eines Fortepiano's
reich und schmelzend herüber. Das liebliche Thema von Beethoven's herr-
lichen As-dur-Sonate, von kunstfertiger Hand gespielt. Hildegard zuckte
zusammen. Lauschend erhob sie den Kopf mit einem Ausdruck gespannten
Interesses; dann stand sie leise auf, streich die verwirren Locken von der
Stirn und näherte sich dem Fenster; doch nach der schnellen Ueberlegung,
sie könne in dem erleuchteten Zimmer gesehen werden, löschte sie das Licht
und öffnete dann vorsichtig den angelehnten Fensterschloß.

Eine Ahnung durchsuchte ihr Herz und trieb das Blut ihr in die
Wangen. — Die Wohnung vis-à-vis, welche seit gestern leer stand, weil

der alte Major, der sie inne gehabt, seine Kur beendet hatte und abge-
reist war, schien jetzt wieder bewohnt zu sein. Von wem? — Wäre es
möglich? Achensfeld hatte ihr erst neulich von der As-dur-Sonate gespro-
chen und sie den Wunsch geäußert, dieselbe von ihm spielen zu hören —
wenn er nun, um ihr nahe zu sein, diese Wohnung gemiethet hätte!

Jetzt schwieg die Musik; die Töne verhallten allmählig. Das halb-
dunkle Vorzimmer erhellte sich durch den Glanz zweier Kerzen, die ein
Diener auf den Schreibtisch stellte. Dann näherte sich derselbe den Fen-
stern, um die Vorhänge herabzulassen. Doch noch ehe diese ihr den be-
haglichen Raum neidisch verbergen konnten, trat Achensfeld's hohe Gestalt
in den Rahmen der Thür und der Strahl seines dunklen Auges schien
bis zu Hildegard dringen und sie auf ihrem Laucherpfeifen gewahren zu
können. Hastig trat sie zurück. Und als sie eine Stunde darauf die
selbene Decke mit dem festen Vorsätze, zu schlafen, um morgen nicht
übermächtig und häßlich auszusehen, bis hart an die Augen zog, da um-
gaukelten sie halb wachend, halb träumend Bilder seligen Glückes.

13.

Es war wieder Reunion. Hildegard's Herz schlug höher; sie hatte
Achensfeld zwei Tage nicht gesprochen nach jenem Abende; sie hoffte, daß
es heute geschehen würde. Mit Günther, der sie so tief verletzt, hatte sie
jedoch vertrauliche Gespräche vermieden und nur einige Worte gewechselt bei
der Brunnen-Promenade, die ihre Unterhaltung mit den Stehlens oder
Anderen es durchaus bedingte. Gesehen hatte Hildegard den Baron von
Achensfeld einige Male, flüchtig am Fenster und auch auf der Promenade;
doch hatte er sie augenscheinlich vermieden, sich ihr zu nähern, und sie
ihm diese Parteit damit gebant, daß sie den sprechenden Blick seines
Auges, der wie ein warmer Strahl zu ihrem Herzen drang — ebenso
warm erwiderte.

Jetzt war es Mittag. Hildegard war nach dem einsilbigen Mittags-
mahle auf ihr Zimmer gegangen und musterte klopfenden Herzens den
heimlich bereiteten Ballsaal. Es ward später und später. Man trant
den Kaffee; kein Wort, keine Miene Günther's deutete an, daß er gewillt
sei, die Reunion zu besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisleben und anderen Orten geschehen ist, daß nämlich jeder Fleischbeschauer im Durchschnitt täglich nur 6 Stück Schweine unteruchen darf, daß ein Markt gezählt werden muß, damit jeder Fleischbeschauer Beschäftigung habe und nicht nur Einige die Sache fabrikmäßig betreiben, weil durch solche Einrichtungen alle und jede Sicherheit für das Publikum fehlt.

Die Polizeiverwaltung macht Folgendes bekannt: „Die Bestimmung des § 55 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung, nach welcher es untersagt ist, auf den Bürgersteigen Lasten zu transportieren, deren Ausdehnen ein besonderes Ausweichen für andere Fußgänger nöthig macht, oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie beim Anstreichen abfärben oder beschmutzen, beim Segenstoßen beschädigen können, wird vielfach und namentlich an Markttagen dadurch übertreten, daß Frauen mit Tragtörben auf dem Rücken den Bürgersteig entlang gehen. Es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung der genannten Vorschrift von jetzt ab unnachsichtlich mit Strafen geahndet werden wird.“

Der Landrath des Saalkreises bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die von dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger im Auftrage des Königlich Preussischen Kriegsministeriums herausgegebenen Vakanz-Listen für Militär-Anwärter in seinem Geschäftszimmer während der gewöhnlichen Büreaufstunden eingesehen werden können.

Die Kaiserl. Telegraphen-Direction in Halle macht bekannt, daß die Telegraphen-Station auf der Wartburg nach Aufhebung des Großherzoglichen Hoflogers daselbst geschlossen wird.

Die in Nr. 229 gemeldete Verunglückung des Knechtes Richter beim Kohlenladen hat nicht auf der Grube bei Nietleben, sondern in Zscherben stattgehabt.

Vermischtes.

Am 2. oder 4. October wird der Kapitän Paul Boyton seine projektierte Schwimmsahrt mit seinem Rettungsapparate von Basel nach Köln unternehmen. Derselbe wird voraussichtlich ununterbrochen 5 Tage und 5 Nächte im Rheine zubringen.

Einem sicilischen Telegramm des Kanfulla zufolge hat bei Sciacca ein hitziges Gefecht zwischen Carabiniers und einer Räuberbande stattgefunden. Letztere wurde zerstreut und ließ ihren Hauptmann Vincenzo Capraro als Leiche zurück. Der Tod Capraro's wird in der ganzen Provinz mit Freuden begrüßt, denn seit zehn Jahren hatte sie vor dem verwegenen Räuber gezittert.

Vor Kurzem starb die älteste Tanzkünstlerin, die bis an ihr Lebensende ihre Stanbhaftigkeit und Sprungfertigkeit auf dem gespannten Seile benahrte. In dem Circus des Direktors Paton auf dem Markte von Elboeuf befand sich unter dem Personal der weibliche Methusalem der Gauklerinnen, der Ballerinen aus der herumziehenden Familie der Seiltänzer. Es war dies die Wittve Paton, im Alter von vierundneunzig Jahren. Wenige Tage vor ihrem Tode tanzte sie noch in einer Vorstellung mit, nach welcher sie vom Schläge gerührt wurde und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Stadt-Theater.

Nachdem sich in der ersten Woche das classische Drama, das seine Conventionsstüchdel und der lustige Schwanf auf unserer Bühne bestens introductirt haben, wird sich nun morgen, Sonntag, die Pöste mit den Komikern und der Subrette vorführen. Der vorläufige Schluß von Jacobson und Girndt ist dazu entschieden auf diesem Gebiete den Reigen zu eröffnen. Die Verfasser, welche sich schon durch viele, der Pöste angehörige Dichtungen beim Publikum vortheilhaft einzuführen verstanden, wir erinnern uns an „Die Galloisier des Glücks“, welche zur Zeit hier so großen Anklang fanden, haben auch durch diese neue Arbeit bewiesen, daß sie die erste Stelle unter den jetzigen Dichtern, Jacobson für den komischen, Girndt für den poetischen Theil, einzunehmen berechtigt sind. „Der verkaufte Schatz“ erlebte in Berlin über hundert Aufführungen, so daß die Pöste und namentlich die Neidans der komischen Genies: „Es giebt ja nicht Schändes, als bei Muttern zu sein“, und „Was weiß denn der Bauer von Gurrensalat“, sowie vieler anderen, vollständig eingebräuet haben. Die vorzügliche Pöste, bestens einstudirt und angegearbeitet, wird gewiß auch hier ihre Anziehungskraft nicht verfehlen und Sonntag ein lauchliches Publikum, welches sich erheutern will, zum Theater führen. Montag gelangt das beliebte, seit langen Jahren hier nicht gezeigte Viech-Pösterliche Schwanfspiel „Das Fortshaus“ zur Aufführung.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Auf Anregung des Reichskanzlers soll auf der Weltausstellung zu Philadelphia in dem deutschen Ausstellungsraum eine besondere Abtheilung der graphischen Künste gebildet werden. Zu diesem Zweck ist in Leipzig, der Metropole des deutschen Buchhandels, als an dem Orte, an welchem die graphischen Künste eine besondere Pflege genießen, eine Kommission zusammengetreten, welche nicht allein eine rege Theilnahme veranlaßt, sondern auch alle vorbereitenden Schritte für das Arrangement treffen soll. In der Kommission sitzen die Vertreter der ersten buchhändlerischen und Buchdruckereifirmen. Die Aussteller sind in diesen Tagen angefordert worden, auf die ihnen überänderten Fragebogen die Ausstellungsgegenstände und den benötigten Raum anzugeben. Ueber das äußere Arrangement lassen die letzten Bestimmungen sich erst treffen nach Rückkehr des technischen Inspektors der Reichskommission, Herrn Barthelemy, der nach Philadelphia abgereist ist. Der Deutschland zuertheilte Raum ist nicht gerade groß, befindet sich jedoch in der besten Lage, begrenzt von dem Hauptlangenweg, der Rostunde und dem Hauptquerweg und hat in der Mitte einen freien Platz, der wahrscheinlich als Garten schmückt werden wird. Es ist ausdrücklich bekannt gemacht worden, daß die Reichskommission für die Weltausstellung die Kosten für Land- und Seetransport nach Philadelphia, die Kosten für Ein- und Auspacken, Installation und Instandhaltung der Ausstellung, sowie die Ausgaben für den allgemeinen Katalog befreit, außerdem aber noch für die Hälfte aller sonstigen Kosten der Leipziger Kollektivausstellung bis zu der Höhe von 10,000 Mark aufkommt.

Braunschweig, d. 30. September. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweiger 20-Jahres-Lose fiel der Hauptgewinn von 120,000 Mk. auf Nr. 43 der Serie 7539, ferner ein Gewinn von 15,000 Mk. auf

Nr. 32 der Serie 9151, ein Gewinn von 9000 Mk. auf Nr. 3 der Serie 2044 ein Gewinn von 2400 Mk. auf Nr. 40 der Serie 7539.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 1. October 1875.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligations, Casanleihe . . . p.Ct.	5	—	102
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligations von 1867 . . . "	4 1/2	100,37	92,3
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligations von 1818 . . . "	3 1/2	—	82
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . . "	4	—	94
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerksch. Obligations . . . "	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Anst.-u. Regulirungs-Obligations . . . "	4 1/2	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe . . . "	5	101	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrikation . . . "	5	101	100
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerfabrik Korbisdorf . . . "	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
8% Braunkohlen-Berwerth-Anleihe . . . "	8	87	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien . . . "	5	110	—
Divid. v. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalts-Actien . . . "	freo.	—	85
freo. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrikation . . . "	4	105	—
Divid. v. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	110	—
Divid. v. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp. . . p.St.	Mark	4800	—
(M. 5100 Einzahlung) freo. Zinsen.			
Zuckerfabrik Korbisdorf . . . p.Ct.	4	35	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabrik Glaucha . . . "	4	40,50	—
Divid. v. 73/74 0 1/2% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Scher. Braunkohlen-Berwerthung . . . "	4	—	10,5
Divid. v. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	—	—
Divid. v. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werthers-Weiskens. Actien-Gesellsch. . . "	4	—	—
Divid. v. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Dörkemeis-Kattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. . . "	4	—	—
Divid. v. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co. . . "	4	30	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	82	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdmünger Actien-Papier-Fabrik . . . "	5	—	15,5
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli			
Leizer Maschinenbauanstalt, Schöde . . . "	4	—	—
Divid. v. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik . . . "	4	78	—
Divid. v. 74 9% Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Malgfabrik Lützen . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur . . . "	5	—	48
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudorf, Chem. Fabrik und Glasbläse . . . "	freo.	—	6
freo. Zinsen.			
Kure d. Braudorf-Nietlebener Bergbau-Vereins . p.Anth.	Mark	—	6600
(1 Anthell = 4 Kure) freo. Zinsen			
Preibors-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen . . p. St.	"	—	608
Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen . . p. St.	"	—	132
Wilde Noten . . . p.Ct.	"	—	99 1/2
Banknoten, Leipzig einlösbar . . . "	"	—	99 1/2
Leipzigburger Banknoten . . . "	"	—	99

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry

von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheits-Speise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Harn-, und Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unerduldlichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutauffliegen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sichts-, Melancholie. Auch ist die Revalesciere als Nahrung von Säuglingen, sogar von Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug von 80,000 Certificaten über Cures, die allen Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würz, Geheimrath Medicinal-Rath, Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Döde, Dr. Ure, Grafen Castellhuart, Marquis de Drebn und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart auch bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28-29 Passage (Kass. 6° Altere) und 163-164 Friedrichstraße, auch bei vielen guten Apothekern, Drogerien, Specereis- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande, u. a. in Halle: Albin Henze. Fernburg: Pechmann u. Co. Eichen: Fr. Freilichen, Albin Glanz. Dessau: Max Platen. Eisleben: Gust. Schulze. Erfurt: C. A. Beyer, Friedrich Hofe. Merseburg: Stadt-Apothek. Mühlhausen: Th. Oswald Wildfle. Naumburg: A. Reinhardt. Weissenfels: Gustav Kofke. Wittenberg: H. K. Kraag. Zeitz: C. Bachmann's Wwe.

Bekanntmachungen.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 357 die zu Reiz be-
militirende Firma:

W. F. Neger

und als deren Inhaber der Kleiderbändler **Wilhelm Wacyna**
zu Reiz zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Reiz, den 19. September 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission.

Die Anlieferung der Maurermaterialien zum Bau einer neuen
Volksschule, und zwar, von

150,000 rothen Mauersteinen,

1250 Ebm. Sand und

390 Ebm. gelöschten Kalk,

soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Lieferungsbedingungen sind im Stadtbau-Amt einzusehen, woselbst

auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine

Sonnabend d. 9. Octbr. Vormittags 10 Uhr

entgegen genommen werden.

Halle, d. 23. Sept. 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

Unsere geehrten Mitgewerke laden wir zum zweiten diesjährigen
ordentlichen Gewerke-tage des **Bruckdorf-Nietlebener Berg-
bau-Vereins** auf

Sonnabend den 23. October Vormittags **11 1/2 Uhr**
im Gasthose „zum Kronprinzen“ ergebenst ein.

Halle, den 21. September 1875.

Der Vorstand.

v. Wassewitz. Bartels. Fritsch.

Bekanntmachung.

Die Ausloosung von Schuldscheinen der Mans-
feld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft
beireffend.

Bei der am 3. Mai d. J. zu **Eisleben** vorgenommenen plan-
mäßigen Ausloosung der auf den Inhaber lautenden Schuldscheine der
Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft à 200 Thlr. oder
600 Mark d. W. sind

1. von den zufolge Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Juni 1859
ausgegebenen Schuldscheinen der I. Emission drei Serien und zwar die

15. Serie mit den Nummern 351 bis mit 375,

50. " " " " 1226 " " 1250,

99. " " " " 2451 " " 2475,

sowie

2. von den zufolge Allerhöchsten Privilegiums vom 16. Septem-
ber 1867 ausgegebenen Schuldscheinen der II. Emission fünf Serien
und zwar die

118. Serie mit den Nummern 2841 bis mit 2860,

227. " " " " 5021 " " 5040,

285. " " " " 6181 " " 6200,

301. " " " " 6501 " " 6520,

333. " " " " 7141 " " 7160

gezogen worden. Indem wir diese Schuldscheine hiermit für den 2. Ja-
nuar 1876 kündigen, bemerken wir, daß die Auszahlung des Kapitals
an diesem Tage gegen Rückgabe der Schuldscheine und der dazu ge-
hörigen Zinscoupons und Talons nach Wahl der Inhaber entweder bei
der gewerkschaftlichen Hauptkasse in Eisleben oder bei den Herren
Wetter u. Comp. in Leipzig erfolgt und daß deren Verzinsung
mit dem 1. Januar 1876 aufhört. Den obgedachten ausgelosten
Schuldscheinen vom 20. Juli 1859 (I. Emission) sind die Talons und
die Zinscoupons Nr. 34 bis mit 40 und denen vom 1. October 1867
(II. Emission) die Talons und Zinscoupons Nr. 17 bis mit 20 beizu-
fügen, für fehlende Coupons wird der Betrag am Kapital geführt.

Von den am 19. Mai 1873 pro 2. Januar 1874 zahlbaren aus-
gelosten Schuldscheinen der I. Emission sind die unter Nummer 2081
bis mit 2088 Serie 84 und von den am 11. Mai 1874 pro 2. Ja-
nuar 1875 zahlbaren ausgelosten Schuldscheinen derselben Emission
sind die unter Nummer 426 Serie 18, ingleichen von den am 11. Mai
1874 pro 2. Januar 1875 zahlbaren ausgelosten Schuldscheinen der II.
Emission die unter Nummer 4921 bis mit 4940 Serie 222, unter
Nummer 5076 Serie 229 und unter Nummer 5511 bis mit 5520
Serie 251 noch nicht eingelöst und werden deren Inhaber unter Be-
zugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 19. Juni 1873 und
15. Mai 1874, sowie die Inhaber der Schuldscheine I. Emission unter
Nummer 1187 Serie 48 und Nummer 2230 Serie 90, welche die
4. Serie der dazu gehörigen Zinscoupons noch nicht abgehoben haben
unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. Juni 1874,
mit der Aufforderung zu Abhebung hierauf aufmerksam gemacht.

Außerdem verweisen wir die Inhaber der Schuldscheine I. Emission
wegen der in der Berliner „Haube und Spener'schen Zeitung“ zu
erlassenen Ausloosungs-Bekanntmachungen auf unsere Bekanntmachung
vom 28. November 1874, nach deren Inhalt in Folge des Eingangs
genannter Zeitung unter der vom Königlichen Oberbergamte erteilten
Zustimmung dd. den 10. desselben Monats die Berliner „National-
Zeitung“ an deren Stelle getreten ist.

Leipzig und Halle, den 23. Mai 1875.

Die Deputation

der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft.
Niewandt. Dr. Zirkel.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten Geldver-
kehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:

mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,

mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,

mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit dem-
selben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Tapeten und Rouleaux

in grösster Auswahl

bei

F. A. Schütz, Halle a/S.

Brüderstrasse 2.

Gobelins, Plüsche, Ripse,

Damaste, Cretonnes, Satins etc.

für **Meubles und Gardinen,**

Tischdecken, Weisse Gardinen, Teppiche,

Cocos- u. Manilla-Fatrikate, Angora-Decken.

Juchtenstiefeln

zur Jagd und täglichem Gebrauch.

Da ich in direkter Verbindung mit **St. Petersburg** stehe,
ist es mir möglich, **echtes Juchtenleder** von da zu beziehen
und empfang davon bereits bedeutende Zufendung. Ich empfehle das-
selbe als das Beste zu Winterstiefeln für Jedermann, der sich gegen
Nässe und Frost zur Winterzeit zu schützen sucht.

Reelle und gute Arbeit. Prompte Bedienung.

Franz Leinung, Schuhmacher Meister,
K. Ch. Schaal's Nachfolger, Rathhausgasse 10.

Ingber-Zucker, bei **Magenbeschwerden** vorzüglich
stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant,

Fenchel-Zucker, bei **Küsten, Heiserkeit, Verschlei-**
mung das beste Hausmittel, à Fl. 1 Mk.,

Vanille-Zucker (Ingber und Vanille unter einander den-
selben Zweck entsprechend),

Depôt bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

Pepsin-Drops, ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und
Verdauungsschwäche u., **Präservativ** bei
der **Cholera,** à Fl. 75 $\frac{1}{2}$, bei

Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

und **Corn-Pflaster** beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz
schmerzlos (ohne Messer) auf net geahnte Weise. Preis à Carton 75 $\frac{1}{2}$.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

„**Zahnschmerzen**“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne
hoch und angestodt sind, augenblicklich und
schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahnumd-
wasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung $\frac{1}{2}$ u. 1 Mk.

Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Be-
seitigung von Wanzen u. à Fl. 75 $\frac{1}{2}$

bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

Oberöblinger Briquettes,

Oberöblinger Presssteine,

Böhmische Braunkohlen,

Zwickauer Steinkohlen

offeriren billigt ab Lager und frei Haus

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Landwirthschaftliche Mittelschule oder Verwalterschule

zu **Schkeuditz** bei **Halle a/S.**, 1/4 St. von **Leipzig**.

Das Wintersemester beginnt am 16. October und Anmeldungen werden bis 12. October o. angenommen. Im vergangenen Winter wurde diese Schule von Landwirthen im Alter von 15—42 Jahren besucht. Außer Feldmessen, Rechnen und Schreiben, Chemie, Thierheilkunde, Buchführung und Landwirthschaft, tritt in diesem Winter neu hinzu:

Die Lehrschiemeide.

Thierarzt **Michael**, Inhaber einer Lehrschiemeide zu Halle a/S., welche durch Herrn Professor Dr. **Moloch** unterstützt wird, hat mit dem landwirthschaftlichen Institut zu Schkeuditz ein Abkommen dahin getroffen, daß die Schüler dieses Instituts in einem 14tägigen resp. 4wöchentlichen Gursus eine Übung im **practischen Hufbeschlag** erhalten sollen, so daß sie auch hierin befähigt werden, zu beurtheilen, wie ein Pferd beschlagen werden müsse. Zu diesem Zwecke lernen die Schüler den Huf zum Beschlage vorbereiten, Hufeisen fertigen (zunächst aus Blei), dieselben nach dem Hufe formen und an denselben durch Hufnägel befestigen. Sie lernen gute Hufe von fehlerhaften unterscheiden, erstere durch guten Hufbeschlag **erhalten** und letztere durch denselben **verbessern**.

Thierarzt **Michael**.

Das Schulgeld beträgt 25 Thaler für den Winter und zwar mit **Inbegriff des Lehrgeldes für die Lehrschiemeide**.

Das landwirthschaftliche Institut zu Schkeuditz wird in diesem Sommer von 91 Schülern besucht.

Director **Schiemangk**.

Man abonniert bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1 1/2 Tblr.) pro Quartal auf die

Deutsche

Landwirthschaftliche Presse.

Chef-Redacteur: Oeconomierath **Hausburg**, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsralhes und des Congresses Deutscher Landwirthe. — Verlag von **Wiegandt, Hempel & Parey** in Berlin, S. W. — (Eingetragen im 1875. Post-Zeitungs-Catalog unter Nr. 927.)

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**.

Die Deutsche Landw. Presse ist von allen ähnlichen Zeitungen thatsächlich die **gelesenste** und deshalb für Industrielle resp. für alle Anzeigen, welche in landw. Kreise kommen sollen, das **beste, weit gelesenste Organ**.

Preis pro Spaltzeile 35 Pf.

DER BAZAR.

Illustrirte Damen Zeitung

XXI. JAHRGANG.

PREIS

vierteljährlich nur 2 1/2 Mark.

Der Bazar, die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung, ist in den 20 Jahren seines Bestehens unausgesetzt bemüht gewesen, allen Ansprüchen der Damenwelt im Bereiche der Mode wie des **Practisch-Nützlichen** für Toilette und Haus voll zu genügen. Daß es gelungen ist, diese Aufgabe zu lösen, beweis seine enorme, stets steigende Auflage. — Wie bisher wird auch ferner der Bazar durch **Abbildung und Beschreibung** die Selbst-Anfertigung aller Gegenstände, welche irgend in des Wokter weiblicher Handarbeiten geröhen und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der neuesten Mode lehren. Die jährlich erscheinenden 18 Nummern (71 Bogen in größtem Folio-Format) enthalten in anerkannt trefflicher Ausführung über 2000 Abbildungen, welche die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe umfassen, ferner alle sonstigen Toiletten-Gegenstände und Handarbeiten in modernem Geschmack; Pariser und Berliner Originalmuster für Seidererz, Häfelarbeit und Filz; Weißsticker, Tapisserei, Applikation und Soutache zc. Jährlich bringen 21 bis 26 Supplemente gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe zur gesammten Garderobe der Damen, Mädchen und Knaben, sowie zur Leibwäsche überhanpt.

Der belletristische Theil des Bazar's gewährt Vorzügliches aus den Gebieten des Nützlichen und Schönen, des Behrrenden und Unterhaltenden. Redigirt von **Karl August Heigel**, züht er zu seinen Mitarbeitern die thätigsten Kräfte, die bestschickten Schriftsteller. Die Illustrationen sind von Künstlern ersten Ranges. Außerdem bringt der belletristische Theil Musik-Stücke für Klavier und Gesang, Räthsel, Rebus, Schach- und Rässelsprung-Aufgaben, enthält regelmäßig Moderezepte, sowie eine Fülle von nützlichen Anweisungen für Gesundheits- und Schönheitspflege, Hauswirthschaft, sachliche Correspondenz mit den Abonnentinnen zc. zc.

Alle acht Tage

erscheint eine Nummer im Umfange v. auf das IV. Quart. werden v. allen Buchh. 1 bis 2 Bogen mit vielen Illustrationen, handlungen u. Postämtern angenommen.

Probenummern sind in allen Buchhandlungen vorräthig und werden auf Wunsch zur Ansicht verandt. — Bestellungen können per Postanweisung oder Postkarte gemacht werden.

Auf dem Rittergute **Größ** bei **Mücheln** wird zum baldigen Antritt ein jüngerer Verwalter gesucht.

Zwei noch gute Defen mit **Raschelaufflag** stehen hier **Bahnhofstr. 3** zum Verkauf **2 R.**

Checques- und Depositen-Verkehr.

Einzahlungen verzinst ich bis auf Weiteres:

bei Vista-Anweisungen	2 1/2%	} Zinsen per annum, frei von allen Spesen.
vierzehntägiger Kündigung	3%	
wirwöchentlich	3 1/2%	
sechswöchentlich	4%	
dreimonatlicher	4 1/2%	
sechsmontlicher	5%	

Halle a/S., im September 1875.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Gewinne im Werthe

7000	Mark
6000	"
5000	"
4000	"
2 x 2000	"
3 x 1000	"
5 x 600	"
10 x 300	"
20 x 150	"
30 x 90	"
100 x 60	"
120 x 30	"
240 x 15	"
410 x 10	"
1000 x 5	"
4000 x 3	"

Lotterie

zum Besten des „**Ernst Moritz Arndt**“

Denkmals auf dem **Rugard**.

50,000 Loose à 3 Mark p. Stück. 5944 Gewinne im Gesamtwerte von **75,000** Mark.

Sanctionirt unter staatlicher Genehmigung.

Loose à 3 Mark (10 3 für Rückporto) sind

von unserem Schatzmeister **Banquier Block**

in **Stralsund**, sowie in allen Orten von Agentu-

ren und Freunden des patriotischen Unternehmens

zu beziehen. Gewinnlisten werden allen Verkaufs-

Stellen und größeren Loos-Abnehmern franco zu-

gesandt. Offerten von Agenturen werden noch

erbeten.

Das Comité für Errichtung

des **Arndt-Denkmal**s auf dem **Rugard**

in **Bergen a/Hügen**.

Billige Bauschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,
Merseburger Straße 11 a.

Die Societät Berl. Möbel-Tischler

hält Lager ihrer eigenen gediegenen Arbeiten in einfacher wie eleganter Ausführung und verlandet nach außerhalb ganze **Wirthschafts-Einrichtungen** sowie einzelne Stücke nach Zeichnungen.

Gute Verpackung wird zugesichert.

Volle Garantie und billige feste Fabrikpreise. Preis-Courant u. Kostenanschläge werden auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Verkaufslager: **Berlin, Jerusalemstr. 1.**

Für Zimmermeister und Tischler!

Beste **schwedische Thüren** mit Futter und Bekleidung in 3, 4 und 6 Füllungen unter Garantie.

Jalousiestäbe, Scheuerleisten zc. zc.

Hobelbretter in Kiefern- oder Tannenholz gespundet oder glattkantig gefugt,

empfehlen in schöner Qualität zu billigen Preisen und in großen Posten

Carl Rudolph Neuhaus.

Bitterfeld. Lager am Bahnhofs.

Mein Hauptlager befindet sich in **Ballwigshafen a/Elbe** bei den Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.**

Die Fabrik künstlicher Dünger

von **A. Schroeder** in **Radewell** b. Halle

empfehlen unter Garantie ihre Fabrikate, als:

Superphosphat aus Knochenkohle, Superphosphat aus Mejillones-Guano in beliebiger Form, als

auch mit 8/9 % Stickstoff und 9/10 % lösl. Phosphorsäure, aus Mejillones-Guano u. schwefels.

Ammoniak, als vollständiges Ersatzmittel des Peruguano, Ammoniak-Superphosphat u. aufgeschlossenes Knochenmehl.

15,000, 12,000 und 9000 Mark

sind gegen gute Hypothek sofort

durch mich auszuleihen.

Zustiz-Rath **Krufenberg.**

Malergehülfen, jedoch nur tüchtige, erhalten sofort gut loh-

nende Winter-Arbeit bei

Carl Seemann in **Zeitz**.

Reisekosten werden vergütet.

Tüchtige Maurer

werden für einen Bau in **Niet-**

leben gesucht. Zu melden in

Halle, Königsstraße 32.

Thüringer Gebirgshen,

lose, in jedem Quantum, nach Bahn-

stationen lowryweise, empfiehlt die

Seu-Handlung von

Fr. Kraneis in **Halle a/S.**

Die permanente Möbel-Ausstellung der Carl Dettenborn'schen Tischler- und Tapezier-Werkstätten, die grösste und älteste der Provinz, Halle a/S., gr. Märkerstrasse 24 und Kuhgasse 1,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit verbürgter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eignes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Erste Sendung Pariser Modellhüte,
den höchsten Ansprüchen genügend, und
200 Stück einfache u. elegante Sammethüte,
Federmützen weiß, blau, schwarz etc.,
Hüte für ältere Damen mit Manschette etc. etc.
alle nur möglichen Formen in den prachtvollsten Farben
von 5 Thalern an, für baar angemessenen Rabatt, em-
pfehlend den geehrten Damen

Mathilde Halle,
Grafeweg 1.

Die **Hutfabrik** von
Rudolph Sachs & Co.
hält grösstes Lager garnirter und ungarirter
Damen- und Kinder-Hüte
in Filz und Sammet,
Herren- u. Knaben-Hüte
das Neueste der Saison,
Putzartikel
als Façons, Blumen, Federn, Sammete etc.
Billige, feste Preise.

Modistinnen und Wiederverkäufer Rabatt.

Rudolph Sachs & Co.,

Hutfabrik, Lager sämmtl. Putzartikel.

Die Lithogr. Anstalt und Steindruckerei
von **Theodor Rohde,**
gr. Märkerstrasse 21 part.,

empfehlend sich zu geneigten Aufträgen, bei eleganter
Ausführung und billiger Preisstellung.

Vom 1. October cr. ab befindet sich meine Stärke-
fabrik und Wohnung im Grundstück Alter Markt 6.
Halle a/S., d. 30. Sept. 75. **Julius Heil.**

Grünberger Weintrauben.
Cur- und Tafeltrauben in ausserlesenen,
vorzüglichen Sorten versendet von 10 Pfund an das Brutto-Pfund
à 3 Gr. unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages
Grünberg i/Sehl. F. L. Bry.

Wedekinds Mühlstein-Brüche und -Fabrik
Gegründet 1862 7 Prämien **Nordhausen** Reelle Preise
Französischen u. deutschen Gesteins zu allen Mahl- u. Schleifzwecken. Fachlichkeit

200 Dkd. Säcke,

theils neu, theils etwas gebraucht, verkauft **sehr billig**
Herrmann Kramer, gr. Berlin 18.

Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts, auch
sind sämtliche Gebäude unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich auch zu
jeder andern Fabrikanlage.
A. Dreykluft, Möbelmagazin,
Merseburg a/S., Preuserstraße 8.



Magdeburger
Sauerfohl 1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/75, 1/100, 1/120, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/750, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7500, 1/10000, 1/12000, 1/15000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/75000, 1/100000, 1/120000, 1/150000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/750000, 1/1000000, 1/1200000, 1/1500000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/7500000, 1/10000000, 1/12000000, 1/15000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/75000000, 1/100000000, 1/120000000, 1/150000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/750000000, 1/1000000000, 1/1200000000, 1/1500000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/7500000000, 1/10000000000, 1/12000000000, 1/15000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/75000000000, 1/100000000000, 1/120000000000, 1/150000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/750000000000, 1/1000000000000, 1/1200000000000, 1/1500000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/7500000000000, 1/10000000000000, 1/12000000000000, 1/15000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/75000000000000, 1/100000000000000, 1/120000000000000, 1/150000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/750000000000000, 1/1000000000000000, 1/1200000000000000, 1/1500000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/7500000000000000, 1/10000000000000000, 1/12000000000000000, 1/15000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/75000000000000000, 1/100000000000000000, 1/120000000000000000, 1/150000000000000000, 1/200000000000000000, 1/250000000000000000, 1/300000000000000000, 1/400000000000000000, 1/500000000000000000, 1/600000000000000000, 1/750000000000000000, 1/1000000000000000000, 1/1200000000000000000, 1/1500000000000000000, 1/2000000000000000000, 1/2500000000000000000, 1/3000000000000000000, 1/4000000000000000000, 1/5000000000000000000, 1/6000000000000000000, 1/7500000000000000000, 1/10000000000000000000, 1/12000000000000000000, 1/15000000000000000000, 1/20000000000000000000, 1/25000000000000000000, 1/30000000000000000000, 1/40000000000000000000, 1/50000000000000000000, 1/60000000000000000000, 1/75000000000000000000, 1/100000000000000000000, 1/120000000000000000000, 1/150000000000000000000, 1/200000000000000000000, 1/250000000000000000000, 1/300000000000000000000, 1/400000000000000000000, 1/500000000000000000000, 1/600000000000000000000, 1/750000000000000000000, 1/1000000000000000000000, 1/1200000000000000000000, 1/1500000000000000000000, 1/2000000000000000000000, 1/2500000000000000000000, 1/3000000000000000000000, 1/4000000000000000000000, 1/5000000000000000000000, 1/6000000000000000000000, 1/7500000000000000000000, 1/10000000000000000000000, 1/12000000000000000000000, 1/15000000000000000000000, 1/20000000000000000000000, 1/25000000000000000000000, 1/30000000000000000000000, 1/40000000000000000000000, 1/50000000000000000000000, 1/60000000000000000000000, 1/75000000000000000000000, 1/100000000000000000000000, 1/120000000000000000000000, 1/150000000000000000000000, 1/200000000000000000000000, 1/250000000000000000000000, 1/300000000000000000000000, 1/400000000000000000000000, 1/500000000000000000000000, 1/600000000000000000000000, 1/750000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000000000, 1/100, 1/12000000000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000000000, 1/200, 1/25000000000000000000000000000000000000000, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/75000000000000000000000000000000000000000, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7500, 1/100, 1/12000, 1/1

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, ist dort am 29. September der Geh. Ober-Regierungsrat A. D. v. Strauense, als Romanistischer unter dem Namen: „Graf von See“ in den weitesten Kreisen bekannt, von einer größeren Reise eben zurückgekehrt, nach längerer Krankheit im 72. Lebensjahre gestorben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. October.

Geboren: Dem Kaufmann E. Planer ein Sohn, Friedrichsfr. — Dem Straf-Anwalts-Anfänger F. Reichmann ein Sohn, Vocksbörner 10. — Dem Schiffer F. Ulrich ein Sohn, Schützenpasse 14. — Dem Handarbeiter J. Willen ein Sohn, Ackerstraße 4. — Dem Handarbeiter E. C. Richter ein Sohn, Neumarkt 5.

Gestorben: Der Barbiermeister C. F. Lügendorf, 52 Jahr 17 Laage, Lungen-schwindsucht, Kuhgasse 3. — Der Privatmann Johann Samuel Paul Gottlieb Günther, 66 Jahr 5 Monat 14 Laage, Nervenleiden, Harz 25. — Des Formers W. Wohlmann Tochter Marie Caroline Hedwig Gerda, 11 Monat 15 Laage, Lungenerkrankung, Hospitalplatz 1. — Des Schuhmachereifer A. R. Eberhard Amalie Dittlie geborene Wrede, 21 Jahr 8 Monat 11 Laage, Lungen Schlag, Harz 31. — Des Zimmermann E. Kaufers Sohn Carl Robert, 1 Jahr 8 Monat 2 Laage, Krämpfe, Etzg 10.

Aufgehoben: Der Schmiedemeister J. E. Beck, Korbertha, u. J. R. Köppl, Dorsfenw. — Der Krankenkünder F. D. Scheller, Provinzial-Ireneuanstalt, und A. J. Schirmer, Klebergasse 3. — Der Bahnwärter J. F. W. Haand, H. Sandberg 3, und E. A. L. v. verm. Säger geb. Bielefeld, großer Sandberg 8.

Vom 1. October 1874 bis ult. September 1875 kamen zur

Anmeldung:

2299 Geburten, und zwar: October pr. 175 — November 196 — December 219 — Januar er. 224 — Februar 173 — März 201 — April 183 — Mai 160 — Juni 217 — Juli 171 — August 198 — September 182.
1751 Sterbefälle, und zwar: October pr. 126 — November 180 — December 156 — Januar er. 146 — Februar 149 — März 137 — April 141 — Mai 122 — Juni 126 — Juli 205 — August 138 — September 125.

Mitbin 548 Geburten mehr als Sterbefälle.

Eheschließungen: fanden 570 statt und zwar: October pr. 34 — November 48 — December 46 — Januar er. 47 — Februar 34 — März 51 — April 87 — Mai 50 — Juni 36 — Juli 58 — August 34 — September 45.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. October.	Morgens 6 Uhr	Nachm 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagessmittel.
Lufdruck	335,00 Par. L.	335,59 Par. L.	336,45 Par. L.	335,70 Par. L.	
Dunstdruck	3,20 Par. L.	3,30 Par. L.	2,68 Par. L.	3,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	72 pCt.	63,5 pCt.	78,8 pCt.	74,8 pCt.	
Lufthöhe	8,6 G. Nm.	11,3 G. Nm.	6,0 G. Nm.	8,2 G. Nm.	
Wind	W 1.	NW 1.	NW 1.		
Himmelsansicht	trübe 8.	trübe 9.	völlig heiter.		
Wolkenform	Cumulus.	Cum. Nimb.-cu.			wolkig 6.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. October. Weizen 180—205 M. Roggen 160—173 M. Gerste 180—225 M. Hafer 165—175 M. pr. 1000 Ko. **Magdeburger Börse** am 1. Oct. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpro. loco ohne Faß 49,5 M. **Berlin, den 1. Octbr.** Weizen loco geschäftlos, Termine behauptet, gef. fünd. — Etr., Abkündigungspreis — Nm. Loco — Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität 180—220 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Oct. 200 Nm. bez., Oct./Nov. 200 Nm. bez., Nov./Dec. 205 Nm. bez., April/Mai 215 Nm. bez. — Roggen loco 141—164 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 141—145 Nm. bez., neuer inländ. 150—162 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Oct. 146 Nm. bez., Oct./Nov. 146 Nm. bez., Nov./Dec. 149 Nm. bez., Dec./Jan. — Nm. bez., April/Mai 155 Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 166—180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco mattr, Termine geschäftlos, gefünd. — Etr., Abkündigungspreis — Nm. bez. Loco 140—186 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuss. — Nm. bez., russ. — Nm. bez., pomm. u. mecklenb. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Oct. 170 1/2 Nm. bez., Oct./Nov. 168 Nm. bez., Nov./Decbr. 173 Nm. bez., April/Mai 169—170 Nm. bez. — Erbsen, Kochwaare 184—233 Nm. bez., Futterwaare 170—143 Nm. bez. — Deliaaten: Winteraps — Nm. bez., poln. — Nm. bez., Wintererbsen — Nm. bez., udermärk. — Nm. ab Bahn bez. — K ä b d l unverändert, gefünd. — Etr., Abkündigungspreis — Nm. bez. Loco ohne Faß 60 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Oct. Nov. 60 3/4 Nm. bez., Nov./Dec. 61 Nm. bez., Decbr./Jan. 62 Nm. bez., April/Mai 64 3/4 Nm. Br. — Leinöl loco 58 Nm. bez. — Spiritus mattr, gefünd. — Liter, Abkündigungspreis — Nm. bez. Loco ohne Faß 48 1/2 Nm. bez., loco mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 49 3/4 Nm. bez., Nov./Dec. 49 1/2 Nm. bez., April/Mai 52 Nm. bez.

Stettin, d. 1. Octbr. Weizen fest, pr. Oct./Nov. 200,00 bez., Nov./Dec. 202,00 bez., April/Mai 212,50 bez. Roggen unverändert, pr. Oct./Nov. 142,50 bez., Nov./Dec. 144,00 bez., April/Mai 152,50 bez. Hafer pr. Oct. 164,00 bez., April/Mai 167,00 bez. Rüböl still, 100 Kilogr. pr. Oct. 68,75 bez., April/Mai 63,75 bez. Spiritus mattr, loco 47,00 bez., pr. Oct. 47,80 bez., Nov./Dec. 47,80 bez., April/Mai 50,80 bez. Rübsen pr. Herbst 290,00 bez.

Hamburg, d. 1. Octbr. Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine rubig. Weizen pr. 120pfd. pr. Oct. 1600 Kilo netto 201 Br., 200 G., Nov./Decbr. 206 Br., 205 G. Roggen pr. Oct. 1000 Kilo netto 157 Br., 156 G., Nov./Dec. 150 Br., 149 G. Hafer fest. Gerste rubig. Rüböl still, loco 64 1/2 pr. Oct. 63 1/2, Mai pr. 200 Pf. 65. Spiritus still, pr. Oct. 37 1/2, Nov./Dec. 38, Dec. Jan. u. April/Mai pr. 100 Liter 100 % 39. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 1. Octbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine fester, pr. Nov. 275, März 291. Roggen loco unverändert, auf Termine mattr, pr. Oct. 179 1/2, März 194. Kaps pr. Herbst 381, April 404 fl. Rüböl loco 34 1/2, pr. Herbst 35, Mai 37 1/2. — Wetter: Trübe.

London, d. 1. Octbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,000, Gerste 2700, Hafer 28,600 Quarters. Weizen 1—2 1/2 G. höher fest Montag. Andere Artikel fest. — Wetter: Rüb.

Liverpool, d. 1. October. Saumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 4000 Ballen peruanischer Saumwolle, d. 1. Octbr. Saumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Etetig.

Middl. Orleans 7 1/2 middl. amerikanische 6 1/2, fair Dollars 4 1/2, middl. fair Dollars 4 1/2, good middl. Dollars 4 1/2, middl. Dollars 3 7/8, fair Ben

gal 4 1/2, good fair Broach 5, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Nadras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2. — Upland nicht unter loco middling October November Lieferung 6 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 1. Octbr.) Pr. 100 Kilo loco 25 1/2, pr. Octob. ber 24 M., pr. Oct./Nov. 24 M., pr. Nov./Dec. 24 G. Bf., pr. Jan. — Regulirungspreis für die Abkündigung — M. — Hamburg: Behauptet, Standard white loco 11,25 Gd., pr. Oct. 11,20 Gd., pr. Oct./Dec. 11,25 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,25 Gd., pr. Novbr. 11,60 Gd., pr. Dec. 11,80 Gd., pr. Jan. 12,00. — Antwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 28 Gd., 28 1/2 Bf., pr. Oct. 27 1/2 Gd., 28 Bf., pr. Nov. 28 1/4 Gd., 28 1/2 Bf., pr. Oct./Dec. 28 1/4 Gd., 28 1/2 Bf., pr. Jan. 29 Bf. Etzelend. — New-York (d. 30. Sept.): Petroleum in New-York 14, do. in Philadelphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Golbagio 17 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffchleuse bei Trotha) am 1. October Abends am neuen Unterhaupt 1,78 Meter, am 2. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. October Vorm. 0,80 Meter. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 1. Octbr. Am Pegel 0,49 Mtr. **Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 1. October 141 Cent. = 2 Ellen 12 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 1. October. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Stimmung; die Speculation trat aus ihrer selteneren Reserviertheit bald in voller Thätigkeit hervor. Im weiteren Verlaufe der Börse konnten die speculativen Haupttheile im Anschluß an bessere auswärtige Notirungen und Meldungen fast ausnahmslos etwas anziehen, allerdings ohne dem Verkehr eine wesentlich regere Gestaltung zu verleihen. — Der Kapitalmarkt wies eine im Allgemeinen feste Haltung auf, ohne aber auch jenerseits zu nennenswerten Umsätzen Veranlassung zu bieten; die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige waren schwach behauptet und still. Geld bleibt knapp; im Privatwechselverkehr wurden feine Briefe zu 5/100, discountirt. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren waren Creditactien nach schwächerem Beginn steigend und verhältnismäßig lebhaft, Franzosen und Lombarden wurden gleichfalls etwas besser, aber weniger lebhaft umgesetzt. — Die fremden Fonds und Renten waren recht fest und rubig; Renten sowohl mit Oesterreichischen Renten, Loospapiere und Italiener konnten etwas besser werden bei mäßigem Geschäft. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren wenig verändert und rubig. — Prioritäten blieben behauptet und still. — In Eisenbahnactien fand nur rubiges Geschäft statt, das sich hervorragend auf schwere und per ultimo gehandelte Devisen bezog; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Berliner Devisen stellten sich theilweise etwas besser, auch Galizier und Rumänische Actien waren recht fest. — Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und still, deren speculative Devisen steigend und etwas lebhafter.

Leipzig, d. 1. October. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3/4 94,75 P., do. Heinerer 3/4 94,75 P., do. v. 1855 v. 1000 # 3/4 95,65 P., do. v. 1847 v. 500 # 4/4 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4/4 95,75 G., do. v. 1869 v. 500 # 4/4 95,75 G., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4/4 95,75 G., do. v. 1869 v. 100 # 4/4 95,75 G., do. v. 1850 u. 25 # 4/4 96,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4/4 95,90 G., do. v. 500 # 5/4 102,30 G., do. v. 100 # 5/4 102,30 G., do. Lbbau; Bittauer Lit. A. 3 1/2 % 89 G., do. Lbbau; Bittauer Lit. B. 4 % 95 G.

Berliner Börse vom 1. October.

Preuss. Fonds.	Pr.	Sächsische	Pr.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 104,75 B.	Schlesische	4 —
Staats-Anleihe	4 97,25 B.	do. a. u. C.	3 1/2 —
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 91,40 B.	do. neue	4 —
4 % Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 128,50 B.	Westpreuss., ritterlich	3 1/2 83,50 B.
Hess. Pr.-Sch. à 40 #	— 264,50 B.	do. do.	4 95,50 B.
		do. II. Ser.	5 106,10 B.
		do. ucue	4 93,50 B.
		do. do.	4 100,50 B.

Landwirthsch. Central.	Pr.	Kur- u. Neumarkische	Pr.
Kur- u. Neumarkische	4 94,50 B.	Kur- u. Neumarkische	4 96,25 B.
Dänreuische	3 3/4 83,75 G.	Pommersche	4 95,00 B.
do.	4 93,90 B.	Posenische	4 94,25 B. G.
do.	4 100,75 B.	Preussische	4 95,90 B.
Pommersche	3 3/4 83,75 B.	Rhein- u. Westf.	4 97,00 B.
do.	4 94,25 B.	Schlesische	4 97,75 B.
do.	4 101,25 B.	Schlesische	4 95,50 B.
Posenische, neue	4 93,25 B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.

Sovereigns	Pr.	Fremde Banknoten	Pr.
Napoleons'd'or	16,14 B.	do. einlösbar in Leipzig	99,95 B.
Imperialis	—	Oesterreich. Banknoten	180,65 B.
Dollars	4,17 B.	do. Silbergulden	—
		Russische Banknoten	272,40 B.

Wechselcours vom 1. October.

Berliner Bankdisconto.	Pr.	8 Tage	Pr.
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Frs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währung.	100 fl.	8 Tage	180,20 B.
München, sächs. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	272,10 B.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	272,30 B.

Deutsche Fonds.	Pr.	Def. Credit. 100, 58	Pr.
Bad. Pr.-Anl. 67	4 121,10 G.	do. Letz. Anl. 60	5 117,50 B. G.
do. 35 fl. Dbl.	— 150,00 G.	do. do. 64	5 309,00 B.
Baier. Präm.-Anl.	4 123,60 B.	Frans. Anleihe, 71 72	5 103,00 G.
Braunschw. Pr.-Anl.	— 83,25 B.	Italienische Rente,	5 71,40 B. G.
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 118,00 B.	do. Tabacks-Dbl.	6 99,90 G.
Westf. Eisen-Dbl.	3 1/2 89,30 B.	do. Tab.-Reg.-Anl.	6 495,00 G.
Weining. 4 Ebr.-Loof.	— 20,75 B.	Rumänier	8 104,50 G.
		Russ. Pr.-Anl. 61	5 192,25 B.
		do. do. 66	5 182,50 B.
		do. Vobens-Ered.	5 89,00 B. G.
		do. Nicolais-Dbl.	4 —
		Rürkische Anleihe 65	5 82,90 B. G.

Di
laufenen
Zufurgen
die verfo
denepof
Reformn
Christen
hörde an
einen ge
Zufurgen
gehen F
unzuläss
Konfult
Server
tischen A
Vertrete
fische B
halb der
Botfchaft
Konfult
den beam
nach sich
grad hat
nur im
Tragwei
war eine
tare gew
in der R
regierung
befinde.
Sucht, e
In
worden.
zahl den
in ihren
rüfen sich
rutsche M
rathung
den schw
Minister
zu bestell
In
Reichsäm
willigun
stillerer
den A
stirrite.
Univerfit
tung der
zu man
feier un
thenen
Reichsäm
einberufe
Die
geschloss
litärische
ausgespro
damit
Kopf g
Bankfett
kanische
Ruder
quicksich
einer C
Die fat
Ergebnis
fie vom
nimmt.
bisher g
Do
päpftlich
krieg.
drei W
auswär
Rampfe
coa in
sehen, G
tramont
die Bet
An
kathol
und T
der ult
Aufzähl

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 2. October 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringe Sorten vernachlässigt und billiger angeboten, seine Sorten finden in alter u. d. neuer Waare gute Beachtung, alter 204-213 Mk. bez., neuer 186-204 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo in besseren Qualitäten gut verkäuflich, anderer schwer anzubringen, 174-180-183 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo Angebot in allen Qualitäten ausreichend, Käufer sind zurückhaltend, Pantgerste 183-193 Mk. bez., Chevalier- bis 213 Mk. zu notiren.
 Gerstenmalz 50 Kilo 15,75 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo gesucht und knapp, 176-180 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo Linien 13 1/2-16 1/2 Mk. bez., Bohnen 8 1/2-9 Mk. bez., Victoria-Erbfen p. 1000 Kilo 252-255 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 156-159 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 150 Mk. bez.
 Kammel 50 Kilo 36-39 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo mattr, 27 Mk. bez.
 Spiritus 10.000 Liter-pEt. loco Kartoffel: 49,50 Mk. bez., Rübenflau, 47 Mk. bez.
 Rüböl 50 Kilo gefucht, 31 Mk. bez.
 Prima Solaröl 50 Kilo 8 Mk. bez.
 Petroleum, deutsches 50 Kilo 8,50 Mk. bez. } bei gutem Begehr.
 Petroleum, deutsches 50 Kilo 8,50 Mk. bez.
 Fettmehl 50 Kilo 8-8 1/4 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 6 1/4-6 1/2 Mk. bez., Weizen- 5 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 5 1/2-6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Halle'scher Zuckerbericht.

Rohzucker Während zu Anfang der Woche namentlich für sofort lieferbare Parthien vorwöchentliche Notierungen noch zu erzielen waren, erlitten in den letzten Tagen die Preise einen weiteren Rückgang von M. 1.00. Umsatz 600.000 Kilo.
 Raffinirter Zucker. Brode wurden zu bisherigen Preisen für das laufende Bedarfsgehalt gehandelt. Gemahlene Zucker sind besonders in geringeren Qualitäten bis zu M. 1.00 billiger zu kaufen. Umsatz 15.000 Brode und 230.000 Kilo gemahlene.

Gefrigte Notierungen:

Rohzucker.		Raffinirter Zucker.	
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Trendemann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.		Bei Vonen aus erster Hand per 100 Ko.	
Krypallzucker bei über 98 % Polar. Rmt. 74,00-71,00		Raffinade I. ercl. Faß Rmt.	88,50
Geschleud. I. Prod. bei 98 % Polar. s - - - -		Mellis I. s s s	87,50
bei 97 % Polar. s 65,50-64,50		Gem. Raff. incl. Faß s	86,00-85,00
bei 96 % Polar. s 63,50-62,50		Gem. Mellis I. s s	80,50-79,00
bei 95 % Polar. s 61,50-60,50		Farin weiß s s	77,00-75,00
Rohz. I. Prod. bei 95 % Polar. s - - - -		blond s s	73,00-69,00
bei 94 % Polar. s - - - -		gelb s s	
bei 93 % Polar. s - - - -		Raff. Sorus incl. Lo. s - - - -	
bei 92 % Polar. s - - - -			
bei 91 % Polar. s - - - -			
Nachproducte bei 94-88 % Polar. Rmt. 54,00-44,00			
Melasse ercl. Lo. Rmt. 6,40-6,00 effect.			

Verzeichniß

der in Halle im September 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk. Rmt.		pro Pfd.	Mrk. Rmt.
Weizen	10	31	Bohnen	22	
Roggen	8	90	Linien	26	
Gerste	9	96	Erbfen	22	
Hafer	8	58	Butter	1	54
Heu	5	-	Rindfleisch a. d. Rente	65	
Stroh	2	50	do. gemöhnliches	60	
Kartoffeln	2	82	Kalb- und Hammelfleisch	52	
Eier	3	40	Schweinefleisch	60	

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Die rühmlichst bekannte und allgemein beliebte Hoff'sche aromatische **Malz-Kräuter-, Toiletten- und Wälderseife** aus der Fabrik des Hoff'schen Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, von den meisten wissenschaftlichen Instituten mit der goldenen und silbernen Preismedaille prämiert, wird wegen ihrer sehr vortheilhaften Einwirkung auf die Haut von den Consumenten immer mehr geschätzt, indem sie das beste Mittel gegen Hautjucken, Rötze, Flechten, Finnen und leichte Hautausschläge sowie gegen das Jucken der Glieder ist. In Originalverpackung à 50, 75 Pf. und 1 Mark pro Etüet zu haben bei

D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstr. 105.

3 gute Arbeitspferde u. ein gutes Aufzähnpferd sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zig.

Schulbücher, alt neu viele zur Hälfte bei **Petersen, Schulberg.**

Rittergutsverkauf resp. Tausch.

Ein Rittergut in der Gegend bei Bromberg mit ca. 2400 preuß. Mrgn. Areal, davon ca. 250 Mrgn. schöne Wiesen, ca. 100 Mrgn. See und ca. 1800 Mrgn. unterm Pflug (schönster Weizen- und Rübenboden), gut-n Gebäuden (herrschaftl. Wohnhaus), Park, compl. lebend. u. tod. Inventar, soll für 780.000 RMark bei 150.000 RMark Anzahl. sofort verkauft werden. Hypotheken sind geregelt. Auch wird ein Haus oder ein kleineres Object mit in Tausch genommen. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

24 Eiserne Flaschengestelle und Flaschenschranke, 24
 letztere verschließbar, halte als sehr practisch bestens empfohlen.
Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstraße 24.

Agenten,

welche mit der Blumen-Brande vertraut sind, werden gesucht. Offert. erbet. unt. **Qz. 5576** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein Hof mit außerordentlich schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, an zwei Bahnhöfen u. Chauffee, sowie in der Nähe einer Zuckerfabrik beliegen, Areal 200 Morgen (schönster Kaps- und Weizenboden, soll mit gutem Inventar u. brillanter Ernte sofort verkauft werden für **25.000 Th.** mit 6 bis 8000 Th. Anzahlung. [H. 0494]. **S. Peters, Deconom, Sußrow i/Westb. Klosterhof 749.**

Von einer ausw. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme einer **Haupt-Agentur** gesucht. Respective werden ersucht, ihre gef. Offerten schriftlich unter Chiffre **P. an Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zig. einzulegen.

Spiritus-Brenner,

ledig, der nachweislich bereits in einer Getreide-Dampfbrennerei längere Zeit mit Erfolg thätig war, wird bald verlangt. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche einzulegen unter **L. W. 255.** Annoncen-Expedition von **Huba & Co.** in Breslau.

Die 3 oder 4 jungen Leute, welche in der Nacht vom **4. auf 5. Septbr.** auf dem Markte zugegen waren, wie einem vom Nachwächter arretirt worden, werden auch in der Nacht nachgebracht und aufgesetzt wurde, wollen ihre Adresse gütigst in der **Annoncen-Expedition von J. Barez & Comp.** recht bald abgeben. Unannehmlichkeiten sollen denselben durchaus nicht erwachsen.

Bitte vertrauen an mich zu wenden.

Vom Staate geprüfter homöopathischer praktischer Special- Arzt **Sachss zu Magdeburg** heilt schnell und sicher alle Geschlechts- und Frauen-Krankheiten (Schwächezustände auch im höheren Alter; 30jähr. Erfahrung) selbst die harmnächtesten Fälle. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Str. Discretion.

Familienverhältnisse halber ist in einer wohlhabenden Stadt in der Nähe von Halle a/S. ein **stilles Pflanzgeschäft** mit oder ohne Lager sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten unter **S. N. 487.** werden durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.** erbeten.

Mein Sohn, 11 Jahre alt, lebt seit bereits über 2 Jahre an den beiden Füßen, welche schon ganz verkrüppelt waren. Alle angewandte ärztliche Hilfe ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben und so ist fast kein Tag vergangen, wo ich nicht Alles angewendet und große Geldkosten gehabt habe. Auf Anrathen eines hiesigen Arztes gebrauchte mein Sohn Ihren hochgeschätzten **Balsam-Biliner** und nach Gebrauch von 3 Flaschen und vorerwähnter genauer Anwendung ist mit Gottes gnädiger Hilfe eine baldige Genesung eingetreten. Ich erlaube zur Fortsetzung der Kur (sollt Best. d. Wies a. d. Ostbahn, 3. März 72. **A. Meyer, Maler**) zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

Die Diehungen aller Effecten (Staatspapiere, Eisenbahnmobilien, Loose u.) bringt nach kompletten Referenzen prompt und correct **„Leopold's Diehungsliste“** für 1/2 Mk. vierteljährlich durch alle Postämter u. Buchhds. zu beziehen. Verlag **v. W. Levysohn in Grünberg i/Schl.**

Paraffin.

Eine bedeutende **Sicherheits-Zündholz-Fabrik** beabsichtigt ihren jährlichen Bedarf in **Paraffin** zu decken und erbittet sich dieserhalb Offerten nebst Muster auf dem **Markte** # 1., welche niederzulegen sind in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Stroh

wird in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Gef. Preis-Offerten nach Gewicht unter **E. T. 196.** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasen Stein & Vogler in Leipzig.**

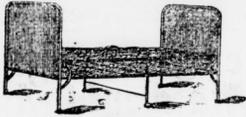
Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft sollen auf Rittergut **Reyschkau**, Donnerstag den 7. October cr. Vormittags 10 Uhr: 12 Holländer Kühe, 3 u. 4jährig, sämmtlich tragend, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Unter denselben Bedingungen werden auch 8 brauchbare Reitpferde abgegeben.

Ein Brenner, der mehrere Jahre in Bremereien mit Dampfmaschine gearbeitet, sucht sofort Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen erbeten sub **E. H. 100.** an **Haasen Stein & Vogler, Ronneburg.** [H. 33583b.]

24 Chr. Glaser in Halle a/S., 24

gr. Klausstraße 24 u. Kl. Klausstr. 9.
empfehlte in allergrößter Auswahl

Eiserne Bettstellen

in einfacher  und eleganter

Form,

letztere mit Sprungfeder matrassen und ff. lackirten
Blechwänden, sowie

Kinderbettstellen,

Wiegen,

Matratzen in Rosshaar, Alpengras
oder Stroh, auch Stahlfeder matrassen halte gleich-
zeitig in guter Arbeit bestens empfohlen.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

Anfang Sommer 76 verlegen wir unser Geschäft von, jetzt Geist-
straße 72, nach gegenüber

Nr. 7. Geiststrasse Nr. 7
Geschwister Storch.

Am 1. October verlegte ich mein

**Meerschaum-, Bernsteinwaaren-, Stock-
und Tabackspfeifen-Geschäft**

von Leipzigerstraße Nr. 6 nach

Leipziger Strasse 99
nahe der Ulrichskirche. Hochachtungsvoll

[H. 5,1520b]

Aug. Erfurth.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein

Berliner Ofengeschäft

von der Kl. Klausstraße 13 nach meinem Hause Geiststraße 42.
Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Arten Ofen,
als: Kamin-, Gitter-, Grund- und Mantelöfen, sowie
Ofen mit eisernen Unterkästen, Kochrichtungen für
Hotels und Privathäuser in den bewährtesten Constructionen.

Halle a/S., den 1. October 1875.

Franz Schuster.

Das Amts- und Wochenblatt **1 M.**
für Ehrenfriedersdorf, Geyer, Thum u. Umgegend,
sowie das
Wochenblatt für Burkhardsdorf
und Umgegend

erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend und halten sich zur Aufnahme
von Bekanntmachungen bestens empfohlen. Insetionspreis die 3-ge-
spaltene Corpußzeile nur 10 Pf.

Ehrenfriedersdorf u. Burkhardsdorf. Die Verlags-Expedition.
M. Löfke.

Einen Werkführer als ersten und
einen zweiten Pfeifferküchler sofort
oder in 14 Tagen bei hohem Ge-
halt gesucht. Stellung dauernd.
C. T. Müller, Halle a/S.,
Leipzigerstraße 1.

Gesucht

wird ein noch ziemlich gut erhalte-
nes Pianoforte im Preise ca. 50 \mathcal{R} .
Darauf bezügliche Offerten bittet
man an den Lehrer **Hagemann**
in Querfurt zu richten.

**Englische Bart-
u. Kopfhhaar-Erzeu-
gungstinctur!**

Dieselbe erzeugt bei selbst noch
jungen Leuten in kurzer Zeit den
üppigsten **Bartwuchs**; auf Platte,
Glasen das vollste Haar, ver-
hindert das Ausfallen der Haare
und kräftigt und verstärkt jeden
Haarwuchs. Nur allein echt à Fl.
1 \mathcal{R} . zu beziehen durch
Albin Hentze,
Schmeersfr. 36.

P. P.

Halle a/S., den 30 Septbr. 1875.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zur
Nachricht, daß ich **zum 1. October a. e.** das Geschäft **meinen**
beiden ältesten Söhnen übergebe und sage ich für das mir bis-
her erwiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Dank.
Achtungsvoll

C. Bauer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, ersuchen wir unsere geehrten
Geschäftsfreunde und Gönner ganz ergebenst, das der alten Firma so
lange bezeigte Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir den Betrieb unserer **Resta-
uration** dem Restaurateur **Herrn Carl Müller** (früher **Café**
Royal) übergeben haben.
Achtungsvoll

C. & E. Bauer.

Bezugnehmend auf Obiges zeige hierdurch ergebenst an, daß ich
heute die

Restauration der Bauer'schen Brauerei,
Mathhausgasse Nr. 3 u. 4, übernommen habe, und bemüht
sein werde, die mich beehrenen Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Für das mir bisher im „**Café Royal**“ bewiesene Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich freundlichst, mir dasselbe auch in meinem
neuen Lokale zu bewahren. [B. 8269.]

Halle a/S., d. 1. Oct. 1875.

Hochachtungsvoll

F. C. Müller.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Sonntag den 3.**
October Leipzigerstr. Nr. 18 ein neues **Restaurant u.**
Café unter der Firma:

Restaurant zum Reichskanzler

eröffnen werde. Im Etablissement befinden sich **Speise-, Les- u.**
Gesellschaftszimmer, sowie **Billardsalon** mit **drei neuen**
franz. Billards. Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit,
alle **Delikatessen** der Saison, preiswerthe **Weine, hochfeines**
Bair. Bier (Culmbacher), 24 Zeitungen und Journale.
Diners u. Soupers werden prompt effectuirt und auf Wunsch
in separaten Zimmern servirt. Mittags von 12-2 Uhr **Diners**
von 1-3 \mathcal{M} . Indem ich zum Besuch meines Etablissements ein-
lade, zeichne mit vorzüglichster Hochachtung.

Adolph Gottwald.

Sächsisch-Chüringischer
Verein für Vogelkunde und
Vogelschutz.

Monats-Versammlung
Montag den 4. October
Abends 8 Uhr
im **Hotel zum Kronprinz.**
Der Vorstand.

Hühneraugenpflaster
von **Cassian Lentner** in Schwaz
in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerz-
los **Hühneraugen, Leichbor-**
nen, Warzen etc. à St. 13 \mathcal{R} Pf.,
pr. Dgd. 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{R} Pf., zu be-
ziehen durch **Albin Hentze,**
Schmeersfr. 36.

Bad Wittekind.

Sonntag den 3. October
Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Concert

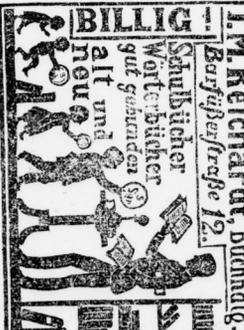
vom gesammten
Halle'schen Stadt-Orchester

(42 Mann).
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Concert in Halle.

Der Musik- und Concertdirector
Israëli und dessen Töchter aus
Kopenhagen geben im Saale der
Volkschule **Montag d. 4. Octbr.**
1875 Abends 8 Uhr ein **Concert** für
Violine und Piano. Billets à
1 1/2 \mathcal{M} sind in der Musikalien-
handlung des Herrn **Karmrodt**
zu haben. Kassenpreis 2 \mathcal{M} .

BILLIG!
Schreib-
werkzeuge
auf's Gerate-
alt und
neu.
I. M. Reichardt, Buchhflg.
Burgstr. 12



Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren
eröffne ich Mitte nächsten Mo-
nats im Verein mit meinem
Sohne u. unter den bekannten Be-
dingungen einen **Cursus** für
Tanzunterricht in größe-
ren Abtheilungen und Privatzir-
keln. Gefällige Anmeldungen
werden in meiner Wohnung,
neue Promenade 8 2 Tr. jeder
Zeit gern entgegengenommen.

W. Bocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Der hochschätzbaren Gemeinde
Glebißsch, sowie allen in der Um-
gegend, die uns stets freundlich ge-
sinnat waren, rufen wir hierdurch
noch, da es uns nicht möglich war,
überall persönlich Abschied zu ne-
hmen, ein herzlichstes Lebewohl zu
mit der Bitte, uns auch in der
Ferne lieb zu behalten.
Größzig, d. 30. Sept. 1875.
Die Familie **Zimmer.**

8
10. **L. I. Abends 7 Uhr.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Dritte Beilage.

* Politische Wochenübersicht.

Die Beruhigungsversuche im Orient haben in der abgelaufenen Woche eine einigermaßen greifbare Gestalt gewonnen. Die Insurgenten verlangen einen Waffenstillstand von den Konsuln, damit die verschiedenen Banderchefs sich versammeln und über das Besonderebeneferpost und die dem ottomanischen Kommissär zu unterbreitenden Reformwünsche beraten können. So fordern sie die Zulassung der Christen zur Zeugenschaft vor den Gerichten, die Wahl der Polizeibehörde aus den Einwohnern, die Begrenzung der fieren Besteuerung auf einen gewissen Procentsatz und Anderes mehr. Doch beanspruchen die Insurgenten, daß die Mächte die getreue Durchführung jeder versprochenen Form garantiren. Da aber dieser Lehrsatz Anspruch gegenwärtig unzulässig ist, so haben die Vertreter der Nordmächte beschlossen, ihren Konsuln die Instruktion zukommen zu lassen, unter einander und mit Serer Pascha zu conferiren, um den Woschastern irgend einen praktischen Versöhnungsvorschlag vorzulegen. Nachdem dieser Beschluß den Vertretern der anderen Mächte mitgetheilt wurde, erklärte der französische Woschastler, denselben zu billigen und sich diesem Schritte innerhalb der genauesten Grenzen der Nichtintervention anzuschließen. Die Woschastler Englands und Italiens erklärten hingegen, die Mission der Konsuln als benüthigt zu betrachten, jedoch an ihre Regierungen über den beantragten Schritt zu berichten. In Serbien andererseits will man sich die Lage zu Nuzze machen und die Kaufmannschaft in Belgrad hat von der Regierung ein Moratorium verlangt, wie ein solches nur im Kriegszustand sonst üblich ist. Ein Faktum von bedeutender Tragweite bezüglich der Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage war eine offizielle Note des Reichsanzeigers, welche die Kommentare gewisser Blätter über die Stellung des Reiches zu dem Aufstande in der Türkei desavouirte und unumwunden erklärte, daß die Reichsregierung sich im vollsten Einvernehmen mit den andern Ostmächten befinde. Zugleich wurde in diesem offiziellen Artikel erklärt, daß die Sucht, ein Prestige zu erlangen, der Reichsregierung fern liege.

In Bayern ist der Landtag durch den Prinzen Luitpold eröffnet worden. Die ultramontane Majorität hat von ihrer geringen Ueberzahl den ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Das gesammte Bureau ist in ihren Händen. Die Führer der augenblicklich herrschenden Parteien rüsten sich zu heftigen Angriffen auf das Kabinet und sämtliche bairischen Minister haben sich dabei in einer abgehaltnen vertraulichen Beratung als solidarisch erklärt. Es handelt sich wohl vor Allem darum, den schwerbedrohten Kultusminister v. Lutz zu schützen; aber auch der Minister des Innern wird wegen der Wahlkreiseintheilung schwere Tage zu bestehen haben.

In Oesterreich stehen die Verhandlungen der Delegationen beider Reichshälften über das gemeinsame Budget im Vordergrunde. Die Bewilligung der außerordentlichen Forderung zur Anschaffung neuen Artilleriematerials sucht der Kriegsminister dadurch zu sichern, daß er den Delegirten die Fabrikation der neuen Geschütze ad oculos demonstirte. — In Gjernowik wurde in diesen Tagen die neu gestiftete Universität in feierlicher Weise eröffnet und gab Veranlassung, die Spaltung der slavischen Stämme im österreichischen Nordosten von Neuem zu manifestiren. Während man in Polen jede Theilnahme an der Feier und an dem Besuche der Universität ablehnte, begrüßten die Ruthenen die neue Hochschule mit Enthusiasmus. — Der österreichische Reichsrath ist durch kaiserliches Handschreiben auf den 19. October einberufen.

Die Reihe der Bankettreden ist in Frankreich noch immer nicht geschlossen. Der Kriegsminister General de Cisse hat auf einem militärischen Bankett in Vernon neben dem Marschall Mac Mahon den ausgesprochen bonapartistischen Marschall Canrobert laßen lassen und damit die sämtlichen Parteigruppen der Kammermajorität vor den Kopf gestoßen, während der Finanzminister Léon Say bei einem Bankett auf einem seiner Schlösser eine Vobrede auf die neue republikanische Konstitution gehalten hat, welche die trotz alledem noch am Ruder befindliche monarchistische Partei verletzete. So erhält der unruhmliche Parteikampf im Lande immer neue Nahrung und zwar von einer Stelle aus, welche berufen ist, die Aufregung zu besänftigen. — Die katholische Universität von Lyon hat durch das Organ des dortigen Erzbischofs dem Unterrichtsminister die amtliche Anzeige gemacht, daß sie vom 1. November ab die Anmeldungen für ihre Kollegien entgegennimmt. Es ist dies die erste Anzeige dieser Art, welche Herrn Ballon bisher zugegangen.

Das spanische Volk ist in Folge der vom Nuntius aufgestellten päpstlichen Forderungen mehr erregt worden, als durch den Karlistenkrieg. Man erwartet, daß der Bürgerkrieg vielleicht schon in zwei bis drei Wochen sein Ende finden werde. Karlistische Notabilitäten der auswärtigen Komitès bemühen sich, Don Carlos zum Aufgeben des Kampfes zu bewegen. Die Frieristen arbeiten in Biscaya und Guipuzcoa in demselben Sinne. Don Carlos will zwar den Kampf fortsetzen, aber seine Generale und Rathgeber, einige Jesuiten und Erzultramontane ausgenommen, sind anderer Ansicht und entschlossen, auf die Bedingungen einzugehen, welche Madrid stellt.

Auf italienischem Boden machte der in Florenz abgehaltene katholische Kongreß am meisten Geräusch. Die Beschlüsse, Reden und Thaten desselben gleichen so ganz denjenigen der Versammlungen der ultramontanen Katholiken in Deutschland, Frankreich u., daß eine Aufzählung derselben überflüssig ist. Doch hat für Deutschland die Re-

solution besondere Bedeutung, daß eine Sympathieadresse an den Märtyrer Grafen Ledochowski abgefaßt werden sollte. — Die in Bologna von mehreren Ministern und den beiderseitigen Unterhändlern abgehaltenen Konferenzen wegen des Abchlusses eines Zolltarifs zwischen Frankreich und Italien haben damit geendet, daß der Entwurf des neuen Zolltarifs von der italienischen Regierung angenommen worden ist.

England feierte das 50jährige Jubiläum der Eröffnung der ersten Eisenbahn in Darlington. Am 27. September 1825 wurde die erste Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington in Gegenwart einer großen Volksmenge, die das neue und interessante Experiment zu sehen gekommen war, dem Verkehr übergeben. — Der halbjährliche Bericht der Fabrikinspectoren liefert einige interessante statistische Angaben. Die Anzahl der Baumwoll-, Wollen-, Flachs- und Seidenmanufacturen hat sich laut den Angaben des Berichts in den letzten 25 Jahren beträchtlich vermehrt, ebenso auch die Anzahl der Spindeln. Während im Jahre 1850 in jeder Baumwollenmanufaktur durchschnittlich 10,857 Spindeln im Gange waren, zählte jede Fabrik nun deren 14,000 im Durchschnitt. Die Zahl der Arbeiter hat jedoch nicht in gleichem Verhältnisse mit den Maschinen zugenommen. Im Jahre 1861 beschäftigten 490,867 Webmaschinen 230,563 Arbeiter. Inzwischen ist die Zahl der Maschinen auf 664,995, die der Arbeiter nur auf 285,649 gesiegen.

Eine partielle Ministerkrise in den Niederlanden hatte ihren Grund in einer Intervention bezüglich der niederländischen Rhein-Eisenbahngesellschaft. Sie endete nach den Erklärungen des Ministers des Innern mit der vom Landtage angenommenen Resolution. Die erste Kammer der Generalstaaten flattet den Ministern ihren Dank für die verschaffte Aufklärung ab und ist der Ansicht, daß durch die Uebereinkünfte das öffentliche Interesse nicht geböhrig beherzigt wurde.

Aus dem Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg.

(Fortsetzung.)

Die neuerdings erst vollendeten Werke von Sonderburg und Düppel waren mit vollständiger artilleriischer Ausrüstung versehen. Fünfzig gegen die See gerichtete schwere Geschütze vermochten im Verein mit zweckmäßigen Torpedo-Anlagen jeden lediglich von dieser Seite her kommenden Angriff fernzuhalten. Zur etwaigen Abwehr feindlicher Landungstruppen stand eine aus Abtheilungen aller Waffen zusammengesetzte, etwa 10,000 Mann starke Streitmacht bei Sonderburg versammelt.

Die Werke am Eingange des Kieler Hafens befanden sich zwar bei Ausbruch des Krieges im Umbau, Anfangs August aber schon in Achtung gebietender Verfassung.

Friedrichsort, das neu errichtete Fort auf dem Brauneberge und die Batterien am gegenüberliegenden Süufer des Hafens beherrschten mit 56 schweren Geschützen die Einfahrt, welche überdies noch durch vier hinter einander liegende Lau- und Neb-Sperren, eine Torpedo-Linie, eine Floss-Sperre und eine von Schiffen getragene Doppelreihe von Ketten unzulänglich gemacht worden war. Diese unter Leitung des Obersten Rode angebrachten Hindernisse erstreckten sich eine halbe deutsche Meile weit in den Hafen hinein und lagen gleichfalls unter dem Feuer der Strandbatterien. — Die etwa 5000 Mann starke Garnison von Kiel bestand aus den preussischen Marine- und Landtruppen nebst einigen Landwehr- und Ersatz-Abtheilungen; auch hatte die 17. Infanterie-Division von Hamburg aus drei Bataillone, eine Schwadron und eine Batterie als Avantgarde nach Kiel vorgezogen. Im Hafen lagen die unter dem Befehl des Contre Admirals Helldt vereinigten Theile des Dffsee-Geschwaders und drei gemietete Aviso-Dampfer.

Zum Schutze von Lübeck waren einige Verschanzungen bei Travemünde aufgeworfen; im Uebrigen sicherte das dortige flache Fahrwasser die alte Hansestadt.

Der in nautischer und strategischer Hinsicht wichtige Hafenplatz Wismar war bei Ausbruch des Krieges noch gänzlich unbefestigt und bildete deshalb für das General-Gouvernement einen Gegenstand besonderer Fürsorge. Da die vorhandenen Streitkräfte zu einer Besetzung der Insel Voel nicht ausreichten, so beschränkte man sich auf Errichtung von Batterien auf der gegenüberliegenden Landzunge von Woschendorf, welche in kürzester Frist hergestellt und mit 16 schweren Geschützen versehen wurden. Die Besetzung von Wismar bildete ein Mecklenburgisches Ersatz-Bataillon mit einer Festungsartillerie-Compagnie; außerdem hatte die 17. Infanterie-Division das Jäger-Bataillon Nr. 14 dorthin abzugeben. Zum weiteren Schutze für diesen Theil des Küstenlandes traf Anfangs August die 1. Landwehr-Division bei Wismar und Lübeck ein.

Die übrigen festen Plätze an der Dffsee befanden sich schon vor dem ersten Erscheinen der französischen Flotte in widerstandsfähigem Zustande. Stralsund hatte eine Besetzung von 6 Bataillonen und 60 Geschütze auf den gegen die See gewendeten Fronten seiner Festungswerke. Die an den Buchten von Rugen angelegten Sperren gewährten den bei dieser Insel befindlichen Kanonenbooten einen gesicherten Zufluchtsort. Zur Abwehr von Angriffen standen ferner bereit: in Swinemünde 3 Bataillone und 40 Geschütze, in Kolberg 5 Bataillone und 30 Geschütze, in der Festung Danzig: Weichselmünde 9 Bataillone und 40 Geschütze, in Pillau 4 Bataillone und

40 Geschütze; Memel war mit 30 Geschützen ausgerüstet. Außerdem lagen noch 500 Geschützrohre in den genannten Plätzen zur Verwendung bereit.

Der Signal- und freiwillige Wachtdienst war, wie an der Nordsee-Küste, in ausgebildetester Weise geregelt; in beiden Küstenbezirken die landeinwärts stehenden Erbs- und Truppen angewiesen, sich mit einem Drittel oder der Hälfte ihrer Mannschaft zu sofortiger Verwendung gegen den Feind bereit zu halten. Den Aufklärungsdienst in der Dittsee verlor von Kiel aus der gemietete Aviso-Dampfer Polaris, welcher unter dem Lieutenant Preuß fast täglich bis Langeland kreuzte; von Rügen aus recognoscirte das bei Siralsund vereinigte Kanonenboot-Geschwader unter dem Corvetten-Capitän Graf Waldsee, welcher am 1. August auf einer Fahrt nach dem Sund die Nachricht von der Anwesenheit der Französischen Flotte bei Kopenhagen einbrachte; zu gleicher Bestimmung diente in den weiter östlich liegenden Gewässern die Gleitdeck-Corvette Nymphe bei Danzig.

Die mit Kühnheit und Geschick ausgeführten Recognoscirungen führten insofern nur selten zu wirklichen Zusammenstößen mit dem Feinde, welcher sich im Allgemeinen in größeren Abtheilungen zusammenhielt und auch bei Annäherung der Deutschen Fahrzeuge damit begnügte, Letztere auf ihre Ausgangspunkte zurückzutreiben, ohne ihnen bis in den Feuerbereich ihrer Reserve zu folgen.

Als die Grille ihre durch stürmisches Wetter eine Woche lang unterbrochenen Fahrten gegen Falsterbo und Langeland am 17. August wieder aufnahm, kam ihr etwa 2 1/2 Deutsche Meilen südlich von Mön der Aviso-Dampfer Jerome Napoleon in Sicht. Um den Segner zum Vorgehen auf Hidsense zu verleiten, wo sich noch die Kanonenboote Drache, Blix und Salamander befanden, ging die Grille langsam in dieser Richtung zurück, eröffnete aber ihr Feuer, als das feindliche Fahrzeug bis auf 4500 Schritte herangekommen war. Letzteres wendete nun auf die Südspitze von Falster ab und veranlaßte durch seine Signale das Erscheinen von vier Panzerschiffen, welche in Begleitung des Aviso-Dampfers Hermite gegen 11 Uhr Vormittags südlich um die eben genannte Insel herum vorseuerten. Die Grille, welche dem Jerome nachgesetzt hatte, wich nun feuernd in der Richtung auf Rügen aus, anfänglich nur von der Panzercorvette Thebis und den zwei Aviso-Dampfern verfolgt. Als sich letzteren demnächst noch drei Panzerschiffe angeschlossen, ging die Grille mit den sie aufnehmenden drei Kanonenbooten kämpfend durch das Seegebiet zurück und erreichte unbeschädigt ihren Ankerplatz bei Wittow Posthaus, wohin der Segner nicht zu folgen wagte. (Schluß folgt.)

Berlin, d. 1. October.

Das gesammte Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Italien, sowohl das militärische als auch die Mitglieder des Cabinets etc., ist angewiesen worden, sich am Morgen des 10. October in Baden-Baden zu melden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß noch am Abend des 10. die Abreise Sr. Majestät von Baden nach Mailand erfolgt. Geschieht dies, so würde es in der Absicht liegen, von Baden in einer Fahrt bis Innsbruck über Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Rosenheim und Kuffstein zu reisen. In Innsbruck würde der Kaiser dann übernachten, am folgenden Morgen die Fahrt über den Brenner fortsetzen und am darauffolgenden Mittag in Mailand eintreffen. Ein solcher Reiseplan soll wenigstens augenblicklich in Aussicht genommen sein, wobei man namentlich wohl ein zweimaliges Nachtquartier hat vermeiden wollen. Für den Fall, daß ein solches vorgezogen würde, hatte man als Zielpunkte Augsburg und Innsbruck ins Auge gefaßt. Die näheren Entschlüsse sind vorbehalten.

N.C. Bereits kurz nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Einkeltung der Staatsleistungen an die rentirenden katholischen Geistlichen wurde in ultramontanen Blättern auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Unterstützung der gesperrten Geistlichen nicht dem Zufall zu überlassen, sondern dieselbe als eine Art Selbstbesteuerung in aller Form zu organisieren. Jetzt kommt aus Breslau die Nachricht, daß für die dortige Diocese mit einer derartigen Organisation in großem Maßstabe vorgegangen wird. Ein von der „Schlesisch. Ztg.“ veröffentlichtes, der Geistlichkeit der Breslauer Diocese zugegangenes Promemoria entwickelt ausführlich die Grundzüge der beabsichtigten Einrichtung. In demselben heißt es: „Wenn auch an der Dpferwilligkeit der Priester und Laien nicht gezweifelt werden kann, so bedarf es doch einer Organisation, um die Unterstützungen dauernd, sicher und allgemein zu machen.“ Unseres Bedünkens liegt hierin das Gefährliche, daß die großen Neben von dem „unbegrenzten Dpfermuth“ des katholischen Volkes, von welchen die ultramontane Presse Anfangs überströmte, doch bedeutend übertrieben waren. Allem Anschein nach hat sich die Begeisterung der fanatisirten Menge bedeutend abgekühlt und die Agitatoren müssen schon heute die bittere Wahrheit des alten Sages empfinden, daß in Gelfachen die Gemüthlichkeit aufhört. Es muß also zur zwangsweisen Beirteilung der Unterstützungsgebel gesritten werden; denn nichts Anderes als einen Zwang will es bedeuten, wenn den einzelnen Gemeindegliedern kirchliche Vertrauensmänner in's Haus geschickt werden, um die Beiträge zu „sameln“. Wie Viele werden es wagen, Angesichts des bekannten kirchlichen Terrorismus diese Steuer zu verweigern? Nicht minder interessant, als das Gefährliche der mangelhaften Dpferwilligkeit, ist in dem Promemoria die Bestimmung, daß den Geistlichen der volle Betrag ihrer Verluste ersetzt werden und es „lediglich der gewissenhaften Erwägung und Dpferwilligkeit der Geistlichen überlassen“ bleiben soll, „ob sie ihrerseits im Falle geringerer Bedürftigkeit auf einen Theil des Erlages zu Gunsten des Centralfonds verzichten wollen.“ Wie köstlich stimmt diese vorsorgliche Maßregel zu jenen hochtönenden Deklamationen von den harten Prüfungen und Entbehrungen, denen die gesammte

katholische Geistlichkeit entgegengehen sollte und für deren standhafte Erhaltung ihr die Märtyrertrone bereits im voraus verliehen wurde!

Die Kündigung der bisherigen Mitteldeutsch-Eisaflohtbringschen und Nordwestdeutsch-Eisaflohtbringschen Verbandsgütertarife seitens der Norddeutschen Privat-Eisenbahn-Verwaltungen ist, wie aus Straßburg gemeldet wird, noch in letzter Stunde zurückgenommen worden.

Aus Trier vom 27. Sept. wird berichtet: Pfarrer Klein hat sich den Staatsgesetzen unterworfen und dies in einer Erklärung bekannt gemacht. Die hiesige königliche Regierung bringt dies zur öffentlichen Kenntniß und knüpft daran folgenden Erlaß:

In obiger Erklärung ist deutlich dargelegt, wie innig sich staatliche und kirchliche Angelegenheiten vereinigen lassen, und wie die Ansicht, daß die gegenwärtigen staatlichen Bestrebungen gegen die Kirche gerichtet seien, auf ardemthümlichem, beziehungsweise auf fälschlicher Entstellung der Thatsachen beruht. Wir hoffen, daß man sich bald allseitig zu dem Inhalte des vorstehenden Artikels bekennen und sich nicht durch unbegründete Besorgnisse zurückhalten lassen wird. Der preussische Staat, welcher mit so mächtiger Hand alle seine Feinde besiegt hat, wird wahrlich nicht füllziehen oder gar diejenige im Stiche lassen, welche sich offen zu seinen edelsten Bestrebungen bekennen. Es wird auch bald die Zeit kommen, wo diejenigen, welche die Träger der im obigen Artikel ausgeprochenen Ansichten verfolgen und ihnen Kränkungen aller Art bereiten möchten, sich dem Verthum einbilden oder, wenn letzteres wider Erwarten nicht der Fall sein und sie in ihren für jetzige Zeiten gar nicht mehr passenden Erseuerungen geknechtigt fort-fahren sollten, den strafenden Arm des Staates zu fühlen haben werden. Trier, d. 17. September 1875. Königlich Regierung, Abtheilung des Innern. (Ged.) v. Krosigk.

Vermischtes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Republique française“ berichtet ihren Lesern über die schließlichen Manöver und schreibt: „Das Terrain war kein anderes als das, welches der Schauplatz der Niederlage Blücher's durch Napoleon (!) im Jahre 1813 an der Rossbach gewesen ist.“ Da die Republique française in der Kriegsgeschichte anscheinend so unbewandert ist, daß sie weder das Ergebnis der Schlacht an der Rossbach noch deren folgenreiche Consequenzen kennt, so empfehlen wir ihr bei der Aufmerksamkeit, mit welcher sie Deutschland neuerdings zu beehren pflegt, das Studium des Rückert'schen Gedichts: „Hütet euch vor den Wägen, die da von Thieren sprechen.“ Die Republique française würde sich daraus, falls sie es gleichfalls vergessen haben sollte, auch über den Ausgang der Schlacht bei Rossbach informieren können.

Englische Augenzeugen bei den französischen Manövern loben im Ganzen die Haltung der Truppen, namentlich der Infanterie. Andererseits wird bemerkt, daß die Infanterie herzlich schlecht beschußt, die Kavallerie sehr mäßig beritten und die Artillerie noch mäßiger bespannt sei. Der Vorbereitungs der Kavallerie und Artillerie vor Mac Mahon, der zuerst im Galopp vor sich gehen sollte, wird als ein äußerst klägliches Schauspiel geschildert. Es scheint, daß die Artillerie trotz Sporn und Peitsche nicht in der befohlenen Gangan zu halten war. Bei der Kavallerie ritten die Züge beinahe über einander hin und behaupteten die Richtung nicht besser als die Zwischenräume. Der Versuch, vor dem Marschall über ein Hinderniß hinwegzugehen, erinnerte in seiner komischen Wirkung die Zuschauer an die englische Jagd in einer Kunstreittribe. Es scheint also noch nicht alles nach der Schnur zu gehen. Ahut nichts. Mögen sich die Franzosen nur Zeit nehmen und wenn es 50 Jahre sind!

Von allen bei den diesjährigen Manövern Beteiligten wird hervorgehoben, daß das in Blechbüchsen eingekochte Fleisch („Fleisch-Conserven“), womit verluhungsweise einzelne Truppentheile versehen worden waren, sich vorzüglich bewährt hat. Bei vollstem Wohlgeschmack desselben kann der Soldat in wenigen Minuten eine nahrhafte Mahlzeit bereiten. Das in den Büchsen bereits gekochte Fleisch ist auch ohne jede weitere Zubereitung sehr wohl genießbar.

Ulysses Grant, der Präsident der Vereinigten Staaten, scheint ziemlich ausgepielt zu haben. Man nennt ihn drüben nur den „Präsidenten im Grad“, und sogar Zeitungen, die vor Kurzem noch seiner Tochter Nelle Hochzeit beschrieben hatten, als lie sie eines Kaisers Tochter, beweiher ihn mit Spott und Hohn. Es sen fingsi man, in Anspielung auf die Ernennung seines Sohnes Frederic, der beim Examen beinahe durchgefallen wäre, zum Oberlieutenant.

In Preußen wird ein Prinz selbst Esst Oberst, General, Wenn er verdient die Charge; Das ist's Original. „Prinz“ Frederic hingegen, Der ward, man weiß schon, wie — Im Schlafe Oberlieutenant; Das ist die Parodie.

Aus Graz (Steiermark) vom 22. Sept. berichtet das Grazer Volksblatt: „Die höchste Fahne von den Gebäuden unserer Stadt flatterte gegenwärtig auf der Spitze des Thurmkreuzes von Sanct-Andr. Ein Infanterist, aus Paldau gebürtig, hat sie angefertigt und ohne jemandes Vorwissen dort aufgehängt; natürlich ist sie schwarz-gelb. In der Dunkelheit des Sonnabends Abends stieg er beim mittleren Thurmfenster heraus, kletterte an der schwachen Eisenlange des Wächleiteers bis zur höchsten Spitze empor, steckte seine Fahne am obersten Ende des Thurmkreuzes fest und ließ sich dann von dort die ganze Länge des Wächleiteers bis zur Erde herab, wo er zum Ersäumen eines zufälligen Beobachters wohlbehalten anlangte.“

Die N. Würzburger Ztg. schreibt: „Eine dieser Tage in Dürnberg bei Würzburgur stattgehabte Mission hat wieder einmal ein Dpfer gefordert; einem jungen Mädchen nämlich, dessen Bruder ohne die Sterbesakramente gestorben war, hatten die Missionäre die Hülle so heiß gemacht, daß dasselbe aus Berweisslung ins Wasser sprang und so einen jämmerlichen Tod fand! Wann wird endlich diesem schamlosen jesuitischen Missionarwesen, das stets so viel Unheil in Familien, Gemeinden, ja ganzen Bezirken anrichtet, ein Ende gemacht werden?“

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
 Wien, d. 2. October. In der Finanzauschuss-Sitzung der Reichsrathsdelegation erklärte Andrássy, die Orientfrage befände sich im Brennpunkte der Krisis. Die militairischen Dispositionen seien nur, soweit sie zur einfachen Grenzbewachung und Erfüllung der Neutralitätspflichten notwendig seien, geschehen. Angeichts ähnlicher Eventualitäten gebe es nur zweierlei Politik, entweder bei jedem Ereignisse mobilisiren, um vor Allem geschützt zu sein, oder dem Staate eine solche Stellung zu erwirken, daß ein einfaches Wort genüge, vor Ueberraschungen zu bewahren. Er neige sich letzterer Richtung zu und betrachte nach menschlicher Voraussicht den Frieden für gesichert; Oesterreich-Ungarn habe ein untrennbares, gemeinsames Interesse für Erhaltung des europäischen Friedens. Die Grenze für die auswärtige Action bildeten die europäischen Verräge.

München, d. 1. Oct. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Abend kurz nach 10 Uhr mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Valerie, hier eingetroffen und von der Erzherzogin Gisela, sowie dem Prinzen Ludwig und dem vormaligen König von Neapel und dessen Gemahlin am Bahnhof empfangen worden. Die Kaiserin nahm im Königssalon des Bahnhofes das Souper ein und fuhr dann nach dem Hotel „Bellevue“, von wo sie sich morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Pöfinghofen begeben wird. Die Erzherzogin Valerie hat alsbald die Reise nach Wien fortgesetzt.

Wien, d. 1. October. In dem von dem Ausschusse der ungarischen Delegation für das Auswärtige erstatteten Berichte werden die Gründe anerkannt, welche den Minister des Auswärtigen veranlaßt haben, von der Vorlegung eines Rothbuchs dieses Mal Umgang zu nehmen. Demnächst wird mit hoher Befriedigung konstatiert, daß die internationale Politik der Monarchie vom Gesichte des Friedens durchweht, und daß der Einfluß der Monarchie in diesem Gesichte geltend gemacht sei. Endlich wird Vertrauen zu der Politik ausgesprochen, welche der Minister des Auswärtigen den Ereignissen im Orient gegenüber bisher befolgt habe.

Paris, d. 1. October. Wie die „Agence Havas“ erfährt, wird das „Journal officiel“ morgen die Rede, welche der Finanzminister Léon Say bei einem den Maires des Canton Isle-Adam gegebenen Banquet gehalten hat, sowie eine Zuschrift des Finanzministers veröffentlichten, welche eine weitere Erläuterung dieser Rede enthält. Diese Erläuterung, wird hinzugefügt, sei in dem heute abgehaltenen Ministerrathe beraten und dann allseitig genehmigt worden. Von einer Veränderung in dem Bestande des Ministeriums sei nicht die Rede. — Der Marschall-Präsident ist heute Abend wieder nach seinem Landaufenthalte zurückgekehrt. — Der Botschafter in Berlin, Vicomte de Sontaut-Biron, hat sich heute auf seinen Posten zurückbegeben.

Madrid, d. 1. October. Mittels königlichen Dekrets ist die Organisation von 14 neuen Infanteriebataillonen angeordnet worden. — Anlässlich des kürzlich in spanischen Gewässern beim Cap Gata auf ein italienisches und ein holländisches Schiff stattgehabten Ueberfalls hat die Regierung strenge Ueberwachungsmaßregeln getroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Das Merseburger Amtsblatt veröffentlicht das allerhöchst genehmigte Pferde-Aushebungs-Reglement. Hiernach ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu den von der Musterungs-Commission bestimmten Terminen und an den bezeichneten Orten zur Bestichtigung vorzuführen. Ausgenommen sind hiervon nur: Fohlen unter 3 Jahren, Hengste, Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als acht Tage abgefohlt haben. Pferdebesitzer werden gut thun, wenn sie mit den Bestimmungen dieses Reglements sich recht eingehend bekannt machen. Verstöße gegen dasselbe haben sehr verdrüßliche Weiterungen und Nachteile zur Folge.

— Der Landtagsausschuß für das Herzogthum Gotha ist zum Zweck der Prüfung der Staatskasserechnungen pro 1873/4 auf den 7. October einberufen worden.

— Der Kunstgärtner F. Hammermann in Sangerhausen hat auf der internationalen Gartenbauausstellung in Köln für künstlich getrocknete Ästern die broncene Medaille als Ehrenpreis erhalten.

— Am 29. v. M. brach in dem Gehöfte des Deconomen und früheren Schulzen Schmidt zu Groß-Derner Feuer aus, welches mit solcher rapiden Schnelligkeit sich griff, daß von der noch ziemlich vollen Ernte, Mobilien und sonstigen Geräthchaften fast Nichts gerettet werden konnte.

— Am 28. v. M. schob sich der 18jährige Sohn des Postdirectors H. zu A., welcher zur Zeit beim Kaufmann Reinhold zu Gotha in der Lehre stand, im Bette mittelst eines mit einer Kugel geladenen Revolvers mitten durchs Herz, worauf alsbald der Tod erfolgte. Eingebildete Liebe zu einer jungen Näherin, mit der er in gar keiner nähern Verbindung stand, veranlaßte ihn zu diesem beklagenswerthen Schritte.

— Die Klauenseuche ist in dem Zeiger Kreise und zwar unter dem Rindviehstande des Dorfes Predel, in der Kreisstadt Bennedenslein (Enclave auf dem Harze) unter den Rindvieh- und Schafsheerden ausgebrochen.

Halle, den 2. October.

Nach den im Hauptblatt mitgetheilten standesamtlichen Angaben sind in Halle vom 1. October 1874 bis dahin 1875 1751 Sterbefälle vorgekommen. Es stellt sich somit die jährliche Sterblichkeit pro 1000 der Bevölkerung, die jetzt wohl 75,000 Seelen zählt, auf 30,4 pCt. Nach einer kürzlich veröffentlichten statistischen Tabelle stellt sich die jährliche Sterblichkeit pro 1000 der Bevölkerung in nachbenannten 34 Städten wie folgt; Amsterdam 29,0, Antwerpen 29,8, Berlin 39,8, Birmingham 25,1, Breslau 38,0, Brüssel 26,7, Christiania 25,2, Dublin 20,6, Edinburg 20,2, Frankfurt am Main 19,2, Gent 31,5, Glasgow 25,9, Haag 30,1, Hamburg 29,2, Köln 33,9, Leipzig 33,6, Liverpool 25,8, London 21,6, Lüttich 28,3, Lyon 25,5, Manchester 26,7, München 36,6, Neapel 35,3, Newyork 40,9, Paris 23,4, Buda-Pesth 34,8, Philadelphia 19,9, Prag 26,2, Rom 29,3, Rotterdam 29,6, St. Petersburg 31,6, Turin 21,8, Venedig 25,4, Wien 23,5 Die jährliche Mortalitätsziffer dieser Städte beläuft sich demnach auf etwas mehr als 30 pCt. pro 1000 der Bevölkerung und nimmt Halle also in statistischer Beziehung eine mittlere Stellung ein.

— Gestern, am 1. October, ist der fünfundsanzigste Jahrestag eines für den Verkehr hochwichtigen Ereignisses. An diesem Tage wurden im Jahre 1850 durch den Telegraphenvertrag von Preußen, Oesterreich, Bayern und Sachsen dem Publicum die vorhandenen Telegraphen-Linien innerhalb dieser Länder zur Benutzung eröffnet, doch mit der Maßgabe, daß Staats- und Eisenbahn-Depeschen den privaten vorgehen sollten. Die dem Publicum zugänglich gemachten Linien waren die von Berlin über Braunschweig, Hannover, Köln, Aachen, bis Berviers mit Anschluß an die Belgischen Telegraphen-Linien und den Seitenlinien von Düsseldorf nach Eberfeld und von Hamm nach Münster, sodann von Berlin nach Hamburg, von Berlin nach Stettin, von Berlin über Breslau nach Dderberg mit Anschluß an die Oesterreichischen Linien, endlich von Berlin über Halle, Weimar, Erfurt, Eisenach, Cassel nach Frankfurt a. M., mit der Seitenlinie von Halle nach Leipzig und Dresden. Die Gebühr wurde auf 20 Sgr. für jedes Telegramm von 20 Worten bis auf 10 Meilen festgesetzt. Nachdem im Jahre vorher der erste Schritt geschehen war, einzelne Telegraphenlinien dem Publicum zur Mitbenutzung zu überlassen, war die Ausdehnung dieser Berechtigung auf das Oesterreichische Gebiet ein wichtiger Fortschritt.

— Auf Grund des § 39 des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Gemeinden vom 20. Juni d. J. ist der Hauptsteueramts-Controleur Stöckel hieselbst seitens des Patronats von Mitgliedern des Vorstandes der katholischen Kirche ernannt worden.

— Im Monat October 1875 werden folgende Grundstücke auf hiesigem Königl. Kreis-Gericht subhastirt: 1) am 19. October cr., Vorm. 10 Uhr: das zur Fabrikant Fischer'schen Konkurs-Masse gehörige Wohn- und Fabrikgebäude, Merseburger Chaussee Nr. 8b; Nutzungswert 669 Mark; 2) am 26. October cr., Vorm. 10 Uhr: 1. die zur Fabrikant Fischer'schen Konkurs-Masse gehörige Eberchweilerei bei Fischeren, Nutzungswert 99 Mark; 2. das der Witwe Eckert hieselbst gehörige Wohnhaus Fleisberggasse 5, Nutzungswert 114 Mark; 3) an demselben Tage, Vorm. 10 1/2 Uhr: das den Schneidermeister Hertel'schen Erben gehörige Wohnhaus, Brunnenplatz 11, Nutzungswert 276 Mark, theilungshalber.

Berein für Volkswohl. Fortbildungsschulen.

Sectionspan des Winterhalbjahres 1875/76.

1. Gewerbliche Fortbildungsschule:

(Local der Gewerbeschule, Unterrichtszeit 8-9 1/2 Uhr Abends.)
 Montag Mittwoch Donnerstags Sonnabend
 Deutsch, Buchführung, Rechnen, 2 Abth. Chemie, 2 Abth. 2 Abtheilungen. 2 Abtheilungen Geometrie.

Die Fortsetzung der Unterrichtszeit für Geschichte und Geographie wird vorbehalten.

2. Elementare Fortbildungsschule:

(Volksschulgebäude, Abends 8-9 1/2 Uhr.)

Montag	Donnerstag	Freitag
Naturkunde,	Rechnen,	Deutsch,
Rechnen.	Deutsch,	Rechnen.

3. Bauklasse (Gewerbeschule):

Mittwoch Abend 8 Uhr Sonntags Nachmittags 1 Uhr
 Bauconstructionslehre. Elemente der darstellenden Geometrie und der Bauconstructionslehre.

4. Gewerbliche Zeichenschule:

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Abends 8-10 Uhr, Sonntags Vorm.

Für sämtliche Vereinskübler wird veruchsweise Sonntags 11 bis 12 Uhr Vormittags ein Kursus im Schnell- und Schön-schreiben, eventuell auch ein Kenographischer Lehrkursus eingerichtet werden.

Die Gesangübungen Sonnabends Abend 8 Uhr in dem Locale der Gewerbeschule.

Die Sonntagsvereinigung Nachmittags von 3 Uhr ab im Rocco's Etablissement. Alle Vereinsmitglieder haben mit ihren Angehörigen freien Zutritt.

Für die Sezer-Gehilfen und Lehrlinge der hiesigen Buchdruckereien ist die Errichtung eines mehrstündigen wöchentlichen Unterrichts in den

Elementen fremder Sprachen vorbereitet. Die Interessenten werden abgeben, sich Dienstag den 19. October, Abends 8 1/2 Uhr, im Volkshochschulgebäude einzufinden.

Die Melbung zur Theilnahme an den übrigen, im vorsehenden Sectionenplan aufgeführten Unterrichtsstunden geschieht durch Einreichung während der Lehrstunden. Schulgeld 3 resp. 4 1/2 Mark.

Beginn des Unterrichts Montag den 11. October cr. Die Theilnehmer werden zu regelmäßigem Besuche der Lehrstunden verpflichtet. J. W.: Dr. R. Richter.

Wissenschaftliche und Kunstanzeigen.

— Professor Baflan, der bekannte Ethnologe, welcher im Auftrage der Regierung nach Südamerika sich begeben hat, um nach Alterthümern aus der Präteritzeit zu forschen, hat hier eingetretene Nachrichten zufolge mit den bisherigen Ergebnissen seiner Reise sehr befriedigt sein. Professor Baflan, welcher der in diesem Monat zu Santiago erkünfteten internationalen Ausstellung beiwohnen will, wird im Laufe des Winters hier zurückkehren.

— Der Generalstab der Armee und erste Leibarzt des Kaisers, Geh. Ober-Medicinalrath Grimm (geb. d. 21. Juni 1804 zu Carlsbad bei Halberstadt), starb am 1. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum, wobei ihm vom Kaiser durch General Ramcke ein Glückwunschschreiben nebst dem Porträt Sr. Majestät in Del überhandt wurde.

— Wie die Times mittheilt, hat die griechische Regierung, eingeleitet der Verdienste Lord Byron's um die Befreiung Griechenlands, und von dem Wunsche beiseit, den Ruhm der Dankbarkeit der Nation darzutragen, sich erdösigt gemacht, dem Byron Memorial Committee den für das Byron-Denkmal erforderlichen pentelischen Marmor unentgeltlich zu liefern und auch die Uebersetzungsarbeiten aus dem griechischen Staatsfiscal zu bestreiten. Des Denkmal wird wahrscheinlich auf dem Themistocleus Platz stehen.

— Der belgische Maler meldet, daß ein brüsseler Advokat, Napoleon Godschalke, welcher im April dieses Jahres in Brüssel verstorben ist, sein ganzes Vermögen dem Staate vermacht hat, und zwar zu dem Zwecke, daß aus dem Zinsen derselben Reichthümer für junge belgische Künstler, Maler, Bildhauer, oder Architekten, erworben werden sollen, die sich auf den alle drei Jahre wiederkehrenden großen Ausstellungen in Brüssel besonders ausgezeichnet haben. Die Ehrendiplome sollen jedesmal für drei Jahre ertheilt werden. Der Schatzer ist der Sohn eines einst berühmten belgischen Bildhauers, G. L. Godecharie (1750 bis 1835), und hat dem Staatsmuseum zugleich mehrere Werke desselben, Büsten und Statuen, vermacht.

— Der bekannte Landschaftsmaler Thomas Ender ist am 28. September in Wien gestorben.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Als treffende Signatur des Börsenverkehrs nicht nur der letzten Woche, sondern der letzten Monate und wahrscheinlich auch der kommenden kann eine Eingabe der vereinigten Makler an die Börsenämter gelten, welche zwei Uebelstände beklagen und deren Beseitigung verlangen. Einerseits wird die Vermengung von Vermittlungsthatigkeit der einzelnen Makler auf bestimmte, durch die Börsenämter vorgeschriebenen Effekten angedeutet. Namentlich soll letztere Urfache, welche jedoch freie Konkurrenz unmöglich macht, dahin führen, daß einige Makler, denen die gesuchten Effekten zugetheilt sind, sich bereichern, während ihre Standesgenossen unbeschäftigt bleiben. Zum Uebel der ersten Voraussetzung wird authentisch nachgewiesen, daß der größte Theil der erst vor wenigen Jahren bedeutend vermehrten Makler täglich nur einen Kurstagenerwerb von einem Thaler und darunter erzielt. Die Zahl der täglichen Abschlüsse hat sich progressiv vermindert und steht nicht nur kein Verbesserung in Bezug darauf in Aussicht, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine Veranschmierung bevor. Die Privatpekulation hält sich hartnäckig fern, die Koulisse zehet sich selbst auf und hat allen Muth verloren. Als besonderes Merkmal kann der Kursrückgang der Anleihepapiere bezeichnet werden, da er ein Symptom ist, welches auf starken Geldbedarf in den außerhalb der Börse stehenden Kreisen hinweist — ein Zeichen, welches lange Zeit nicht sichtbar war und es außer Zweifel läßt, daß an ein Eingreifen der Privatpekulation noch lange Zeit hindurch nicht zu denken ist. Die Haltung der Börse in dieser Woche war aber aus verschiedenen andern Gründen eine besonders gedrückte und matte, theils wegen der jüdischen Feiertage, theils wegen der bevorstehenden Ultimotregulierung, theils wegen der Erhöhung des Lombardzinsfußes von 6 auf 7 Prozent für Waaren und Effekten von Seiten der Bank. Die Geldknappheit dokumentierte sich in dieser Woche in charakteristischer Weise dadurch, daß das Börsengeschäft an mehreren Tagen sich ganz in dem Wechselverkehr konzentrierte. Durch Abgabe von Wechseln auf fremde Plätze suchte man dem vorhandenen Geldbedürfnisse Vorschub zu verschaffen. In Folge davon traten starke Rückgänge in den Weisen aller Devisen ein. Derselben waren stärker als sie seit vielen Jahren erlebt wurden und differirten von kurz London mit 2 Pfa. bis lang Petersburg mit 175 Mark. Unter solchen Umständen konnte von einer Bewegung der Kurse nicht die Rede sein, die Geschäftstheorie war so groß, daß sie die matte Haltung gar nicht zur Geltung kommen ließ, Angebot und Nachfrage blieben in gleichem Maße beschränkt und so konnten sich die Anfangskurse der Woche befestigen. Von den Arbitragewerthen erzielten nur Kreditaktien einige Umsätze zu etwas ansehnlichen Courten, sämtliche Eisenbahnwerthe neigten zur Mattigkeit und hatten fast ohne Ausnahme unbedeutende Kursverluste zu erleiden. Von dem Bankaktienmarkt läßt sich nichts melden, da er ganz bewegungslos war. Von Bergwerkspapieren kam nur sehr wenig in den Handel und andere Industrieactien blieben ganz ohne Beachtung. Preussische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe mußten, wie schon oben angedeutet, etwas nachgeben, fremde Fonds behaupteten sich, von internationalen Speculationspapieren schlossen Lärken niedriger.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Nach dem Reichshofgesetz vom 7. Juni 1871 verdrängen die Forderungen auf Schadenersatz wegen Körperbeschädigung und Tötung bei dem Eisenbahnenverkehr, mit Ausnahme der Anstöße derjenigen, welchen der Gerädete Unterhalt zu gewähren hatte, in zwei Jahren von Tage des Unfalls. Im Anschluß an diese Bestimmung hat das Reichslandgericht in seiner Sitzung vom 28. Juni d. J. folgende Entscheidung gefällt: 1) Auf Forderungen aus Schadenersatzungen bei dem Eisenbahnenverkehr hat das Reichshofgesetz keine Verdrängung eingeschrieben. 2) Der Schadenersatz wegen Körperbeschädigung oder Tötung muß binnen 2 Jahren, von dem Tage des Unfalls an gerechnet, geltend gemacht werden, der Anspruch ist in dieser Beziehung ein Ganges, mag ein Capital oder eine Rente geschädigt werden. 3) Die stillschweigende Zahlung von Unterhaltungsgeldern seitens der Eisenbahn-Direction an den Verunglückten und die stillschweigende Annahme dieser Unterhaltung mag den einen begrenzten Zeit unterbricht die Verdrängung.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Nach Aufhebung des Salymonopols macht sich die Konkurrenz zwischen dem Privatbetrieb des Salzhandels und dem fiskalischen in Preußen fortschreitend sichtbar und zwar entschieden zum Nachtheile des letzteren. Der Konsum hat durch das Eingreifen der Privatthätigkeit erheblich gewonnen und hebt sich allmählich progressiv. Während im Jahre 1870 nur 3,4 Millionen Centner produziert wurden, stieg die Erzeugung im Jahre 1874 auf 4,3 Millionen, also in 5 Jahren um 24 Prozent. Dabei vermehrte sich der Privatbetrieb, während der

fiskalische abnahm. Im Jahre 1870 wurden nur 30,4 Prozent des Salinialzuges durch Private erzeugt, während 69,6 Prozent auf den Fiskus entfielen. Im Jahre 1874 kamen bereits 45,3 Prozent auf Private und 54,7 Prozent auf den Fiskus. Daraus ist das Privatizal zum großen Theile nach dem Auslande wandert, liegt darin doch ein Fortschritt, welcher dem Handel und der Landwirthschaft in vielfacher Beziehung zu Gute kommt. Preußen ist in Beziehung auf den Salzhandel das tonangebende Land, weil es unter allen europäischen Ländern die reichsten Salzlager enthält.

Den Ausschüssen des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Eisenbahn, Post und Telegraphen ist ein Gesuchentwurf über die Festlegung von Anstehungsstellen bei Weichenführungen auf Eisenbahnen zur Vorbereitung übergeben worden. Bekanntlich war in Folge eines Bundesrathsbeschlusses vom Jahre 1873 an die Bundesregierungen das Erziehen ergangen, sich über die zum Zwecke gegen die Verletzung von Weichen durch Transportmittel zu erzielenden Maßnahmen zu äußern. Die meisten Regierungen haben nun diesbezügliche Entwürfe eingebracht, welche im Reichsanzeigeramt zu ihrem Entwerfen vereinigt worden sind. Dieser letztere ist in Verbindung mit einer erläuternden Denkschrift nicht allein dem Bundesrath, sondern auch sämtlichen Bundesregierungen mitgeteilt worden und wird voraussichtlich dem Reichstage in seiner bevorstehenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das Reichsanzeigeramt hatte in Rücksicht auf die große Differenz zwischen den die Ausführung betreffenden Daten der letzten Publication des deutschen statistischen Amtes und den Ziffern in den Berichten der fremden Statistiken sich bewegen gefunden, diesbezüglich umfassende Nachforschungen anstellen zu lassen. Als Resultat ergab sich, daß die statistische Ausführausstattung im freien Verkehr bloss den ersten Theil der Erzeugung des deutschen Exports nachgewiesen hatte und in der Ziffer der Gesamtanfuhren nur ein Drittel der foreigehenden fremden Summe. Das statistische Amt gab als Grund dieser erheblichen Unterfälle, welche den Werth der ganzen Ausfuhrstatistik nicht wenig problematisch erscheinen lassen, ungenaue Quantitätsnachweisungen an und sprach sich selbst in einem dem Bundesrath vorgelegten Berichte für die Ungenauigkeit der Erhebungsmittel aus. Auf Grund dieses Berichtes wurde eine viergliedrige Kommission von Sachverständigen ernannt, welche gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Vorlage, die Einführung neuer Erhebungsmethoden und Normen für die Meldung und Prüfung des Materials umfassend beschäftigt ist. Die Ausführausstattung wird daher vom 1. Januar an einer selbstständigen verantwortlichen Reichsbehörde überwiefen werden. Wenn aber schon jetzt bestimmte Personen genannt werden, die an die Spitze der zu organisierenden Behörde treten sollen, so muß dies als verfrüht bezeichnet werden, da an eine Entscheidung dieser Frage noch nicht gedacht worden ist.

Ueber die im Besitze des Invaliden-Fonds befindlich gemachten entwerthen Prioritäten wird der „Fr. Pr.“ aus Berlin gemeldet, daß die Disconto-Gesellschaft für circa 14 1/2 Mill. Mark Magdeburger-Halberstädter und für 7 1/2 Mill. Mark Hannover-Altenburger Prioritäten für den Invaliden-Fonds und 60 1/2 Mill. Mark Magdeburger-Halberstädter für den Marine-Bausfonds gekauft hatte. Durch den Rückgang der Stamm-Actien dieser Bahnen erlitten die Prioritäten gefährdung, und so hielt es die Verwaltung für angelegentlich, diese Anlage mit ein vortheilhafteren zu vertauschen, was natürlich nicht ohne Capitalverlust vorstellbar werden konnte.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto H. v. Guericke und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwesig'scher Verlag. Abonnementpreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 41: Ueber Hocherziehung in Rußland und Vordränge zu deren Abhilfe. Von Fr. K. H. v. Guericke. — Die Engländerische Nordafrika. Von Albin Kohn. — Literatur-Erricht: Francois Lenormant, Die Anfänge der Cultur. — Wissenschaftliche Veranstellungen: Das Leucomehoeck-Fest. Mit Abbildung. — Culturgeschichtliches: 1) Die englische Eschscherei. 2) Die Bedürfnisse eines Par-Invaliden.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 1. bis 2. October.
Kronprinz. Hr. Hauptmann Frhr. v. Wilsa a. Magdeburg. Die Hrn. Major v. Lüttich a. Sied. Gräb. v. Bethun a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Wetzstein a. Bitterfeld. Hr. Amtsrath Börges a. Jahnau. Hr. Rent. Lehner a. Hamburg. Hr. Stadtrath Berg a. Bremen. Hr. Justizrath Hildenburg a. Braunschweig. Hr. Assessor Eursel a. Dortmund. Hr. Director Feld a. Emmerich. Die Hrn. Kauf. Wohlhab a. Münster, Stram a. Bielefeld, Etadel a. Eriern, Reichardt a. Frankfurt, Wolfart a. Bonn, Weiser a. Leipzig, Vullsch. a. Bremen, Orsdel a. Berlin.
Stadt Jülich. Die Hrn. Amtm. v. Pagen u. v. d. Denn a. Cölnen. Die Hrn. Herrmann m. Kammer u. Lehnig a. Eger. Die Hrn. Pleger m. Frau a. Göttingen, Klein m. Frau a. Nordhausen. Hr. Küster m. Achenbach a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Fockel a. Küsten, Kufflein a. Reichendach, Hellmann a. Sera, Braun a. Alenburg, Dietrich a. Weimar, Sahlcr a. Jauer a. Grotze a. Weisbaden, Kri. a. Gmund, Weyer a. Schweinburg, Grischammer u. Jaller a. Nachen, Eimon a. Eöln.
Stadt Bamberg. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Werthern m. Kam. u. Dienerschaft a. Weich, Hilker m. Kam. a. Onbzig, Eledersleben m. Kam. a. Verburg, Richter a. Weipreuzen, Notte a. Radewell, Wdther m. Kam. a. Eischershof. Hr. Amtsrath Weyer a. Weitz. Die Hrn. Fabrikbes. Gebr. Eledersleben a. Verburg. Hr. Prem.-Leut. Richter a. Jüterbog. Hr. Eccell. v. Wihleben a. Damm. Hr. Hotelbesitzer Haderich m. Frau a. Pörlitzberg. Hr. Stud. med. Wernig a. Hamburg. Die Hrn. Rent. Euren m. Kocher a. Münster, Henderich m. Kam. a. Hamburg, Kri. Ederlich a. Duerfurt. Hr. Eitel a. Reg. Die Hrn. Kauf. Eder a. Jülich, Eitel a. Cottbus, Kaufmann a. Trauen, Hecht a. Frankfurt, Stadtkämmerer a. Herford, Jansen a. Eöln, Albersding a. Amberg.
Sollener Ding. Hr. Rittergutsbes. Rusche a. Meideburg. Hr. Dr. Harger a. Werlich. Hr. Fabrik. Einnehmer a. Hamburg. Hr. Apotheker Werner a. Wien. Die Hrn. Kauf. Eberich a. Jülich, Schulz a. Leipzig, Scholz a. Lützen, Engländer a. Berlin, Weismann a. Dortmund, Schmidt a. Burg, Vermlinger a. Aichersleben, Häbnel m. Frau u. Wächter a. Niesd, Schütz a. Weimar, Bachsch. a. Wernigsdorf.
Soldere Angel. Hr. Fabrikbes. Wrinde m. Gem. a. Sorau. Frau Landrätin Fr. v. Benin a. Lauenburg i. V. Hr. Bauführer Schmidt a. Eöln. Hr. Bierbrauereibesitzer Schlicher a. Ansbach. Hr. Prof. Dr. Klossmann a. Kiel. Hr. Gutbes. Lehmann a. Grotzgeringen. Die Hrn. Kauf. Zebrode a. Göttingen, Köhling a. Berlin, Bodmann a. Magdeburg, Wihlau a. Weisau, Wischmann a. Ebersfeld, Ameltnberg a. Remscheid, Weimar a. Berlin, Delamann a. Ostba.
Preussischer Hof. Hr. Dr. Kon. Müller m. Sohn a. Trebitz. Frau Vock a. Duedlinburg. Hr. Techniker Wirsdorf a. Walsenitz. Die Hrn. Kauf. Schünemann a. Berlin, Haake a. Calbe, Wilske a. Potsdam.
Kaufmännischer Hof. Hr. Schtzeppentent Reichel a. Posen. Die Hrn. Justizrath Grotze u. Rechtsanwält Dr. Wolf a. Alenburg. Hr. Maler Chopelle m. Frau a. E. Petersburg. Hr. Kreisgerichts-Assessor Kemmboer a. Canderleben. Hr. Pastor Kannhardt a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Schumner m. Frau u. Weyer a. Berlin, Braun m. Kam. u. Laufner a. Dresden, Eitz a. Magdeburg, Franke a. Leipzig, Haupt a. Nordhausen. Niesbergall a. Erfurt.

Gallischer Tages-Kalender.

Samstag den 3. October:

Standesamt: Vm. v. 11-12 geöffnet (für Eheschließungen) im Waagegebäude.
 Volksbibliothek: Vm. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
 Kaufmännischer Verein: Vm. 11. in Brauhausgasse 9 Vorstandssitzung.
 Concerte: Gallischer Stadtschiff: Vm. 3/4 in Bad Weiskopf.
 Ungar. National-Capelle (A. Bunt): Vm. 3/4 in Wäcker's Ballcour.
 Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 verkaufte Schläger; romant. Kom. Zauberpfeife.

Montag den 4. October:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-11.
 Stadtvorordneten-Versammlung: Vm. 4 im alten Stadtvorordneten-Sitzungs-Saale.
 Standesamt: Vm. v. 9-11 u. Vm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-11 u. Vm. v. 3-6.
 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Vertheilungsbüreau: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassastunden Vm. 8-11, Vm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Sozialkreis: Kassastunden Vm. 9-11 u. Vm. v. 3-5 Brüderstraße 27.
 Spar- u. Leihkassen-Verein: Kassastunden Vm. 9-11 u. Vm. 3-5 Brüderstraße 6.
 Briefen-Versammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbau.
 Bureau der Handwerker- u. Arbeiter-Vereine: 16 (im früher Haring'schen Hause) III. geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Vm. dem nachmittäglichen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Benützung von Anträgen, Bescheiden und Entscheidungen, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehr-Angelegenheiten.
 Kaufmanns-Cirkel: Ab. 8-10 Bücherei u. Lesezimmer „Eck David“ Zimmer 4.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8-10 Bücherei (Kunsterliche (Landmann sen.) in der Wacker'schen Hofstr., Eck der Berggasse u. H. Ulrichstr.
 Sächsisch-Elbir. Verein f. Vogelkunde u. Vogelzucht: Ab. 8 Monatsversammlung im „Kroppring“.
 Schachclub: Ab. 7-9 im „Kroppring“.
 Turnverein: Ab. 8-10 im Turnsaal in der Turnhalle.
 Zehntel-Gesangverein: Ab. 7-9 Probe im „Kroppring“.
 Concerte: Musik u. Concert Director Isacali u. Leichter: Ab. 8 im Volkschulsaal.
 Stadt-Theater: „Das Fortschhaus“, Original-Schaupiel.
 Ausstellungen: G. Uhlitz's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leitzgasse) neben v. golden. Löwen ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Telegraphischer Coursbericht der Gallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 79,25. Köln-Mindener 92,40. Rheinische 109,25. Oester. Staatsbahn 490.—. Lombarden 188.—. Oesterreich. Credit-Actien 368,50. Amerikaner 98,75. Preuss. Consolidirte 105,20. — Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelb) Decbr. Novbr. 201.—. April/Mai 216,50.
 Roggen. Decbr. Novbr. 147,50. Novbr. Decbr. 150.—. April/Mai 156,50.
 Gerste loco 129-167.
 Hafer. October 171.—.
 Spiritus loco 48,50. October 48,40. April/Mai 51,60.
 Rübsöl loco 60,80. Decbr./Novbr. 60,80. April/Mai 64,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 2. October 1875.
 Bergisch-Märkische St.-Act. 79 25. Berlin-Anhalt. St.-Act. 103 75. Breslauer Schwaben. St.-Act. 79.—. Köln-Mindener St.-Act. 92 40. Rheinische Eisenbahnen St.-Act. 109.—. Berlin-Ettlinger St.-Act. 119 50. Oberschlesische St.-Act. A. C. 140 20. Rheinische St.-Act. 109 25. Rumänische St.-Act. 29 90. Lombarden 187 50. Franzosen 490.—. Oester. St.-Act. 368.—. Pr. Bod.-Credit-Anst. 97 25. Darmst. Bank-Act. 123 50. Disc.-Comm.-Anth. 140.—. Reichsbank-Act. 151.—. Oester. 1860er Loose 118 25. Köln-Mind. 3/4. Präm.-Anl. 107 50. Laurabahn 86 25. Union-Act. 147 75. Köln. Bergw.-Act. 98 50. Leuzie Leipzig : 6 —. Chemnitzer 111.—. Tendenz: ziemlich fest.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Den Maler Emil Hüffner von hier, 20 Jahre alt, 1,70 Cm. groß, schlank, dunkelblond, blaß, mit kleinem dunkeln Schnurrbart, welcher in der Nacht vom 27./28. d. Mts. eine silberne Cylinderruhr, das Werk auf 4 Rubinen gehend, Roth und Weisse von schwarzem Stoff mit feinen weißen Streifen gestohlen hat, bitte ich zu verhaften und an das hiesige Kreisgericht abzuliefern.
 Halle a/S., am 30. September 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbriefserledigung. Die mittelst Steckbriefs vom 18. d. Mts. verfolgte Marie Caroline Schuster von hier ist ergriffen.
 Halle, am 30. September 1875.
Der Staats-Anwalt.

In der Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltung vom 28. v. M. (2. Beil. zu Nr. 228 d. B.), Diebstahl in der II. Etage der großen Klausstr. 39 betr., ist statt Lit. 13 zu lesen Lit. B.

Auction.

Freitag den 8. October e. Vormittags 11 Uhr verleihere ich im Auftrage des Ziegeleibesetzers **Eduard Ochs zu Dreierhaus bei Ammendorf** in dessen Ziegelei, wegen verweigerter Abnahme, eine 250 000 Stück poröse Mauersteine gegen gleich baare Zahlung.
W. Elste, Auct.-Commissar.

1 Gasthof

in einer Provinzialstadt, mit wöchentlich 15 Tonnen Bierumsatz, soll mit 3000 \mathcal{F} . Anzahlung sofort verkauft werden.
F. A. Pegerling, Köpferplan 4.

Ein Wohnhaus vor dem Geisthof; mit Materialhandlung, seinen Garten halber auch zur Restauration oder andern Geschäfte passend, mit Einfahrt, Hof, Garten, Brunnen, Keller etc., gut rentirend, ist mit 2500-3000 \mathcal{F} . Anzahlung zu verkaufen. gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

5000 u. 3000 \mathcal{F} . auf gute 1. Hypothek zu leihen gesucht. gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Auf dem Rittergute Petersroda liegen 800 Ctr. gutes Heu zum Verkauf. Käufer wollen sich melden.
Fr. Neuhoff.

Hülferuf!

Ein Unglück sonders Gleiten hat die Russische jüdische Stadt **Widze**, zunächst Duna burg, betroffen. Im Verlaufe von 3 Stunden sind dort 212 Wohnhäuser mit Zubehör und Stallgebäuden abgebrannt; nichts haben die armen Leute gerettet und nichts versichert. Ihre einzigen Zufluchtsstätten, ein großes Gotteshaus und fünf Bothe-Midraschim (Lehrhäuser) sind mitverbrannt, auch haben bei dem Brande 9 Personen das Leben verloren und viele Personen schreckliche Brandwunden davongetragen. Mehr als 3000 Personen haben nur das nackte Leben (buchstäblich zu nehmen) gerettet und sind in diesem Zustande vor den furchtbaren Russischen Winter hingestellt.

Jüdische Glaubensgenossen und auch Ihr edle und humane Christen, die Ihr in Ruhe und Frieden, in Glück und Wohlstand lebet, sehet, da ist Gelegenheit zum Wohlthun; jeder Fennig ist eine rettende That, die Gott mit der ewigen Seligkeit belohnen wird.

Memel i. Pr., im September 1875.
Dr. Hülf, Rabbiner und Prediger.
E. A. Wohlgenuth, Rabbiner.
 Spenden sind an Herrn **E. Bloch**, hier (Kaufmann und Vorsteher Russ. Jsr. Gem.), sowie an die Unterzeichneten zu richten.
 Spendelisten werden veröffentlicht.

Commiss-Gesuch.

Zum recht baldigen Eintritt wird ein mit allen Computera beiten vertrauter, selbster junger Mann gesucht. — Fr. Offerten mit Zeugniß Copieen wolle man unter Lit. **F. A. R. # 40** in der Annoncen-Expedit. von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederlegen. [H. 51515 b.]

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird als

Lehrling

in ein größeres **Zimmereigenschaft** gesucht. Offert. erb. sub A. Z. 28 **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. [H. 5,1495 b.]

Ein junger Landwirth,

gegenwärtig Inspektor in einer anarant rationalen und bedeutenden Fabrikwirthschaft, sucht anderweitige passende Stellung. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Etwaige gefällige Offerten bittet man in der Annoncen-Expeditio von **Rud. Mosse in Magdeburg** unter Chiffre **R. G. 1080** niederzulegen.

Anfrichtiges Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, 29 J. alt, evg., mit einem festen jährlichen Einkommen von 6000 Mark, wählt aus völligem Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft diesen zwar vielfach angezweifelt, doch vielleicht nicht erfolglosen Weg, sich zu verheirathen. Junge Damen oder Wittwen, nicht über 25 Jahre alt, von guter Erziehung, ächt weiblichem Sinn für Häuslichkeit und einigem Vermögen, werden freundlichst gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse, möglichst mit Photographie, welche letztere in jedem Falle zurückgefordert wird, sub **J. L. 7685** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, einzusenden. Strengste Discretion. Vermittler unberücksichtigt.

Stelle gesucht.

Ein ordentlicher junger Mann, welcher Kavallerie-Unteroffizier und auf Reitschule gewesen, sucht als Diener oder zur Wartung seiner Pferde oder Reitknecht Stellung. Werthe Adr. unter K. M. 140 durch **Ed. Stürath** in d. Exped. d. Btg. erbeten.

Wer eine Stelle irgend welcher Branche sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oekonomiegut etc. zu pachten oder zu kaufen sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Infections-Zwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedit. von

Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstraße 14, 1.

Auf Rittergut Auerstedt bei Eckartsberga wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschafterin gesucht. Nur gut Empfohlene wollen ihre Zeugnisse einsehen.

H. Schroepfer.
 Eine zuverläss. Kinderfrau, die als solche lange Jahre gedient, sucht sofort Stellung durch **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Ein tüchtiger Ziegeler

sucht Stellung in einer größeren Ziegelei als Zieglermeister. Caution kann geleistet werden. Gef. Off. sub **H. 51529** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Offene Stellen

für 1 Koch, 2 Kochmamsells, 4 j. Mädchen zur Erl. d. f. Küche, 2 j. Kellner u. 2 Kellnerburschen.
F. A. Pegerling, Köpferplan 4.
 Für mein **Ledergeschäft** suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Carl Friedrich.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
 Leipzigerstraße Nr. 26, II. **H. Zeise,**
 Knopfmacher u. Posamentier.

Mein Comptoir befindet sich jetzt
 Schülershof Nr. 4. **H. Rüffer.**

Pfandscheine und Werthsachen werden fortwährend
 gegen Rückkauf gekauft
 Schülershof Nr. 4. **H. Rüffer.**

Mit heutigem Tage verlegten wir unser
Putz- und Mode-Geschäft
 nach der **Barfüßerstrasse 6.**
A. & E. Duvinage.

Das
Magazin für feineren Damen-Pub
 von

Marie Lotz,

gr. Steinstrasse 70, Eingang Neunhäuser,

beehrt sich seinen werthen Kunden sowie einem
 hochgeehrten Publikum den Empfang der Neuheiten
 für die bevorstehende

Herbst- u. Wintersaison

ergebenst anzuzeigen.

Pariser u. Brüsseler Modells

stehen zur gefälligen Ansicht im Geschäftslokal aus.

[H. 5, 1527 b]



Sammel-Auction.

Donnerstag Nachmittag
 3 Uhr sollen 100 Stück fette
 Sammel zu je 5 St. meistbie-
 tend verkauft werden.



Auch treffen Mittwoch wieder Zugochsen ein bei
Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

**Saarlemer Blumenzwie-
 beln,** als: **Spacinten, Tul-
 pen, Crocus, Tazetten,
 Scilla,** direkt bezogen, empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Feinstes **Mus-Gewürze,** so-
 wie **Fenchel, Anies** und **Co-
 riander** empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Dillsaamen
 zum Krauteinmachen empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Bogelfutter
 alle Sorten, auch **Tauben- und
 Sühner-Futter** empfiehlt billigst
Reinhold Kirsten.

Ein unverh. Inspector
 sucht zum sof. Antritt eine
 Stelle als erster oder zweiter
 Inspector. Prima-Referenzen.
 Gef. Off. sub „P. F.“ bef.

**N. v. Kahlden &
 Werner,**
 Leipzig - Annoncen-Bu-
 reau - Markt 18.

Eine Kuh mit dem Kalbe ver-
 kauft **Frohne, Reideburg.**

Zum 1. April sind Wohnungen
 zu 150, 130, 120, 100 u. 72 \mathcal{M} .
 zu vermieten. Näheres
 Mühlgraben 1.

Meine Brauerei, sowie große
 Räume der früheren Brennerei be-
 absichtige sofort oder 1. Januar zu
 verpachten. **August Mann.**

Eine geräumige
herrschaftliche Wohnung,
 die auf Wunsch vergrößert u. Mit-
 tags von 11-12 Uhr befristigt
 werden kann, vermietet per 1.
 April 1876. **A. Krant,**
 gr. Steinstr. 11.

Die Bel Etage, Bahnhofstr. 7,
 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst
 Zubehör, auf Wunsch auch Nieder-
 lags-Räume und Pferdestall, ist so-
 fort oder 1. Jan. zu vermieten.

Wohnungs-Vermietung.
**Königs- u. Landwehrstraßen-
 ecke 8** ist die geräumige Bel
 Etage wegen Ankauf des jetzigen
 Inhabers anderweitig zu vermieten
 und Ostern 76 oder früher zu be-
 ziehen. **C. H. Breitkopf.**

**Dampfkessel-Revisions-Verein
 für Halle und Umgegend.**

Im Monat September wurden an Untersuchungen ausgeführt:
 26 innere Revisionen,
 51 äußere Revisionen,
 2 Druckproben und
 6 Genirungen-Revisionen.

Halle a/S., den 1. October 1875.

P. P.

Unter heutigem Tage übergab ich mein

Hôtel zur Stadt Zürich

pachtweise meinem bisherigen Oberkellner Herrn **C. Rohde.**
 Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens
 dankend, bitte ich solches dem Hôtel und meinem Nachfolger gütigst
 erhalten zu wollen.

Ich werde mich jetzt speziell meiner **Wein-Handlung** widmen
 und bitte ich für dieselbe um Erhaltung Ihres ferneren Wohlwollens,
 welches durch strenge Reclität mir zu bewahren ich stets bestrebt sein
 werde.

Mit besonderer Hochachtung

Eduard Keerl.

Mein Comtoir u. Lager befinden sich im **Hôtel Zürich,**
Eingang Kühlebrunnengasse.

Halle a/S., den 1. October 1875.

P. P.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehendes Circular des Herrn
Eduard Keerl theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich am heu-
 tigen Tage benanntes

Hôtel zur Stadt Zürich

sowie das jetzt damit verbundene

Restaurant Victoria

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste
 durch sorgfältige, aufmerksame Bedienung in jeder Beziehung zufrieden
 zu stellen und empfehle mein Haus Ihrem geneigten Wohlwollen auf
 das Angelegentlichste.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Carl Rohde.

Lampendochte
 vorzügliche Qualität
 42 gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Rosenwildlinge

zur Herbstanzuflanzung empfehlen in
 5-6 Fuß hohen Exemplaren allen
 Gartenbesitzern. 12 Stk. Kmt. 2

Huck & Lairitz
 in Achelstädt b. Kranichfeld
 in Thür.

Ein neuer Sommer-Lanzboden
 ist Umzugs halber billigst zu verkaufen.
 Zu erfragen
gr. Steinstraße 33 part.

**Gelben Senf und Corian-
 der haben**
Teuscher & Vollmer.

Eine Kuh mit dem Kalbe
 wird verkauft in **Ballendorf 32.**

Drehbänke billig mit und ohne
 Vorlege, mit und ohne Trittbet-
 trieb; Blechscheeren; Drehbänke für
 Holzdrechsler und Stellmacher 12"
 Spigenhöhe, vorrätig bei **Wilb.
 Grube,** Anger bei Leipzig Nr.
 19 B. an der Pferdebahn.

Bruch- u. Tropfleidende

werden sicher geheilt und kann gar-
 rantirt werden. Zeugnisse oder Adres-
 sen von gut geheilten Patienten wer-
 den auf Wunsch zugesandt. Zeug-
 nisse sämtlich amtlich beglaubigt.
 Nach auswärts brieflich durch

Martin Opel in München,

Martimiliansstraße 29/III.

„Belege, welche bei Zufindung der
 Mittel beiliegen, werden stets mit mei-
 ner bekannten Handschrift unterzeichnet.
 Bestellungen und Anfragen sind nur an
 mich selbst zu richten.“

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste
 und geeignetste Mittel gegen die
lästigen Hautausschläge,
 Finnen, Milteser, Scropheln, Flech-
 ten, sowie gegen spröde, trockne und
 gelbe Haut, a Stück 50 Pfsg., zu
 beziehen durch **Albin Hentze,
 Schmeerstr. 36.**

Eine Frau zum Ausbessern
 wohnt vor dem Geistthor 11.

Für einen jungen Mann, der bis
 jetzt ein auswärtiges Gymnasium
 besuchte, wird eine Lehrlingsstelle
 in einem lebhaften Materialwaaren-
 Geschäfte gesucht. Gefäll. Offerten
 mit Bedingungen sub A. S. sind
 durch **Ed. Stückerath** in d. Exp.
 d. Ztg. erbeten

Zwei grüne Kreuzschnabel zu verk.
 Wilhelmstraße 2, im Hofe.

Das Stellmacher-Gewerk zu
 Halle ladet seine Mitmeister aus
 der Umgegend zu einer Besprechung
 von Geschäftsinteressen
Sonntag den 10. October
mittags 3 Uhr
 in **Kochs Garten** am Bahnhof
 hierdurch ergebenst ein.

Luft

Der hiesige **Stenographen-
 Verein** nach **Gabelsbergers**
 beabsichtigt auch diesen Winter eine
 Lehrkursus abzuhalten, wozu
 Anmeldungen in der Exped. d. Ztg.
 entgegen genommen werden.

Meine Wohnung ist
 von heute ab kl. **Sand-
 berg Nr. 13.**
Mannhardt, Stadthornst.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Halle, den 3. October 1875.

P. Gewerbliche Skizzen.

XXI. Die industrielle Verwendung des Sauerstoffes.

Keine Entdeckung hat eine größere culturgeschichtliche Bedeutung, als die der materiellen Natur der Luft und jene andere, deren hundert-jähriges Gedächtniß in das vergangene Jahr fällt, die Entdeckung ihres wesentlichsten Bestandtheils, des Sauerstoffgases. Ihnen verdankt auch die chemische Industrie ihre rationelle Grundlage und die Möglichkeit ihres Aufschwunges, und also sind Existenz sowohl wie Fortschritt der Technik an dasselbe Element gebunden. Stellen wir zusammen, was eine von Professor Dppenheim verfaßte Uebersicht der industriellen Darstellungsmethoden des Sauerstoffes an ökonomischen Resultaten ergibt: so steht Tessié du Motay's Verfahren als viel geprüft und bewährt in erster Linie, in zweiter Linie die mechanische Methode Mallet's, welcher es an praktischer Bewährung bisher noch gefehlt hat. Das erstere ist die Methode, welche seit 1867 der ideenreiche Erfinder Tessié du Motay ausgebildet hat. Derselben liegen als Sauerstoffträger der Braunkohle, als Operationsbasis die folgenden Reaktionen zu Grunde. Natriumhydrat geht, wie Mitscherlich gefunden, mit Braunkohle und Luft bei dunkler Rothgluth in mangansaures Natrium und Wasser über: $4 \text{ NaOH} + 2 \text{ MnO}_2 + 20 = 2 \text{ Na}_2 \text{ Mn} + 2 \text{ H}_2 \text{O}$, und mangansaures Natrium zerfällt bei derselben Temperatur im überhitzten trocknen Dampfstrom wieder in Natriumhydrat, Mangansesquioxyd und freien Sauerstoff: $2 \text{ Na}_2 \text{ MnO}_4 + 2 \text{ H}_2 \text{O} = 4 \text{ NaOH} + \text{Mn}_2 \text{O}_3 + 3 \text{ O}_2$. Es handelt sich nur darum, die überhitzte Luft vorher von Kohlensäure zu befreien, um ein immerwährend wirksames Gemenge zu behalten. Diese Methode ist, vielfach geprüft, bewährt gefunden und seither in Garmes bei Velle, in Pantin bei Paris, in New-York, in Brüssel und in Wien im Großen angewendet worden. Mallet's Apparat besteht aus einer größeren oder kleineren Anzahl von starken eisernen Wasserbehältern, welche durch Druck- und Saugpumpen mit einander in Verbindung stehen. In das erste wird Luft durch seine Oeffnungen mit etwa fünf Atmosphären Druck eingepumpt. Darauf wird der nicht absorbirte Stickstoff durch Oeffnen eines Ventils entfernt, und nun durch die zweite Saug- und Druckpumpe das absorbirte Gas aus dem ersten Gefäß ausgesogen und in das zweite eingepreßt. Bei vier Gefäßen dauert eine vollständige Operation fünf Minuten. Wenn die Gefäße in abnehmender Größe, das erste 10, das letzte 5 Cubik-Meter Inhalt haben, ergibt sich bei fortlaufendem Betriebe das Resultat eines 75procentigen Sauerstoffgemenges von 168 Cubik-Meter in vierundzwanzig Stunden. Betriebs- und Unterhaltungskosten sollen gering, die Beaufsichtigungskosten des automatisch wirkenden Apparats ebenfalls unerheblich sein. Da wo Betriebskraft wohlfeil zu beziehen ist, oder die verlorene Hitze metallurgischer Prozesse, möchte diese Methode deshalb Aussicht auf Anwendung haben, zumal zum Vortheil metallurgischer Prozesse selbst, welchen schon mit einem sauerstoffärmeren Gemenge gedient wäre.

Wir kommen nun zu der Frage, welchen Anwendungen bisher der Sauerstoff gedient hat. Als Unterhalter der Verbrennung verdankt wir ihm Wärme und Licht, als Repräsentationsmittel bedingt er unser Leben. Betrachten wir ihn unter diesen drei Gesichtspunkten, so fällt zunächst seine Anwendung in der Metallurgie in die Augen. Was er da für die Platin-Industrie geleistet hat, ist bekannt. Für die Bleilöthung hat man gelernt, seiner zu entziehen; Wasserstoff oder Leuchtgas in Luft verbrannt, geben hierfür hinlängliche Wärme. Aber das Beispiel dieser Industrie ermutigt uns, an die Ausbreitung der Sauerstoffverwendung die größten Hoffnungen zu knüpfen. „Wie das Gold, als man es noch zum Löthen der Platin-Geräthschaften verwendete,“ so sagt ein geschähter praktischer Metallurge, Clemens Winkler, „deren inneres Ansehen schädigte, indem es die Löthstellen gelb erscheinen ließ, so stört das Weiß des Weißloth's das Auge, wenn man jenes auf farbige Metalle auftragen sieht. Veranlaßt dieser Uebelstand doch den Verein zur Beförderung des Gewerbleißes in Preußen zur Ausschreibung eines Preises für die Auffindung eines Verfahrens zur Darstellung eines gelben Lothes. Es dürfte schwer sein, diese Aufgabe zu lösen, ehe man nicht ein neues leicht schmelzendes Metall von rother oder gelber Farbe entdeckt. Erfolgreicher möchte es erscheinen, sein Augenmerk auf die Löthung der Metalle mit sich selbst zu richten unter Anwendung der Knallgasflamme, welche bei Bearbeitung zweier grundverschiedener Metalle bereits so schöne Triumphe gefeiert hat. Sollte es mit ihrer Hilfe nicht gelingen, jedes Metall und jede Legirung mit sich selbst zu löthen, also Zinn mit Zinn, Kupfer mit Kupfer, Messing mit Messing, Silber mit Silber, Gold mit Gold, ja Eisen mit Eisen, gerade so, wie man jetzt Blei mit Blei, Platin mit Platin löthet?“ „Die Wahrscheinlichkeit hierzu ist vorhanden und die Vortheile, die ein derartiges Verfahren bieten würde, liegen auf der Hand.“ „Man vergegenwärtige sich nur die Sauberkeit einer Werkstatt, in welcher statt bisher mit dem Kolben oder auf dem Schmiedebeder mit dem leichten, zierlichen Gasbrenner gelöthet wird; stelle sich vor, daß der Arbeiter unbefähigt durch alle strahlende Hitze, durch Kohlendunst und Dämpfe

die erforderliche Wärmequelle bis zu den höchsten Graden hinauf jeden Augenblick durch das Drehen des Hahnes erzeugen und verschwinden lassen kann; bedenke die Solidität der Löthung, welche nun nicht mehr auf einem Zusammenkleben mit Hilfe einer anderen Substanz, sondern auf der thatsächlichsten inneren Verschmelzung zweier Theile eines und desselben Metalles beruht, mit der größten Ersparnis an Material verbunden ist und jede Nacharbeit wie z. B. das Abfeilen der Löthstelle überflüssig macht. Solche in die Augen springenden Vortheile müssen jedes Vorurtheil zum Schweigen bringen und auf's Dringlichste zum Beginnen gründlicher, eingehender Versuche über diesen Gegenstand mahnen.“

Aber auch für die größten Zweige der Metallurgie, für die Gewinnung des Eisens und Stahls haben gewiegte Techniker dem Sauerstoffgas, seitdem es wohlfeil geworden, auf das Wärmste das Wort geredet. Cameron mahnt, Sauerstoff oder sauerstoffreiche Luft, wie sie aus Mallet's Absorptionscylinder hervorgeht, statt gewöhnlicher Gebläseluft für Eisenhochöfen zu benutzen und hier ist es wohl am Platze, daran zu erinnern, daß die Absorption des Sauerstoffes in Wasser bereits unwillkürlich, wenn auch in verbesserungsfähiger Weise für diesen Zweck benutzt worden ist. Br. Kerl hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Luft aus Wassertrommel-Gebläsen sauerstoffreicher ist, als gewöhnliche Luft. Auch ist bereits bemerkt worden, daß abgelagerte Holzkohlen energischer verbrennen als frische, weil erstere aus der Luft Sauerstoff absorbiren, und daß dieses Verhalten beim Frischen des Roheisens auf Herden in günstiger Weise zur Geltung kommt.

Kuppelwieser empfiehlt sauerstoffreiche Luft zum Bessemern von weißem Roheisen, und er hält dafür, daß der Preis des Tessié du Motay'schen Verfahrens nicht bedeutend reducirt zu werden brauche, um der Anwendung des Sauerstoffes für diesen Zweck Eingang zu verschaffen. Eine große Zukunft scheint sich hier der Verwerthung des Sauerstoffes zu eröffnen! Dennoch darf der Einwand le Blanc's nicht unberücksichtigt bleiben, wonach die zu erhöhende Feuerbeständigkeit der Hilfsmaterialien den ökonomischen Vortheil in Frage stellen werde.

Von den metallurgischen wenden wir uns den Beleuchtungszwecken des Sauerstoffes zu. (Schluß folgt.)

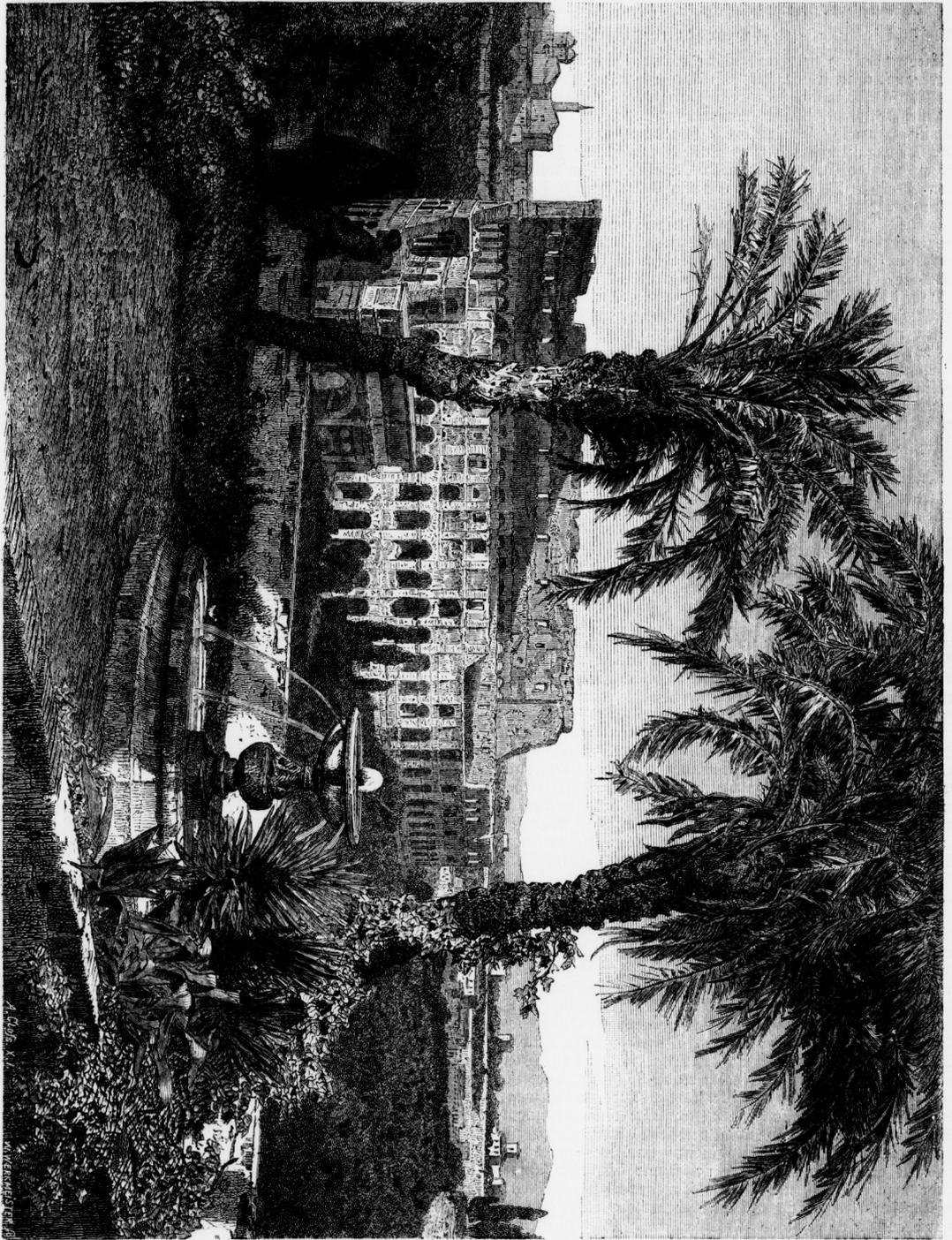
p. Das Colosseum zu Rom.

„Dort ist das Colosseum! So düster, so gewaltig groß ist es, ein zerrümmertes Gebirg, ein durch den Donner des Himmels gespaltener Krater des ausgebrannten, furchtbaren römischen Vulkans — groß genug, die Nacht mit allen ihren Schrecken in sich aufzunehmen. Wie eine zerbrochene Dpferstalt steht es da, wie bis zum Rand gefüllt mit Blut, mit Thier- und Menschenblut — heute von Blumenduft übergossen und verklärt durch das schmachtende Licht des Mondes, durch den Glanz zarter, freundlicher Sterne. In seiner Mitte aber ragt noch hoch des Schwerstes Griff empor: das Kreuz, ein Bild des Kampfes und des Friedens. Die ganze öde Stätte ist der Passion des größten Kämpfers in der Welt: Arena, dem gekreuzigten Christus geweiht worden. „Du hast gesiegt, Galliläer.“ — Wir wandeln durch die düstern Mondschaten, durch düstere Gänge und Gewölbe, und Schauer umwehlt unsre Stirn. Wie das webt und hucht zwischen den Steinen, flüchtig und lautlos — da oben! wie es seufzt und flüstert in den gefestigsten bin- und hergeschwankenden Ranken des schwarzen Epehu —. Auf den Eisen wird es lebendig — durch die achtzig Bogenportale drängt sich bleiches, schweigendes Volk: die Soldaten der Legionen mit verrostetem Waffenschmuck — die Vestalinnen in modestliche Schleier gehüllt — Priester — Senatoren — das klettert auf die Säge und reckt die Arme und ordnet in ängstlicher Hast die durch die Jahrhunderte zerknitterten erdsarbenen Gewände. Aus dem Sande der Arena — sieh! sieh! hebt es sich empor müde und langsam — Schädel, Gebeine von Tausenden — arme, hagere, abgezehrte Männer mit hohlen Augen, bleiche Frauen, auch unmündige Kindlein — sie schleppen sich mühselig und beladen herbei, sie umarmen das hohe Kreuz in der Mitte — Morituri te salutant, o Christe!! Da schallt die Glocke vom Sanct Peter ernst und feierlich herüber, die andern christlichen Kirchenglocken ringsum antworten dem Rufe. Ihre Klänge verhallen zitternd in den dunklen Gängen des Colosseums, und ein großer, glänzender Stern entflammt hoch über dem Kreuze: der ewige Stern der Liebe, der einst über dem kleinen armen Hauße von Bethlesem stand. — Ave, Maria!! Ave, Maria! — dem großen Glockenklang mischt sich Gebetsgemurmel. Mönche des modernen Roms, rüstige Schildknappen ziehen heran, den alten Spuk zu bannen. Vor vierzehn Kapellen, den Leiden des Heilands und seiner treuesten Diener geweiht, dampft der Weibrauch, kniet das gläubige Volk, kaum abend, wie viel Blut der Glaube einst hier gekostet. Gedankenlos spricht es seine kindlichen Gebete; und die Worte der Predigt, die die Vergänglichkeit des Irdischen und den Bestand des Göttlichen verkündet, halten jeden Freitag von den altergrauen Steinen wieder. So wollte es ein Papst vor hundert Jahren

— auch das ist heute nicht mehr. Die Wissenschaft untergrub den Boden, die Forschung drang in die Gewölbe des Colosseums und die Predigt verstummte. Was aber bedeutet diese Wandlung? Größere ziehen unsere Blicke an! Wunderbare Wandlungen! Der stolze Kaiser, der dieses gewaltigste Schauhaus seinem Rom errichtete, er hatte eine Stadt zerstört, die viele Jahrhunderte vor Rom blühte: das goldene Jerusalem. Er baute das Colosseum, dieses wird erobert und vernichtet durch Zeit und Christenthum — das Christenthum aber thürmt weit in den eroberten Himmel hinein das Pantheon der modernen Zeit, allen katholischen Landen und Nationen der Welt ein Monument des unvergänglichen Glaubens! Einst aber

der Hallischen Zeitung zum Abdruck bringen, entnommen. Es ist in der That ein Prachtwerk: Große Landdruckblätter wechseln mit kleineren Text- Illustrationen; grandiose Landschaften, Straßenansichten, Bauten und Kunstwerke, reizende Genre- und Typenbilder — Alles vereinigt sich zu einem treuen Reflex des ebenso wechselnden, buntgestaltigen italischen Lebens. Es handelt sich eben, wie der Prospekt mit berechtigtem Selbstgefühl sagen durfte, um eine „Kunstleistung ersten Ranges“; und wenn so, wie hier, der Pinselstrich des Künstlers mit dem Federzug des Schriftstellers und Dichters um die Palme ringt, so darf der Leser überzeugt sein, jedenfalls für sich den wahren Preis des Wettstreites, den Kunstgenuß, davon-

Das Colosseum zu Rom.
(Aus dem Stadtwort „Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Meere“, Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.)



wird kommen der Tag, wo auch Sankt Peters Riesenkuppel in sich zusammenstürzen wird, und Spätergeborene wallen zu der Ruine und lauschen des Führers Erzählungen von alter Pracht, und lesen sich aus dem Schutte ringsum kunte Marmorstückchen zusammen.“
Mit diesen Worten schildert Volkemar Kaden den alten römischen Colossalbau in dem neuen Prachtwerke: „Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von Karl Stieler, Eduard Paulus, Waldemar Kaden. Mit Bildern berühmter Künstler (u. A. Calame, Closs, Kautbach, Keller, Passini u. v. A.). — Stuttgart, J. Engelhorn.“ Diesem Werke ist auch die Illustration, deren Cliché wir in dem Sonntagsblatt

zutragen. Wir Deutschen dürfen in der That stolz sein, auf dieses in seinem textlichen Theil ebenso anziehend und geistreich geschriebenen wie in seinem künstlerisch bildnerischen Theil ausgezeichnet componirten Wertes, und wenn wir in Deutschland nur zu häufig auf die reich ausgestatteten Prachtwerke Englands und Frankreichs hingewiesen wurden, so dürfen wir mit dem vorliegenden Werke den genannten Ländern ebenbürtig zur Seite treten. Es war ein glücklicher Gedanke des Herausgebers, eine materische Wanderung von den sunnbedeckten Hochalpen bis zum Aetna hinab zu unternehmen in das Land Italien und seine Landschaft wie sein Volk, Kunst und Geschichte, Vergangenheit und Gegenwart in groß aufgefassen Bildern wie in anziehender Plauderei an dem künstlerisch gestimmten Auge

sich er-
den,
führen
vörder-
tigen
Süde-
gewes-
schreit
über
auf i-
schaft
Ansch-
gange
21 L
hervor-
den K
Pavie
Rom,
des k
Allen
seums
dem
lichen
ken m
Liefer-
Juliu
koster
wo d
vom
der e
Kamp
Thier
hatten
es un-
darin
Roma
mit d
vertru
des C
Colof
Die
es de
römis
störur
eines
dem
der
Küß
ich g
hatte
dam
die
zum
reich
hobe
den
so i
zug
küß
war
san
ziem
grün
Ein
jede
träg
Fio
Ein
oft
erlö
dor
der
in
der
zur
risp
me
Lo
den



sich entfalten zu lassen, und tüchtige Kräfte sind es, welche gewährt wurden, um den Lesern die Wanderung zu beschreiben, im Bilde vorzuführen.

Gehen wir etwas näher auf den Inhalt des Werkes selbst ein. Zu vorderst werden uns die großen Straßen geschildert, welche über die mächtigen schneebedeckten Alpenmauern einführen in das so schöne Land des Südens, das schon seit fernem Zeiten das Wanderziel so vieler Nationen gewesen ist. Wir machen die Wanderung über die Via Mala; wir überschreiten den Gebirgsstock des St. Gotthard; durchfahren den Mont Cenis oder aber übersteigen den Brenner und wo wir auch nur den ersten Schritt auf itallischen Boden setzen; überall schildert uns das Prachtwerk die landschaftlichen Schönheiten, die Eigentümlichkeiten der Sitten und der Anschauungsweise des Volkes und Landes mit seiner ganzen großen Bergangenhelt in Bildern wie in Worten. Aus den bisher ausgegebenen 21 Lieferungen, heben wir nachstehend als Hauptpunkte besonders folgende hervor: Mailand mit seinem prächtigen Marmorom, den Marcusplatz und den Molo, den Hafen von Genua, Ansichten von Turin, die Certosa bei Pavia, Verona, Padua; besonders reichhaltig sind die Hauptorte Florenz, Rom, Neapel mit ihren Umgebungen. Um unsern Lesern auch eine Probe des bildlichen Theils zu geben, wählten wir eine Abbildung des wohl Allen bekannten durch die Zeiten zertrümmerten Riesenbaues, des Colosseums zu Rom aus; mit welchen treffenden Worten das Colosseum in dem Werke selbst besprochen und geschildert wird, können unsere freundlichen Leser Eingang dieses Artikels selbst beurtheilen. Schließlich bemerken wir noch, daß das ganze Werk im November complet in ca. 24 Lieferungen in einem Prachtband nach einem Originalentwurf von Julius Schnorr auf den Weihnachtsmarkt kommen und nur 75 Mark kosten wird. Wir wünschen, es möge sich einbürgern in vielen Familien, wo das Interesse für Kunst und treffliche Schilderungen heimisch ist.

Das Colosseum in Rom, das vom Kaiser Vespasian begonnen und vom Kaiser Titus vollendet wurde, war das größte aller Theater und eines der ersten Gebäude der Welt. Nach seiner Beendigung wurde es durch Kampfspiele eingeweiht, die 100 Tage dauerten, bei denen 5000 wilde Thiere getödtet, auch Seesiege ausgeführt wurden. 87,000 Zuschauer hatten darin Platz. Unter Alexander Severus wurde es wieder hergestell't, da es unter Maximian durch Feuer gelitten hatte. Im Jahre 248 feierte darin Kaiser Philipus mit prächtigen Spielen die 1000jährige Dauer Roms. Im Jahre 405 schaffte Honorius die Fächerspiele ab, weil sie mit dem Geiste des seit Constantin herrschenden Christenthums sich nicht vertrugen, doch dauerten Thierkämpfe fort, bis nach den Zeiten Theodorich's des Großen auch diese ein Ende nahmen. Im Mittelalter diente das Colosseum römischen Baronen, namentlich den Frangipani, als Festung. Die Annibaldi mußten es 1312 dem Kaiser Heinrich VII. überlassen, der es dem römischen Senate und Volke übergab. So gab noch 1332 der römische Adel darin Stiergefächte. Nach dieser Zeit aber fing die Zerstörung des Colosseum an, indem man es als Steinbruch betrachtete.

* Eine Wanderung im südwestlichen Norwegen.

Von Dr. J. Brauns in Halle.

1. Sättersdalen.

Als ich am Mittag des 30. Juli vom Borde des „Terdenskiold“, eines der großen Dampfschiffe der Hamburg-Drontheimer Route, an dem Leuchthurme von Döse vorbei in das ruhigere Wasser innerhalb der Reihe niedriger Holme oder Felseneiland fuhr und Norwegens Küste zum ersten Mal ausgereckt vor mir sah, war ich — das muß ich gesehen — weniger von dem Anblicke befriedigt, als ich erwartet hatte. Die düstern, dunkelgrauen, öden Felsenstrände hatten für mich damals ungleich weniger Anziehendes, als später, nachdem ich mich an die nordische Natur mehr gewöhnt hatte. Es rührte dies ohne Zweifel zum Theil von dem eigenthümlichen Mangel an den tieferen und reicheren Farbentönen her, welche den südlicheren Gegenden einen so hohen Reiz verleihen; zum Theil aber auch daher, daß die Gegend um den Hafen von Christianand nicht, wie dies etwa bei Bergen der Fall, so imponirende und großartige Formen zeigt, um jenen Mangel auszugleichen. Ich habe dieselbe Gegend später als eine stillfriedliche Felsenküste schätzen gelernt und ihr manchen Reiz abgewonnen; vor der Hand war ich indessen froh, als die Spaziergänge in der Nähe von Christianand mir einen Wechsel anderer Scenerien vorführten.

Bei dieser kleinen, kaum 10,000 Seelen zählenden Handelsstadt ziemlich neuen Ursprungs — sie ward 1641 von Christian IV. gegründet und zählte zu Anfang dieses Jahrhunderts nur 4000 bis 5000 Einwohner — münden zwei größere Flüsse, die Ditteren-Elv, die jedoch hier in der Nähe der Mündung den Namen Torrisdals-Elv trägt, und, weiter östlich, die Topdals-Elv. Ein tiefer, malerischer Fjord nimmt die letztere auf; große Massen von Lachs werden an der Einmündungsstelle gefangen, so daß ein einzelner Bauer dort jährlich, oft die Summe von mehr als 2000 Speciesthaler aus dem Lachsfrange erlöft. Die Ditteren-Elv mündet nächst der Stadt selbst; sie durchströmt dort ein etwas flacheres, dennoch aber — wie dies in Norwegen stets der Fall — mit schroffen Gneis- und Granitfelsen umsäumtes Thal; in geringer Entfernung sieht man eine enge Felsenpalte, durch welche der Strom sich zwingen muß, um aus den höher gelegenen Seebecken zur Küste zu gelangen, und wo er zahlreiche Stromschnellen und malerische Wasserfälle — darunter den berühmten Vigland-Fos — bildet.

Auffallen ist der schon in geringer Höhe auf den Bergpartien merkbare Wasserreichtum. Nicht 1000 Schritt vom steilen Ufer des Topdals-Fjord lag z. B. ein kleiner Bergsee einige hundert Fuß über dem Meerespiegel, der seinerseits wiederum aus winzigen Becken und

von vielen Bächen seine Gewässer empfangt. Schon dicht bei der Stadt beginnen an Nebenbächen des Ditteren- oder Torrisdals-Flusses Mühlenanlagen, die sich stufenweise weiter ins Bergland erstrecken. Ich bemerkte unter ihnen eine größere Wollenspinnerei.

Die Vegetation ist hier noch der mitteleuropäischen ähnlich; die Hauptbaumarten waren sämmtlich, zum Theil in guten Exemplaren, vertreten, die Obstarten wurden cultivirt, alle Arten von Getreide gedeihen. Der Wald war, abgesehen von seinen Bäumen, unter denen die Kiefer (*Pinus silvestris* L.) überwiegt, reich an den bei uns vorkommenden Waldbeararten; die Malthebeere (*Rubus chamaemorus* L.) des hohen Nordens fehlt, allein die *Linnaea borealis* L. kommt neben unserer immergrünen Storchpalme (*Ilex aquifolium* L.) vor, welche hier bald ihre Grenze findet.

Etwas weiter westlich mündet die Sögne-Elv in eine mit Sand gefüllte Bucht. Die Tour dorthin war reich an malerischen Landschaftsbildern, unter denen ich Ny Hellefund hervorhebe als ein gutes Beispiel der Felsenlabrynth der norwegischen Küste, zwischen welchen das Schiff oft förmlich eingeklemmt erscheint. Plötzlich öffnet sich zwischen den schwärzlichen Gneisblöcken, deren runde Kuppen nackt und faßl sich ringum erheben, ein schmales Fahrwasser; durch dasselbe läuft das Schiff in ein breiteres Boden, um bald in ähnlicher Weise sich zwischen den Holmen zu verlieren. Meist ist die Scenerie öde; dann und wann zeigen sich Schaaren von Seeschwaben, oder auch von Fischerbooten, welche den Haringszügen nachsehen, meist aber nur einsame Möven und Kormorane; — ausnahmsweise ein Gehöft oder Gaard, in dessen Nähe der Ruf eines Hirten oder Mähers erschallt. — Ny Hellefund hat freilich mehrere mit hölzernen Käis (Ringger) versehene Häuser, welche, gleich vielen Kaufläden in Christianand, Schiffe mit allem Nöthigen versehen. Ist ist die enge Fahrstraße zwischen den Inseln und dem Festlande, welche die breiteren Bassins im Westen und Osten verbindet, mit kleinen Schiffen förmlich verstopft.

Der Fischmarkt wies manche uns fremde Waare, z. B. den Blaussich (*Labrus mixtus* L.; die Farbe variiert bis zum ausschließlichen Vorkommen des Orange), den besonders wohlsmekenden Hvitling oder Hvitling (*Merlangus vulgaris* oder *verus*, *Gadus merlangus* L.), die Hellefhynder (*Hippoglossus maximus* L.) neben alten Bekannten, dem Klablau (*Gadus morhua* L.), dem Haringe (*Clupea harengus* L.) u. s. w. Hummer, an welchen dieser Theil der Küste besonders reich sein und früher noch reicher gewesen sein soll, durften der Schonzeit halber nicht gefangen werden. (Fortf. folgt.)

Richard Wagner's Festspiele in Baireuth.

Von einem Augen- und Ohrenzeugen für das Sonntagsblatt der Hall. Ztg. ausgezeichnet.

(Fortsetzung.)

Nach einer genussreichen Erholungsreise durch das Fichtelgebirge fuhr ich mit der Frühpost von dem ganz in Felsen eingezwängten Borneck nach Baireuth. Von der Windlacher Höhe hat man den ersten Blick auf das Baireuther Thal. Baireuth selbst lag noch verborgen, wohl aber sah ich auf einer Anhöhe ein mächtiges rothes Gebäude: „Was ist das, Schwager?“ „Dös ischt's Wagnertheater, und jetzt schaut m'r Baireuth, do ischt's G'sängniß, wo der Kullmann ischt.“ Sehr unempfindlich für die Werkwürdigkeiten des Attentäterpalastes, übertrug ich durch ein Trinkgeld meine Ungeduld auf den redseligen Koffelner, und bald war ich am ersehnten Ziele. Nun galt es rasch nach dem Gasthose und dann zum Banquier Wilmersböcker, der die Karten ausgiebt, denn bereits nimmte die nach dem Theater führende Promenade von allerhand musikalischen Gestalten. „Ist denn immer solch' Leben hier?“ fragte ich meinen Packträger. „Dös ischt noch kein Mal so gewes'n, seit daß mer denke kann, in den Hostellen ischt auch kein Plag.“ ... Schöne Aussicht! Endlich gelang es mir aber doch in dem dritten Gasthof nach vielen guten Worten ein interimistisches Hinterstückchen zu erhalten.

Unterdessen war es aber schon spät geworden und Herr Wilmersböcker konnte mir nichts als seine Visitenkarte geben. Athemlos in der glühendsten Vormittagshitze eilte ich zum Theater und da hatte richtig die Probe schon angefangen und die Thür hütenden Schutzleute waren unbehaglich gegen alle Bitten und Trinkgelber, selbst gegen ein aus dem „Nebelungsbort“, einer elenden Bretterhütte mit dem göttlichsten Biere, herbeigekauftes Maßkrügel. Da standen wir nun, eine Anzahl zum Theil aus weiter Ferne herbeigekommener und hörten nur unbestlich die Klänge aus dem Innern schallen, nach welchen sich unser Geist so sehr sehnte. Da plötzlich leuchtete mir ein Gedanke — jetzt oder nie! „Tragen Sie diese beiden Karten Herrn Wagner selbst hinein.“ Das wirkte mächtig auf den Mann des Geschehens, und er ersahmald in den geheimnißvollen Bau, um bald darauf winkend wiederzuerstehen. Mit hochklopfendem Herzen ob meiner Redheit trat ich, von den draußen Bleibenden beneidet, ein, und zwar auf den Bühnenraum. Die Karte des Banquiers hatte Wunder gewirkt. Ich wurde von einem eleganten jungen Manne bedeutet, mich hinter eine Coullisse niederzulassen und den Schluß abzuwarten. Da sah ich nun, wie ich bald erkennen konnte, mitten auf dem Grunde des Rheines zwischen mächtigen Felsblöcken und hörte irgendwelche wunderbare Musik. Neben mir stand ein sechs Fuß hohes Sprachrohr, wie ich später erfuhr, für den Riesenwurm Fasner bestimmt, welcher hinter der Coullisse hervor durch dasselbe hindurch zu singen hat, während ein geschickter Statist als Riesenwurm den kämpfenden Siegfried mit Feuerstein und anderen Zauberkünsten belästigt. Ich hatte Mühe, mir die Bühne anzusehen. Sie ist von ganz ungewöhnlichen Ausdehnungen, sieben Stockwerke führen bis auf den höchsten Schnürboden, während eben so viele Verankerungskeiler in die Tiefe gehen, namentlich sind aber auch die

Räume hinter den Coulißen bequem und weit, ebenso die Warte- und Garderobenzimmer der Mitwirkenden. Da die Proben nur Studirproben waren, so wurden selbstverständlich keine offiziellen Dekorationen ausgehängt, nur einige „zur Ansicht.“ Sie sind alle von hohem künstlerischen Werthe, und eine der schönsten, anmuthendsten ist ohne Zweifel Hunding's Hütte aus der „Walküre“: das Innere eines der Urzeit entsprechend dargestellten und ausgeschmückten Blockhauses. In seiner Mitte steht ein mächtiger Urbaum, in dessen mehrere Mannsbreiten starken Stamm Botan selbst das für Siegmund bestimmte Schwert gestoßen hat. Von diesem mehr im Hintergrunde stehenden Baume hebt sich ein fast ebenso breiter Ast ab, der sich diagonal nach vorn und oben zieht, mit seinen Zweigen das Dach durchbohrend, während durch die Hinterpforte der im Mondlichte strahlende Frühlingswald hereinleuchtet. Dies alles ist so meisterhaft gemalt, daß die optische Täuschung schon im Zweifelt der Probe ganz eminent war. So sind auch einzelne scenische Effekte geprobt, u. a. die die schlafende Brunhilde einschließende Waberlohe, ein die ganze Bühne erfüllende haushohe Gasflamme, welche sich, als Siegfried eindringt, öffnet, und sofort hinter ihm wieder aufzulobern. Die größten Schwierigkeiten wies das Schwimmen der Rheintöchter bieten, sowie das Austreten des Rheinstromes über seine Ufer in der Schlusscene, um den Scheiterhaufen zu löschen; doch der Maschinenmeister Brandt aus Darmstadt, die erste Autorität in seinem Fache und ein wahrer Herenmeister, wird auch das fertig bringen.

Endlich war die Probe zu Ende, und ich konnte von meinem Besucher dem „Meister“ aus der Ferne vorgestellt werden, der das von jenem vorgetragene Gesicht um eine Eintrittskarte mit gnädigem Kopfnicken gewährte.

Wagner ist von kleiner, gedrungener Figur, mit sehr energischem Gang, sein Kopf ist eine tête carrée, er hat ganz weiße Haare und durchaus nichts Ideales. Er ist meist heiter und gesprächig, aber ungeheuer unruhig. Sobald die Musik ertönt, hält es ihn nicht lange wo anders, er eilt zu seinem auf der Bühne stehenden Pulte. Seinen angeborenen sächsischen Dialekt kann er nicht verleugnen, obgleich derselbe etwas angehärtet ist. Mein mit Wagner verhandelnder Besucher war übrigens einer von jenen wenig Beweisenwerthen, die sich ihm für die Festspiele angelobt haben. Es sind dies ca. 12 Conservatoristen, junge Capellmeister und solche, die es oder überhaupt was werden wollen. Sie sind dem Meister fortwährend zur Hand und haben u. a. sämtliche Orchesterstimmen ausgeschreiben, und müssen die darin falschen Stellen von der frisch stattfindenden Orchesterprobe bis zur Nachmittags-Hauptprobe verbessern. Natürlich sucht alles, Dirigent, Sänger und Orchester, wenn etwas nicht klappen will, auf die „jungen Freunde“, wie man sie allgemein nannte. Freilich kann aber auch für einen Lernenden nichts Instruktiweres gedacht werden, als unter des Meisters Anleitung selbst alle die Proben mit durchzustudiren — der einzige, aber gute Lohn dieser Leibgarde.

Froh gestimmt mischte ich mich unter die „Musikanten“, um Bekannte aufzusuchen, welche auch bald gefunden waren. Welch Leben war das auf dem Wege zur Stadt: wie eine Riesenschlange wälzte sich die ungeheure Menschenmasse den Berg hinab, denn fast sämtliche Plätze des kolossalen Zuschauerraums waren während aller Proben besetzt, Bergungstreisende, Musikschwärmer, Musikheroen etc. (Schluß folgt.)

Die Heilkraft der Milch.

(Schluß.)

Hippokrates, der die Milch überhaupt zuerst als erweichendes Arzneimittel anwendete, soll die von Eselinnen allen andern Milcharten vorgezogen und gegen Schwindfucht und Unterleibsleiden, wie gegen die Ruhr erfolgreich damit gewirkt haben; wie heute gegen Magenschmerzen und Appetitlosigkeit die zuckerhaltige Stutenmilch für ersprießlich erkannt ist, wobei der noch unerklärte Widerwille, etwas vom Pferde zu genießen, sei es dessen Fleisch, Blut oder Milch, noch bei Vielen zu überwinden ist.

Schwindfuchtigen, die immer einen starken Appetit haben, denen jedoch viele Speisen nicht gut bekommen, ist Milchnahrung die zuzugänglichste und stärkendste, das beste Heilmittel zur Erleichterung ihrer Zustände. Selbst Kinder, deren Magen durch den Gebrauch von Milch gut gestärkt ist, können scharfe Sachen verhältnismäßig besser vertragen als Erwachsene.

Wenn Wolfsmilch mit Ziegenmilch zu einer Emulsion bereitet wird, so mildert sich das Gift der Pflanze dadurch in dem Grade, daß das Getränk als ein sicheres Mittel gegen die Wassersucht dient.

Bei den erwähnten fünf Milcharten enthalten am meisten wässrige Theile: 1. Die Eselmilch. 2. Die Stutenmilch. 3. Die Ziegenmilch. 4. Die Kuhmilch. 5. Die Schafmilch.

Die Reihenfolge der die meisten Fetttheile enthaltenden ist: 1. Schafmilch. 2. Kuhmilch. 3. Ziegenmilch. 4. Eselmilch. 5. Stutenmilch. In weit größeren Quantitäten als dies jetzt der Fall ist, wurde Milch als Heilmittel, da sie ihrer Beschaffenheit nach die Mitte zwischen der animalischen und der vegetabilischen Nahrung innehält, von den Alten verordnet und, wie gesagt, der Einfluß der heilsamen Futterkräuter schon zu jener Zeit geschätzt, als die Wissenschaft der Chemie noch in Windeln lag.

Galenus bemerkte schon, daß die Milch zu Stabia, einer Stadt in Campanien, der Gesundheit besonders zuträglich wäre, weil auf den dortigen Wiesen gewisse gute Kräuter sehr häufig gefunden würden.

Der Gebrauch der Molken tritt in solchen Fällen, wo die frisch-gemolkene Milch zu reizend wirkt, als milde Arznei ein und wird mit großem Nutzen bei Fiebern und Entzündungen, ebenso wie Buttermilch

angewendet. So empfiehlt sich der Genuß legerer, vier bis sechs Seidel den Tag, gegen Fieberzustände, wie überhaupt an Stelle anderer medizinischer Mittel, besonders wenn der Körper zu Entzündungen geneigt ist, oder wenn eine allzugroße Erschlaffung, oder eine allgemeine Schwäche vorhanden ist, selbst wider die Sicht, die in Folge einer erhöhten Lebensweise, oder allzugroßer Enthaltensamkeit eintritt; da gute Milch nicht bloß mildert, sondern auch zugleich stärkt und nährt, was niemals außer Acht gelassen werden darf, ist diese einfache Kur jeder andern vorzuziehen.

Milch und Buttermilch sind Flüssigkeiten, die dem Körper Nahrungstoff zureichen, ohne daß sie entweder den Kreislauf der Säfte verstopfen, oder während ihrer Verdauung fieberhafte Bewegungen erregen, sie sind daher auch sehr geschickte und verlässliche Behelfe bei Anwendung verschiedener Arzneien, wie der Chinarinde z. B., deren Stahlkraft durch sie vermehrt wird, wie sie auch zur Entwicklung von Giften, die wider Willen in den Magen gerietten, dienlich. Die Lappländer wie alle Nordpolenbewohner nehmen sehr häufig saure Milch, um den übeln Folgen einer ausschließlichen Fleischnahrung, da es ihnen an Vegetabilien vollständig fehlt, vorzubeugen. In Holland und Friesland wird statt des Meeres häufig Milch getrunken, und in Rußland macht man sogar einen sehr angenehm schmeckenden Milchliqueur, welcher unter dem Namen Kumis gangbar und viel begehrt ist.

Milch gibt auch die fast ausschließliche Nahrung der Egypter; die Japanesen mögen sie jedoch nicht, den Schweden aber wieder gehört sie zum Hauptlebensgenuß und bereiten sie sich eine Art künstlicher dicke Milch, indem sie in die frischgemolkene die Blätter der Sonnenthaus-Pflanze oder Butterwurz — *sanicula montana* — werfen. Dadurch schütten sie die Flüssigkeit vor dem Sauerwerden; selbst wenn sie einige Tage gestanden hat, wird sie nicht zu unserer beliebten sauren Milch, sondern verdirbt sich nur und bleibt dabei süß. Man kann selbst frischgemolkene nachgießen und dies einige Male wiederholen, will man sie vermehren.

Die zäheste und dickste Milch, die sich sogar in Fäden ziehen läßt, die aber nach dem Austrocknen zerbrechen, kann durch die von Eselinnen künstlich gewonnen werden. Das Kochen der Milch läßt ihre eigentlichten heilsamen Eigenschaften verloren gehen, darum sollte möglichst wenig abgefottene Milch genossen werden; nur dann, wenn es unumgänglich gefordert ist, um das Sauerwerden zu verhüten, dem man dadurch vorbeugt, daß beim Sieden die fire Luft ausgetrieben wird; ein anderes Verhütungsmittel ist ferner noch das: eine beträchtliche Quantität Zucker mit der Milch zu vermischen, der sie nach einiger Zeit in eine weinartige Gährung übergehen lassen wird.

Aufgaben.

1. Silbenaufgabe von Georg Hgg., Halle. Die Silben: a, bi, ca, doc, ei, ham, fel, fest, ga, gue, im, lan, lu, fluß, mer, nap, nos, no, nen, pe, ra, sa, tor, schwa, ur, — zu folgenden Worten zusammenzusetzen: 1. Stadt am schwarzen Meere; 2. Schloß in Italien; 3. Stadt in Norwegen; 4. Römischer Titel; 5. Stadt in der Schweiz; 6. Französische Provinz; 7. Gebirge des Rheingebiets; 8. Geburtsort eines italienischen Malers; 9. Fluß in Australien, deren Anfangs- und Endbuchstaben ein Freundespaar des Alterthums ergeben.

2. Buchstabenaufgabe. Die Buchstaben des Namens A. Hilpert so in die Felder des nebenstehenden Quadrats einzuschreiben (einzelne wiederkehrend), daß die entsprechenden Vertikal- und Horizontalreihen dieselben Worte ergeben, nämlich: 1. deutsche Universität; 2. alttestamentlichen Namen; 3. eine Blume; 4. ein böhmisches Städtchen; 5. einen klassischen Philosophen.

3. Zahlenaufgabe (von Keil, Halle). Die Ziffern 1 bis incl. 9 in beliebiger Weise, doch ohne Wiederholungen, derartig zusammenzustellen, daß die Summe der erhaltenen Zahlen = 100 ist.

Damenpartie.

Freunden des Damenpiels glauben wir einen Dienst zu erweisen durch Abdruck einiger Musterpartien, aus denen sie ein gutes und wirklich planvolles Spiel kennen lernen können. — Wir bemerken dazu: 1. das Spiel ist die gewöhnliche s. g. deutsche Dame, bei welcher der verliert, dessen Steine zuerst aufgerieben werden; 2. die Bezeichnung der Felder ist dieselbe, wie beim Schach, die sich jeder aus einem abgedruckten Diagramm (z. B. in Nr. 213) leicht einprägen kann. (:) ist Zeichen des Schlagens.

W.		S.		W.		S.	
1. c3-b4	f6-e5	10. c1-d2	e7-b6				
2. b2-c3	g7-f6	11. f4-e5	f6-g5				
3. a1-b2	b6-a5	12. b2-a3 ¹⁾	g5-f4 ²⁾				
4. b4-c5	d6-b4:	13. e3-g5:	h6-f4:				
5. a3-e5:	h8-g7	14. g1-h2	h8-c7				
6. g3-f4	e5-g3:	15. e5-f6	e7-g5:				
7. h2-f4:	f6-g5:	16. e5-d6	c7-e5:				
8. c3-d4	g5-h4	17. d4-f6:	d8-c7				
9. d2-c3	g7-f6	18. e3-d4 und W. gewinnt.					

¹⁾ Wollte W. statt dessen e5-f6 ziehen, um zur Dame zu gelangen, so würde S. dies durch g5-f4 hindern. — ²⁾ Durch diesen Zug verliert S.

Correspondenz.

Lösungen aus Nr. 219, richtig: F. K., Corb. — A. M., W. b. H. (jedoch war nicht der Coursverth, sondern der gewöhnliche Werth 20 Kr. = 16 R. zu nehmen). — Ed. W., nicht getroffen (Benennungen verwechselt). Wunsch wird erfüllt. — Stud. R. K., H. Seligenthal. — Wir wiederholen allen Aufragenden, daß uns gute Originalrathsel, Charaden, Logographe u. dgl. ganz besonders willkommen sind.

Lösungen aus Nr. 225, richtig: G. Voigt, H. — C. K., H. — L. K., Br. — R. N. Ritter. — A. H., Del. (Conse. richtig, doch Antw. falsch gefaßt). — A. W., unrichtig.

In d
M
W
netenka
rag von
Nachdem
griff der
einer Ab
sch um
würden
und Lieb
würden,
Allen be
einer Ab
viel besse
zu begin
überdies
giebigen
geben
politisch
halten z
alsdann
nennen
feststell
Wahlen
Abgeord
Das H
und na
Bei der
Partei i
Bueffen
tor, M
Debatte
denfolg
sich Cro
Antrag
würde
des un
W
bereits
dem F
gehalte
lehrt d
Nation
nur di
tung is
des B
Dageg
Major
sqaart
ung z
um die
W
haben
nersta
angele
Aufsic
keine